

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.

„Tagblatt-Hand“.  
Kasseler-Halle öffnet von 8 Uhr morgens  
bis 4 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verantwortlicher Redakteur:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 4 Uhr abends.  
Sonntags von 10-11 Uhr vormittags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangirung.  
3 M. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, einschließlich Porto. Ausland: 4 M. 50 Pfg.  
Bezugs-Beiträge werden ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Spezialdruckerei Langgasse 27, sowie die 120 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld die dortigen 38 Ausgabestellen und in den benachbarten Städten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Schriftform; 20 Pfg. in davon abweichender Schriftform, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Reichsanzeigen; 2 M. für auswärtige Reichsanzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Kategorie: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an den vorgedruckten Tagen wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 53.

Wiesbaden, Mittwoch, 2. Februar 1910.

58. Jahrgang

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Politische Übersicht.

„Tacens bellum.“

Aus New York wird uns geschrieben:

Dr. William Bayard Hale, der „berühmte“ Verfasser des bekannten Kaiserinterviews, veröffentlichte in der Februarnummer der amerikanischen Monatschrift „The World's Work“ einen Aufsatz, der „auf Grund vertraulicher Beziehungen mit hohen Regierungsbeamten (governmental chiefs) in Europa“ entstanden sein soll und zweifellos das allerlebhafteste Interesse besonders in England erregen wird. „England und Germany: will they fight?“

„England und Deutschland: Wird es zum Krieg zwischen ihnen kommen?“ ist der Artikel überschrieben. Hale kommt in seinem mit sorgfältiger Behandlung der Geeres- und Flottendetails geschriebenen Exposé zu dem Schluss, daß heute, in Wirklichkeit schon seit drei Jahren ein Tacens bellum, ein „schlafender Krieg“, zwischen uns und England bestehe.

Hale beurteilt den Engländer nicht eben sehr freundlich. Schon deshalb aber wird sein Pamphlet um so unheilvoller „fruchtbarer Boden“ wenigstens vorübergehend — in England finden. Oder meint der New Yorker Publizist, daß seine angelförmigen Bettern Sätze wie die folgenden gelassen hinnehmen werden:

„Die öffentliche Erregung Englands über „Eines Englands Feind“ hat aufgehört. An ihre Stelle aber ist dumpfe Furcht getreten. . . In Deutschland dagegen hat es zu keiner Zeit (lethim) eine Panik gegeben, nur eine langsame und tapfere Erkenntnis, daß der Krieg unvermeidbar ist.“

Gegen des Kaisers Heer von 600 000 Mann und 1,3 Millionen Reserven kann England höchstens 265 000 Soldaten ins Feld stellen, von denen 140 000 Mann im Ausland sind. Die neuerdings organisierten Territorialtruppen stehen etwa auf der Höhe der „boy scouts“ und „girl scouts“, die am Samstagnachmittag Soldaten spielen. . .

„Im innersten Herzen glaubt England nicht an die kriegerischen Absichten Deutschlands, aber es zittert bei dem Gedanken, daß es ihm selbst mit dem Kriegsgeschrei Ernst wird!“ . . .

Im letzten Manöver bei Aldershot hat Hale einen englischen Offizier darauf hingewiesen, es sei doch recht unangebracht, den Friedensgegner „die Deutschen“ zu nennen. Das müßte unbedingt böses Blut machen. „Ich weiß nicht“, hat ihn der Offizier beschieden; „jedenfalls bekommen wir mit diesem Namen die allerbesten Resultate aus unseren Leuten heraus. Die Kerls sind faul so lange, bis wir sie auf die Deutschen heben

(unless we set 'em on „the Germans“); dann aber sollten Sie sie jagen!“ . . .

Darf es bei solcher Episodenmalerei wundernehmen, daß Herr Hale an den baldigen Krieg zwischen Deutschland und England bestimmt glaubt und in diesem Sinne die von ihm gestellte Frage emphatisch bejaht?

### Ein Sozialdemokrat über die Aussichten der Straßendemonstrationen.

Die preussische Statistik über die Ergebnisse der letzten Landtagswahlen gibt Herrn Dr. Leo Arons Veranlassung, sich in den „Sozialistischen Monatsheften“ sehr skeptisch über die „gewaltige Demonstration“ auszusprechen, die seine Partei, die Sozialdemokratie, mit der Beteiligung an diesen Wahlen vollführt haben soll. Er weist nach, daß, während bei der Reichstagswahl 1907 über 1 800 000 sozialdemokratische Stimmen in Preußen abgegeben wurden, bei der Landtagswahl 1908 noch nicht ganz 600 000 Mann sozialdemokratisch wählten, also nur etwa 33 Prozent der Reichstagswähler. Er zählt eine ganze Menge von Wahlkreisen auf, die bei der Reichstagswahl Tausende von sozialdemokratischen Stimmen hatten, bei der Landtagswahl aber nur vereinzelte. Mit Recht sagt Arons, daß diese Tatsache in erster Linie gegen die öffentliche Wahl spricht. Aber er fährt fort:

„Von allen Seiten hieß es auf dem preussischen Parteitag von 1907: wenn die Massen in Preußen etwas erreichen wollten, dann müßten sie Opfer bringen, dann müßten sie auch ihre Haut zu Markte tragen. Daß die Sozialdemokratie bei geheimer Wahl auf preussischem Gebiete mehr als 1 1/4 Millionen Wähler auf die Bänke bringt, das hatten schon die Reichstagswahlen von 1907 gelehrt; jetzt galt es für die Massen, unter voller Erkenntnis der Möglichkeit von Opfern in öffentlicher Abstimmung zu zeigen, daß sie sich zur Sozialdemokratie bekennen, daß sie deren Wahlrechtskampf mitfechten wollten, koste es, was es wolle.“

Daß es selbst unter dem Dreiklassenstimmrecht mit seiner öffentlichen Abstimmung möglich ist, Gewaltiges zu leisten, wenn nur die nötige Begeisterung vorhanden ist, haben die Polen bewiesen, die in 29 Kreisen eine Wahlbeteiligung von mehr als 70 Prozent erzwangen, bis hinauf zu 87 Prozent im Kreis Witkowo, während die allerbesten sozialdemokratischen Kreise unter 70 Prozent Wahlbeteiligung blieben. Dabei herrschen in jener Gegend die Konservativen; Witkowo wählt zum Landtag in Gemeinschaft mit Gnesen, wo die Wahlbeteiligung 82 Prozent betrug. Gewählt wurde der konservative Landrat Dr. Tompkins von 165 Wahlmännern gegen 122 polnische. Auch hier ist also die offene Stimmabgabe für den einzelnen Polen keineswegs ungefährlich. Trotzdem brachten die Polen bei der Landtagswahl einen Prozentsatz ihrer Reichstagswähler auf, der sogar den der Berliner Sozialdemokraten noch übertrifft.“

Arons faßt sich dahin zusammen, daß die Beteiligung der Sozialdemokratie an den Landtagswahlen — abgesehen von Berlin und verschwindend wenigen anderen Bezirken — keineswegs die Gestalt einer „gewaltigen Demonstration“ angenommen habe: „In der überwältigenden Zahl der Bezirke haben die Massen versagt. Versagten sie aber schon gegenüber den Opfern, die die Beteiligung an der öffentlichen Stimmabgabe für die Sozialdemokraten im Gefolge haben konnten, so darf man um so weniger erwarten, daß sie die Opfer auf sich nehmen wollen, die Straßen Demonstrationen in Preußen vermutlich, der Massenstreik sicher mit sich bringen.“

Diese Worte sind nur zu unterstreichen. Und es ist gut, daß ein Sozialdemokrat selbst den Herrschaften von Schritten abrät, deren Konsequenzen nur die wenigsten tragen zu wollen in der Lage sind.

### Deutsches Reich.

□ Minister v. Breitenbach und der Bogen-Durchschnitt. Wie uns mitgeteilt wird, steht man seitens der deutschen Regierung sowohl wie seitens der französischen dem Plan eines Bogen-Durchschnitts zur Förderung des Verkehrs zwischen beiden Ländern grundsätzlich sympathisch gegenüber. Daß das Interesse an dem Projekt nicht nur ein rein theoretisches ist, sondern daß man auch praktisch ihm nahegetreten gedenkt, beweist die Tatsache, daß Minister v. Breitenbach anlässlich seines Sommerurlaubes privatim die Bogenbohrung hat, um selbst die Verhältnisse an Ort und Stelle im Augenschein zu nehmen. Es bestehen im ganzen neun verschiedene Pläne, an denen auf deutscher Seite die Städte Straßburg, Schleifstadt, Kolmar und Mülhausen besonders interessiert sind. Es handelt sich im wesentlichen darum, daß von diesen Plätzen aus auf französischer Seite die Knotenpunkte Epinal und Lunéville-Rancy erreicht werden. Gegenwärtig führen nur zwei große Linien, und zwar die von Straßburg nach Lunéville und von Mülhausen über Belfort nach Epinal, die Verbindung zwischen beiden Nachbarländern herbeiführen, während eine circa 150 Kilometer lange Strecke zwischen diesen beiden Linien von einer Bahnlinie nicht durchquert wird. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß ein etwa in der Mitte zwischen beiden Linien liegendes Projekt am ehesten Aussicht auf Verwirklichung hat. Der Deutsch-französische Wirtschaftsverein wird demnächst einen umfassenden Generalbericht über die Pläne veröffentlichen und bei beiden Regierungen beantragen, daß ein Projekt nunmehr zur Durchführung gelangt. Allen Anschein nach werden diese Schritte von Erfolg begleitet sein.

\* Weitere Führer des Bundes der Landwirte zur Änderung des Landtagswahlrechts. Auch Herr Dr. Kosside nahm in Polen zur Frage des Landtagswahlrechts Stellung. Nach dem Bericht der „Deutschen Tageszeitung“ sagte er: „Er gebe der öffentlichen Wahl den Vorzug, denn jeder müsse den Mut der Meinung haben. Auch haben die Erfahrungen mit der geheimen

### Fenilleton.

#### Aus Kunst und Leben.

Humor Friedrichs des Großen.

Unter diesem Titel ist im Verlag von Robert Lutz in Stuttgart der zweite Band der „Hohenzollern-Anecdotes“ in fünfter Auflage erschienen, dem wir die folgenden Stücke entnehmen:

Friedrich wurde von Major v. d. S. um die Erlaubnis zu seiner vierten Vermählung gebeten. Der König schrieb an den Rand der Eingabe:

„Von jetzt an kann sich der Major v. d. S. so oft verheiraten, als er will.“

Ein Oberst hatte sich einen Postwagen zugelegt und seinem Kutscher bei Ausfahrten ein Posthorn gegeben, welcher von demselben oft Gebrauch machte. Das Postamt beschwerte sich bei dem Könige darüber, dieser schrieb wie folgt an den Oberst:

Mein lieber Oberst!

„Es ist Euch vergönnt, so viele Hörner zu tragen, als Euch gefällt sind. Nur kein Posthorn, das ist wider die Verordnung.“

Auch schon zu Friedrichs Zeiten war es den Offizieren strenge verboten, Zivilkleider zu tragen.

Ein flotter Leutnant übertrat einmal das Verbot. Er ging mit seiner Personendame in Sanssouci spazieren, trug dabei einen bürgerlichen Rod und hatte, wohl aus Mutwillen, den Regen untergeschmalt, im Gefühle der Sicherheit, daß der König in Potsdam sei. Beim Einbiegen in eine Allee stand plötzlich der König vor ihm. Verwundert schaut dieser den merkwürdigen Degenträger an und fragt:

„Wer ist Er?“ Der Offizier war erschrocken stehen geblieben, hatte aber doch die Gefühlsgegenwart zu antworten: „Ich bin Offizier, allein ich bin intognito hier.“

Diese wichtige Entschuldigung gefiel dem Könige, und schlagfertig gab er zur Antwort: „So mach' Er, daß ihn der König nicht sieht“, und ging weiter.

Die Fürsten und Prinzen von Reuß heißen bekanntlich sämtlich Heinrich und unterscheiden sich nur durch die Zahl, die sie diesem schönen Namen beifügen. Friedrich der Große, dem dieser Brauch spottisch vorkam, fragte einen Prinzen von Reuß:

„Ist's wahr, mein lieber Prinz, daß Sie Nummern haben — wie die Zähler?“

Ein Pfarrer reichte beim König ein Vittgesuch ein, worin er des Königs Befehl erbat, daß seine Kirchengemeinde ihm Foutage für sein Pferd liefern solle, da es ihm zu schwer werde, zu Fuß nach den eingepfarrten Dörfern zu gehen.

Friedrich schrieb an den Rand: „Die Bibel sagt nicht, reitet in alle Welt, sondern gehet hin in alle Welt und lehret allen Völkern!“

Vor Beginn des ersten schlesischen Krieges erregten die preussischen Truppenbewegungen, deren Zweck Friedrich II. selbst seinen Generälen gegenüber vorerst geheim hielt, unter diesen großes Aufsehen. Der frühere Erzieher des Königs, General von Kallreuth, vermochte sein Verlangen, zu erfahren, wohin die Absichten des Königs zielten, nicht zu zügeln und erlaubte sich die Frage:

„Majestät, die Deichsel steht wohl nach Schlessen?“

„Kann Er schweigen?“ fragte der König zurück.

„Unbedingt“, erwiderte Kallreuth.

„Ich auch“, war die lakonische Antwort des Königs, mit der sich Kallreuth beschämt zurückziehen mußte.

Das treffliche Buch sollte in recht viele Hände kommen (Preis 2 M., geb. 3 M.). Man wird immer wieder seine Freude an dem griffligen Witz haben, der den Preußenkönig gleich berühmt gemacht hat wie seine unvergesslichen Waffentaten.

O. K. Bismarcks Russisch. Über Bismarcks Kenntnis des Russischen und seine Erfahrungen mit dieser so ausdrucksvollen und schwer erlernbaren Sprache plaudert Eugen Jabel in einem Aufsatz der Halbmonatsschrift „Nord und Süd“, in dem er es unternimmt, den in der russischen Literatur lebenden Geist des Humors und der Satire aufzuweisen, und der durch die tragischen und anstrengenden Meisterwerke der Realistik zurückgebrachten unfröhlichen Heiterkeit der russischen Volksseele zu ihrem Recht zu verhelfen. Als Fürst Bismarck 1859 als preussischer Gesandter nach Petersburg kam, fing er an, bei einem jungen Studenten Russisch zu lernen, der ihm zweimal in der Woche früh um 10 Uhr Stunden gab. Der große Staatsmann fürchtete zunächst, sich bei den vielen Konsonanten und Zischlauten die Zunge zu verrenken. Als er aber erst einmal die ersten Schwierigkeiten überwunden hatte, machte er mit seinem haimenswerten Gedächtnis überraschende Fortschritte. Während des Unterrichts kam es zu manchen lustigen Zwischenfällen. Bismarck hatte auf der Jagd einen kleinen Bären gefangen, mit dem seine beiden, damals 8 und 11 Jahre alten Jüngens spielten, und der in dem großen Saal, wo die Lektionen stattfanden, frei herumlief. Während Bismarck als fleißiger Schüler Turgenevs eben damals erschienene Novelle „Das ablige Netz“ ins Deutsche übersezte, mußte er auf einmal laut aufschreien, denn der Bär hatte sich dem Lehrer genähert und dieser war in entsetzlicher Angst, daß die Bestie ihn in die Waden beißen könnte. — Durch seine rasche Erlernung des Russischen lenkte er sogar die Aufmerksamkeit des Zaren auf sich. Er war mittags ins Kaiserliche Schloß geladen worden und Alexander II. fragte ihn: „Verstehen Sie russisch?“ — „Ich verstehe es ein wenig, Majestät“, antwortete Bismarck dreist, „wenn es nicht zu rasch gesprochen wird.“ — „Lernen Sie die Sprache schon lange?“ fragte nun der Zar weiter, und als Bismarck auf Russisch erwiderte: „Erst seit vier Monaten“, war Alexander höchlichst erstaunt über ein so ungewöhnliches Sprachtalent und äußerte sich darüber in den schmeichlichsten Worten zu dem Gesandten. Besonders Spaß machte Bismarck die vielfältige Bedeutung des Wortes „Rischewo!“, das eigent-

Wahl im Reichstage nichts weniger als begeistert wirken können." Noch viel schärfer als nach diesem verführerischen Bericht hat die Auerung nach dem konservativen „Posener Tageblatt“ gelaute: „Wir wollen die öffentliche Wahl. Jeder soll den Mut haben, offen seine Meinung zu sagen, wenn er wählen will, dann braucht er nicht erst in die Dunkelkammer zu gehen.“

Der Kampf gegen die geistliche Schulaufsicht ist einer derjenigen liberalen Schulprogrammunkte, der wohl am meisten Anklang in den breitesten Volksschichten gefunden hat. Es wirkt daher fast provokatorisch, wenn das Zentrum eine Massenpetition für die geistliche Schulaufsicht in Szene gesetzt hat. Es geschah dies im Regierungsbezirk Cassel, und diese Petition hat 17.660 Unterschriften „aus allen Schichten der Bevölkerung“ erhalten. Fulda Stadt und Land sind mit 6256 Namen vertreten. Die weiteren Parteien vertreten sich auf die Weise: Eintracht mit 1970, Kirchheim mit 1471, Schlüchtern mit 1133, Hünfeld mit 2510, Gersfeld mit 1913 und 7 andere Kreise mit 1401. Die Unterschriftenbogen sind, nach Kreisen geordnet, in 7 Bänden eingeklebt. Dem Kultusminister Freiherr v. Trott zu Solz nebst der Petition direkt überreicht worden. „Möge ihr ein guter Erfolg beschieden sein“, schreiben die Zentrumsblätter in freudiger Erregung. — Eine gegenteilige Petition würde sich vermuthlich, wenn die Sache ebenso geschickt arrangiert würde, wie das ja die Zentrumsleute verstehen, mit dem Vielfachen der obigen Summe von Unterschriften bedecken.

**Ausweise für emeritierte Lehrer?** Der Geschäftsführende Ausschuss des Preussischen Lehrervereins hat an das Abgeordnetenhaus eine Petition gerichtet, in welcher dies gebeten wird, dafür einzutreten, daß den vor dem 1. April 1908 in den Ruhestand getretenen Lehrern und den Hinterbliebenen der vor diesem Zeitpunkt verstorbenen Lehrer Pensionszuschüsse gewährt werden, durch die ihrer infolge der niedrigen Bezüge und der allgemeinen Preissteigerung entstehenden Not wirksam abgeholfen wird.

**Trägerische Hoffnungen.** Der Abg. Wetterle ist von dem neuen Direktor des „Gil Blas“, Henri de Monfaucon, dem es gelungen ist, unter einem falschen Namen in das Gefängnis von Colmar einzudringen, besucht worden. Der Gefangene äußerte sich, laut „Gil Blas“, sehr vorsichtig, weil er noch immer hofft, daß Elsas-Lothringen unter deutscher Oberhoheit eine republikanische Verfassung erhalten könne.

**Gerichtliches Material für das Gesetz über den Ehescheidungsprozeß.** Der Beginn der kommissarischen Beratungen über das geplante Gesetz über die Ausübung des Ehescheidungsprozesses ist sehr umfangreich gesammelt worden, das Auszüge aus gerichtlichen Erkenntnissen enthält, die sich über schwebende Fälle im Ehescheidungsprozeß äußern. Aus ihnen ist ersichtlich, daß die Ansichten der Gerichte über derartige Schwebefälle wesentlich auseinandergehen, so daß ein gleichmäßiges und energieloses Vorgehen gegen dieses Treiben auf Grund der bündelnden abweichenden Urteile nicht möglich ist. Es ergibt sich hieraus, daß gesetzliche Maßnahmen unbedingt getroffen werden müssen.

#### Parlamentarisches.

**Ein Sprachenantrag im Abgeordnetenhaus.** Die Abg. Kesternich, Fleuter und Stanke (Ztr.) beantragen im Abgeordnetenhaus, die Staatsregierung zu ersuchen, schleunigst eine Vorlage einzubringen, durch die der unbeschränkte Gebrauch der wallonischen, französischen und mehrsprachigen Sprache in öffentlichen Versammlungen landesgesetzlich gewährleistet wird.

#### Deutsche Kolonien.

**Deutscher Kolonialkongress 1910.** Im Anschluß an die Kolonialkongresse, die in den Jahren 1902 und 1905 abgehalten worden sind, wird der Dritte deutsche Kolonialkongress in Berlin voraussichtlich vom 6. bis zum 8. Oktober 1910 stattfinden. Das Präsidium wird wie früher in den Händen Seiner Hoheit des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg liegen, dem als Vizepräsident der Kaiserliche Botschafter a. D. Wirklicher Geheimrat Dr. v. Solle an der Seite stehen wird. Die Geschäftsstelle des Kongresses ist im Bureau der Deutschen Kolonialgesellschaft, Berlin W. 9, Schellingstraße 4.

„Es tut nichts!“ heißt, dessen Sinn aber auf die verabschiedete Weise je nach dem Inhalt des Gesprächs abgeleitet werden kann und sowohl dem Ausdruck des Bedauerns und der Entschuldigung wie dem der Zufriedenheit und Bewunderung entspricht. Die Vieldeutigkeit dieses russischen Alltagswortes sollte er einmal in fühlbarer Weise kennen lernen. Bei einem Jagdausflug hatte er sich veripst und einen Schlitten gemietet, der ihn möglichst schnell zu seinem Gastfreunde bringen sollte. Aber der Kutscher kam ihm trotz aller milden und kräftigen Ermahnungen, die er an ihn richtete, nicht rasch genug vorwärts. Auf die Frage, weshalb er denn nicht schneller fahre und ob er auch den richtigen Weg nicht verfolge, antwortete der Kutscher immer gelassen: „Nischewo!“ Selbst als er einen Puff in den Rücken erhielt, suchte er nur entsetzt mit den Schultern und murmelte wieder: „Nischewo!“. Plötzlich machte er mit seinem Schlitten eine so kurze Wendung. Das Fuhrwerk neigte sich bedenklich zur Seite und kippte endlich mit seinem erleuchteten Passagier um, der schon damals über zwei Jemmer wog. Bismarck fiel mit dem Gesicht in den Schnee. Als er sich wieder erhob und ärgerlich zu schnipfen anfang, sagte der Kutscher, nachdem er seinem Jagdgast gemüthlich den Pelz abgeklopft hatte: „Nischewo, Herr, wir werden schon irgendwo glücklich ankommen.“

**Die Versteigerung des Nachlasses Niccolò Paganinis.** Die bei E. Battistelli in Florenz stattfindende, brachte das folgende Resultat: Die musikalischen Manuskripte, darunter die von Schoenberger in Paris herausgegebenen Werke des Meisters, erzielten den Gesamtpreis von 17.500 Lire. Weit geringer wurden die Autographen des Nachlasses gewertet, die für 3050 Lire von dem Antiquariat de Marinis erworben worden. Der Konzertbogen Paganinis fand für 500 Lire einen Liebhaber, während seine erste kleine Geige für 400 Lire fortging. Das treffliche Bildnis des englischen Malers G. P. A. T. n. bezahlte man mit 3600 Lire, eine Büste aus Carrarmarmor von Santo Varni mit 500 Lire. Von den Instrumenten aus Paganinis Besitz erzielte ein Violoncell Huggers mit 5800 Lire den höchsten Preis; die Kleingegenstände, Ringe, Tabakdosen und sonstige Gegenstände des

## Ausland.

### Rußland.

Nach dem „Kolokol“ soll der Dumadeputierte Burtshewitsch, der als „enfant terrible“ der Reichsduma bekannt ist, an den Gouvernementsadelsmarschall von Petersburg ein Pfund Karbolsäure geschickt haben zum Desinfizieren der dem jüdischen Wohltätigkeitsverein zur Verfügung gestellten Räume des Adelsklubs.

Der Erzherzog von Serbien hat einen der schönsten Kurorte der Krim, Saut-Su, in seinen Besitz gebracht.

### Frankreich.

**Kirche und Staat bei der Überschwemmung.**

„Pitié, mon Dieu!“, das alle französische Kirchenlied, das so oft gesungen wurde, wenn die Ungunst der Elemente oder Epidemien die katholische Bevölkerung in schwere Not gestürzt hatten, erscholl am Sonntag wieder im „Vittogottesdienst der Überschwemmung“. Erzbischof Amette, der demnächst Kardinal sein wird, hatte in allen Pariser Kirchsprengeln die Frommen für Sonntag zu einer besonders feierlichen Messe nach dem Dom auf Montmartre, Sacré-Coeur, einladen lassen. Die weite Basilika war dicht voll Menschen, als unter den Klängen eines fast militärischen Marsches, von einer Trompeterkapelle begleitet, die hohe Geistlichkeit der Hauptstadt ihren Einzug hielt. Abbe Langlois hielt die Predigt, in der er diskret, aber deutlich genug darauf hinwies, daß die Katastrophe eine große Lehre für Frankreich wäre und daß sie allen Franzosen, die diesen Namen verdienen, die Pflicht auferlege, sich Gott völlig zu unterwerfen, begangene Untreue wieder gut zu machen. Die Wassersnot wäre vielleicht weniger als eine Strafe wie als eine Warnung der verfallenen göttlichen Liebe zu betrachten. Der Jesuitenpater Olivier hatte schon vor wenigen Tagen in Notre-Dame ohne Umschweife erklärt, Gottes Zuchttrute fange endlich an, das frivole Frankreich, die niederträchtigen Politiker und Freimaurer, die Verfolger der Kirche, der Mönche und Nonnen, die Verführer der Jugend, zur Reue zurückzuführen; die Überschwemmung wäre wahrscheinlich nur der erste Akt eines Dramas der Reiden. Und dem wäre gut so. Man habe schon an der göttlichen Gerechtigkeit zweifeln müssen, daß die Kirchenfeinde so lange froh und unbehindert die Früchte ihrer Schandtaten genießen durften. — Abbe Langlois war zurückhaltender, aber der Sinn seiner Predigt war derselbe. Nach ihm sprach Erzbischof Amette, dankte, daß man ihm größere Unterstützungssummen für die frommen Überschwemmten anvertraut habe, beklagte es aber, daß außerhalb der Kirchen in dieser nationalen Kalamität nirgends der Name Gottes angerufen wurde. „Und doch zeigt die Ohnmacht der Wissenschaft gegenüber dem Unheil so augenscheinlich die Schwäche des Menschen. Man hat jetzt, daß die Wasser zurückweichen. Da heißt es doppelt flehig beten, damit der Fluch nicht zu viele Todeskeime und Ruinen zurückläßt.“ — Die Regierung des sozialistischen Ministerpräsidenten Briand hat in der Tat versäumt, von Gebeten in ihren Bekanntmachungen zu sprechen; sie verordnet gegen die Todeskeime und Bazillen nur hygienische Maßregeln, gefochtes Wasser selbst für die Körperreinigung, Ratschläge für den zurückbleibenden Schlamm in den Aellern.

### Russisches Spickertum.

Die Regierung hat einen neuen Chef der Geheimpolizei im Ausland ernannt, derselbe heißt Klimowitsch, er wird seinen Standort in Paris haben. Wie erinnerlich hat Clemenceau anlässlich der Interpellation in der Kammer wegen der Garding-Affäre behauptet, daß in Frankreich keine russischen Polizeisagenten mehr geduldet werden. Ein russischer Polizeisagent hat in einem Interview erklärt, die französische Regierung könne den russischen Spickeln in Frankreich das Handwerk nicht legen.

persönlichen Besitzes gingen für verhältnismäßig niedrige Summen fort. Auch der historische große Reisewagen, mit dem Paganini einst ganz Europa durchreiste, kam unter den Hammer.

**Das Schloß Drachenburg bei Königswinter** ist mit allen Nebenanlagen und Grundbesitz durch Kauf an den Rittermeister A. v. Simon in Charlottenburg übergegangen. Dieser beabsichtigt, das Schloß durch Vermehrung seiner Kunstschätze zu einer hervorragenden ethnischen Stätte deutscher Kunst noch weiter auszugestalten. Hervorragende Künstler, z. B. die Professoren Gustav Eberlein und Werner Schuch, haben sich neben anderen als künstlerische Berater in den Dienst dieses von vaterländischem Geiste getragenen Unternehmens gestellt. Im Interesse des den Rhein und speziell das Siebengebirge besuchenden Publikums ist dieser Eigentumsübergang mit Freuden zu begrüßen.

**Der verblühende Mensch.** In einem Armenhause in Swainsthorpe, nahe bei Norwich, lebt ein Mann namens Alban Rushbrook, der an einer Krankheit leidet, welche ebenso selten wie merkwürdig ist. Die Krankheitserscheinungen dieses als „Myositis ossificans“ klassifizierten Gebrechens äußern sich, wie in dem „Neuen Wiener Tagblatt“ mitgeteilt wird, in der langsamen Verhärtung aller Muskeln. Der Prozeß ist heute schon so fortgeschritten, daß dem armen Menschen nur noch eine sehr beschränkte Zahl von Bewegungen möglich ist: das Heben des linken Armes, ein leichtes Öffnen der Hirsener, eine verneinende Bewegung des Kopfes und das Schlenkern eines Fußes. Er muß mit der größten Vorsicht behandelt werden, denn bei einem Fall würde er wie eine Porzellanpuppe zerbrechen. Er bewegt sich auf Krücken oder liegt an irgend ein Möbelstück angelehnt oder muß liegen; sitzen kann er nicht mehr. Der Eindruck, den er macht, erinnert an eine Mumie. Das Gesicht ist mit trocken, pergamentähnlicher Haut bedeckt. Seine Bewegungen gemahnen an einen Hampelmann, das Gesicht ist vollständig unbeweglich und nur die Augen erinnern an ein lebendes Wesen. Um essen zu können, hat er sich ein paar Zähne ziehen lassen müssen und durch die entstandene Lücke wird ihm das Essen in den Mund geleitet. Er kann lesen

## Serbien.

### Monarchen-Entree.

Der römische Korrespondent des „New Yorker Herald“ erzählt von einer hochstehenden montenegrinischen Persönlichkeit aus Tiume, daß Fürst Nikita in der ersten Märzwoche dem König Peter von Serbien einen Besuch abstatten werde, und daß gegen Ende Mai zwischen dem König Peter von Serbien und dem Zaren Ferdinand von Bulgarien in Cetinje eine Zusammenkunft stattfinden werde, in deren Verlauf eine Entente zwischen Serbien, Bulgarien und Montenegro abgeschlossen werden soll.

### Türkei.

#### Die Spannung auf dem Balkan.

Zu den jetzt aufgetauchten Nachrichten über die Lage auf dem Balkan und speziell über das Verhältnis zwischen der Türkei und Bulgarien wird uns aus diplomatischen Kreisen folgendes mitgeteilt: Es ist nicht zu leugnen, daß zwischen der Türkei und Bulgarien infolge der letzten Grenzvorfälle eine Spannung besteht. In Sofia verfolgt man sehr genau die türkisch-griechischen Beziehungen, die durch die Behandlung der kretischen Frage eine Verschärfung erfahren haben. Die Einberufung einer griechischen Nationalversammlung, die vom Könige zugestanden wurde und in der sich vermutlich kretische Abgeordnete befinden werden, kann in Konstantinopel nicht willkommen sein und wird vielleicht dazu führen, daß die Türkei ihre Unnachgiebigkeit in kretischen Frage noch deutlicher als bisher zu erkennen gibt. Sollte es zu einem türkisch-griechischen Konflikt kommen, so würde für die Türkei die Haltung Bulgariens von erster Bedeutung sein. Die griechische Nationalversammlung soll im Herbst zusammentreten. Es ist also möglich, daß unmittelbare Folgen der letzten Entschliessung des Königs Georg sich noch nicht geltend machen. Die Weiterentwicklung der Dinge zwischen Konstantinopel und Athen auf der einen, und Sofia auf der anderen Seite wird aber an allen Stellen wo man die dem europäischen Frieden möglicherweise drohende Gefahr erkennt, aufmerksam verfolgt.

### Die Jungägypter.

In jungtürkischen Deputiertenkreisen wird erzählt, daß die jungägyptischen Nationalisten beschlossen haben, an das türkische Parlament eine Deputation zu entsenden mit der Bitte, daß durch die Initiative des jungtürkischen Parlamentes die politische Situation Ägyptens schleunigst geklärt werde. Ferner sollen die jungtürkischen Deputierten gebeten werden, alles in Bewegung zu setzen, um den Ägyptern zu einer Verfassung zu verhelfen.

### Der erzürnte Patriarch.

Der öumenische Patriarch Noasim III. hat wegen Differenzen mit dem Heiligen Synod seine Demission gegeben und weigert sich, die Geschäfte des Patriarchats weiter zu versehen, ein Schriftstück zu unterzeichnen oder ein Mitglied des Synods zu empfangen. Auf der hohen Bforte ist man bemüht, den Frieden zwischen dem Patriarchen und dem Synod wieder herzustellen, aber der Patriarch bleibt unverwundlich, da ihn der Synod durch Unehrerblichkeit empfindlich verletzt hat.

## Luftschiffe und Aeroplane.

### Der Pariserbische Flugapparat

Berlin, 31. Januar. Der Flugapparat des Majors v. Pariseval wurde, nachdem er in der Ballongasse der Motorluftschiff-Studien-Gesellschaft auf dem Dorf unter Leitung des Majors v. Pariseval und des Oberingenieurs Blochmann erbaut und geprüft worden ist, nunmehr in demontiertem Zustande nach W. A. u. in Mecklenburg, der neuerrichteten Aeroplanstation des Majors v. Pariseval, übergeführt worden. Die ersten Flugversuche sollen dort anfangs des Monats Februar aufgenommen werden.

und auch Karten spielen; zu beidem hat er aber eine Zange, eine Art Brenneisen, nötig. Mit Hilfe dieser Zange legt er sich die Augengläser auf, denn er kann die Hand nicht so hoch heben, und auch beim Kartenspiel bedient er sich ihrer. In jeder Stellung und auf einem in besonderer Art beschafften Papier kann er auch schreiben, wenn auch nur sehr langsam, und zwar mit der linken Hand. Alban Rushbrook ist heute 42 Jahre alt, bei vollem Verstand und bei gutem Appetit. Der Krankheitsprozeß hat mit seinem achten Jahre begonnen, damals dachte man an eine partielle Paralyse. Gegen sein Leben gibt es keine Hilfe. Er selbst sucht den Verhärtungsprozeß in seinem linken Arm dadurch zu verhindern oder mindestens eine Zeitlang aufzuhalten, daß er den Arm fast fortwährend baumeln läßt. Trotz der vollständigen Verhärtung ist seine Haut sehr empfindlich, und selbst an den härtesten Stellen fühlt er das Kriechen mit einer Feder. Er muß zu Bett gebracht und aus dem Bett gehoben werden, wobei ihn zwei Personen wie einen langen, gebrechlichen Gegenstand anfassen müssen.

**Die schönste Amerikanerin.** Man schreibt dem „N. Y.“ aus New York: Eine in Chicago abgehaltene Schönheitskonkurrenz, die dem Zweck galt, den Typus amerikanischer Frauenschönheit in seiner reinsten Verkörperung aufzufinden, hat soeben Miss Genevieve Byron, die sechzehnjährige Schülerin der Englewood-Hochschule, als schönste Mädchen erklärt und beschloßen, ihre Schönheit im Marmorbild zu verewigen. Der Bildhauer Joseph Korbel, dem der Auftrag übertragen worden, sagt von seinem Modell: „Das Mädchen stellt den idealen Typ eines vollendet schönen Kopfes der Amerikanerin dar. Es fehlt auch nicht einer der dem klassischen Typus eigentümlichen Züge, und diese Einzelzüge vereinigen sich hier zu einem Gesamtbilde, das die Schönheiten der Rassen der alten Welt zu einer neuen Schönheitsform umprägt, einer Schönheitsform von einer Vollendung der Finesse, wie man ihn eben nur in Amerika, dem Schmelztiegel der Rassen, begegnet.“ Die ausgezeichnete sechzehnjährige Schönheit trug den Sieg über mehrere Duzend ihrer Schwestern davon, die sich der Jury

## Aus Stadt und Land.

## Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 2. Februar.

— Die Kurtagung soll bekanntlich am 1. März d. J. ein-  
geführt werden; die Genehmigung der Königl. Regierung,  
an der übrigens nicht zu zweifeln war, ist erfolgt. Inzwi-  
schen schweben Verhandlungen zwischen den beteiligten  
städtischen Behörden wegen Unterbringung der erforder-  
lichen Geschäftsführung, die wahrscheinlich fast ganz in die  
Hände von vorhandenen Beamten der städtischen Kurver-  
waltung gelegt werden kann, so daß auf freiverbende Be-  
amte aus der städtischen Polizeiverwaltung oder andere  
Kräfte nur in geringem Maße gerechnet zu werden braucht.

— Landesmuseum nassauischer Altertümer in Wies-  
baden. Die Besucherzahl betrug im Berichtsjahr 1908 von  
April bis Oktober: 14 366 und von November bis März:  
2124, also insgesamt 16 490. Schülerbesichtigungen fanden  
unter Führung ihrer Lehrer statt. Eine Grabung auf dem  
Rellonenberg östlich vom Viebricher Wasserturm förderte,  
abgesehen von römischen Bauanlagen aus dem 1. und 4.  
Jahrhundert auch die Spuren steinzeitlicher und bronzezeit-  
licher Besiedelung zutage. Im Mai und Juni wurde auf  
Anregung des Oberförsters Dr. Wilms eine kurze Grabung an  
verschiedenen Stellen der erzbischoflichen Burg zu Et-  
tels vorgenommen, welche durch Aufdeckung jetzt unter der  
Oberfläche verborgener Bauteile die Kenntnis von dem  
Grundriß dieser Anlage vervollständigte. Die seit zwei  
Jahren begonnene Untersuchung der Ringwallanlagen des  
Dammbergs bei Gießen wurde im Sommer fortgesetzt und  
der Verlauf des bei weitem größeren Teils der Wälle und  
Gräben, soweit sie im feststehenden Bald liegen, festgestellt;  
an Aufklärung über die Zusammenhänge ist man noch nicht heran-  
getreten. Die Grabung am römischen Lager bei Hofheim  
wurde fast 5 Monate lang fortgesetzt und erst durch den  
Frost des Januars unterbrochen. Die Umfassungsgräben der  
Südseite wurden nebst einem Tor festgelegt, ebenso im  
Inneren das sogenannte Praetorium und mehrere langge-  
streckte Bauten zu beiden Seiten der Via Praetoria; Grund-  
riß und Fundamente erwiesen eines von diesen als ein  
großes Magazin. Das Zugangsverzeichnis weist etwa  
500 Nummern auf. Unter den verhältnismäßig wenigen  
Altertümern aus der vorrömischen Zeit ragt ein großes  
neolithisches Tonfaß mit zwei Reihen von Schnurösen als  
Sonderheit hervor. Die römische Periode erhielt hauptsäch-  
lich Zuwachs aus den Fundstücken der Hofheimer Grabung,  
sowie von verschiedenen Stellen Wiesbadens. Der weite-  
ste größere Teil der Neuerwerbungen entfällt auf Gegen-  
stände der jüngeren Zeiten. Neben verschiedenem alten  
Hausrat in Holz, Stein und Ton und Erzeugnissen der  
Häutereiindustrie von Wiesbaden und Hirschheim, sowie der  
Steinzeugfabrikation des Westerwaldes, haben besonders  
starke Zuwächse aufzuweisen die Sammlung nassauische  
und oranischer Münzen und Medaillen, das nassauische  
Denkmälerarchiv, sowie das neu begründete nassauische  
Museum. Die ethnographische Sammlung wurde  
durch wertvolle Geschenke bereichert.

— Zwei holländische Globetrotter, J. R. Oldenziel  
(jetzigezeit Wiltamper im transvaalischen Bauernkrieg und be-  
kannt als damaliger Redner des Aldeutschen Verbandes),  
und G. B. de Witte, stellten gestern unserer Redaktion  
einen Besuch ab. Sie wollten eine Reise durch die Welt  
machen mit dem Zweck, ihre Reisebeschreibung in einem  
Werk niederzulegen und später Vorträge über die Reise zu  
halten. Am 23. August 1907 traten sie die Reise in den  
Haag an und haben bis jetzt 14 372 Kilometer zu Fuß zu-  
rückgelegt.

— Eisenbahnfrachtverkehr. Wie man uns aus Ober-  
lahnstein schreibt, werden die Eisenbahnfrachten aus  
dem Ruhrgebiet für Frankfurt a. M. und Bayern, die seit  
dem Einsturz der dortigen Eisenbahn-Lahnbrücke über Veg-  
dorf und die Sieg-Elbbahn geleitet wurden, wieder über  
Eisbühl-Oberlahnstein nach Frankfurt a. M., sowie über  
Bischofsheim und Aschaffenburg geführt werden. Die wäh-  
rend dieser Zeit von Bayern über die Elb-Siegbahn ge-  
leiteten leeren Kohlenwagen werden über die vorgenannte

in der Hoffnung gestellt hatten, Gnade vor den kritischen  
Augen der strengen Richter zu finden, denen die heile Auf-  
gabe zugefallen, ein Modell für die Statue der idealen  
Amerikanerin zu finden, die als offiziell anerkanntes Sym-  
bild des amerikanischen Schönheitsstypus auf dem Dach-  
first des neuen Hotels Sherman in Chicago ihren Platz  
finden soll. Miß Eyon hatte sich nicht einmal in Person zu  
der Schönheitskonkurrenz bemüht, sie hatte nur ihre Photo-  
graphie geschickt, bei deren Anblick die Richter das Original  
sofort einstimmig als Siegerin proklamierten; und als sich  
die junge Dame dann im Glanze ihrer Schönheit persön-  
lich vorstellte, war man einig in dem Urteil, daß die Ver-  
wartungen, die das Bild geweckt, durch das Original weit  
übertroffen wurden. Außer dem ideellen Vorteil der  
offiziellen Wertung als schönste Mädchen Chicagos ver-  
schaffte die Konkurrenz der Preissträgerin noch einen  
findenden Lohn von 400 M. und eine Freistelle am Vei-  
schischen Kunstinstitut. Von einem Mitglied der Jury wird  
Miß Eyon als Besitzerin wunderbarer brauner Augen,  
weiliger brauner Haare, der Nase einer griechischen Göttin  
und des süßen Mundes eines lächelnden Babys gepriesen.

inf. Gefällige Diamantengruben. Eine Betrügerin  
großen Stils, die an Raffinerie ihres Geschehens so bald  
nicht finden dürfte, bildet gegenwärtig das Tagesgespräch  
der Finanzkreise von New York. Wie man uns mitteilt,  
wurde vor kurzem in verschiedenen größeren Städten der  
Vereinigten Staaten, so in New York selbst, in Chicago,  
Washington, Pittsburg, San Francisco und anderen in der  
bestimmtesten Form das Gerücht verbreitet, daß in einer ab-  
gelegenen Gegend von Arizona Edelsteinfunde, darunter  
auch Diamanten in größerer Menge gemacht worden seien.  
Die Zeitungen brachten ausführliche Berichte, und obwohl  
in dem Lande des unbegrenzten Humbugs' derlei Nach-  
richten mit großer Vorsicht und großem Mißtrauen für ge-  
wöhnlich aufgenommen werden, so schien diesmal doch das  
Gerücht wahr zu sein, denn die glücklichen Finder, welche  
Eigentümer der kostbaren Länder waren, hatten die von  
ihnen gefundenen Edelsteine öffentlich in einem Saale der

Rheinlinie befördert. Welch ungeheuren Schaden das Hoch-  
wasser im Frühjahr 1909 im Rheintal an der rechtsrhein-  
ischen Eisenbahn, und namentlich an einigen Stellen unter-  
halb der Lahn angerichtet hat, geht aus der Tatsache her-  
vor, daß trotz der angestrengtesten Tätigkeit es jetzt  
möglich geworden ist, vollständig den alten Zustand im Be-  
trieb und Verkehr der Güterzüge wiederherzustellen. Be-  
sonnend wurde ein wesentlicher Teil der rechtsrheinischen  
Züge bereits vor mehreren Monaten nach Vollendung der  
neuen schmiedeeisernen Eisenbahnbrücke wieder den früheren  
Rheinweg geleitet.

— Lehrermangel scheint in unserem Bezirk, wenigstens  
was die evangelischen Stellen betrifft, nicht mehr vor-  
handen zu sein, denn es warten dem Vernehmen nach von  
denjenigen Lehrern, die vorigen Herbst in Dillenburg ab-  
gegangen sind, immer noch eine Anzahl auf ihre Anstellung.  
Dazu kommen dann noch die Abiturienten des Ulfinger  
Seminars, die in den nächsten Tagen ihre Abgangsprüfung  
machen. Es ist deshalb anzunehmen, daß jeder, der sich dem  
Lehrerberuf widmen möchte, dies wohl reichlich überlegen  
müsse. Denn es geht aus hier, wie in anderen Verufen.  
Die Überfüllung aller Stände sowie die Erhöhung der  
Lehrergehälter auf dem Lande haben einen außerordentlich  
starken Andrang zum Lehrerberuf bewirkt. Namentlich  
sind es viele Schüler, die auf höheren Lehranstalten sich das  
Zeugnis zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erworben  
haben und da sie in anderen Verufen wegen der Über-  
füllung keine Anstellung finden können, sich zum Eintritt in  
das Seminar bzw. die Präparandenanstalt melden. So  
soll in manchen Klassen die Anzahl dieser Schüler nahezu  
die Hälfte der Gesamtzahl betragen.

— Reisende nach München, die mit dem Schnellzug  
reisen, der Ostende 4 Uhr 20 Min. nachm., bzw. 4 Uhr  
46 Min. nachm., Hoel van Holland 5 Uhr 20 Min. nachm.,  
Willingen 7 Uhr abends, Amsterdam OS 7 Uhr 35 Min.  
abends, Rotterdam M 7 Uhr 21 Min. abends, Haag 7 Uhr  
17 Min. abends, Dortmund 10 Uhr 26 Min. abends, Essen  
11 Uhr 47 Min. nachts, Elberfeld, Döpp, 11 Uhr 2 Min.  
nachts, Düsseldorf 1 Uhr 5 Min. nachts, Köln, Hbf., 1 Uhr  
50 Min. nachts, Coblenz 3 Uhr 26 Min. und Wiesbaden  
5 Uhr 20 Min. früh verläßt, seien darauf hingewiesen, daß  
bei Benutzung des direkten Wagens 1 bis 3. Klasse Amster-  
dam-Oberhausen-Eisen-Wiesbaden-Mainz-Ramheim-Stutt-  
gart-Friedrichshafen und des im gleichen Zug laufenden  
Schlafwagens Amsterdam-Stuttgart (an 9 Uhr 16 Min.  
vorm.) die Ankunft in München schon 1 Uhr mittags erfolgt,  
bei Benutzung des direkten Wagens 1 bis 3. Klasse Amster-  
dam-München oder des Schlafwagens Willingen-  
München aber erst 2 Uhr 10 Min. nachm. Da die genann-  
ten Wagen von Oberhausen (12 Uhr 33 Min. nachts) bis  
Wiesbaden (5 Uhr 20 Min. vorm.) im D-Zug nebeneinander  
laufen, kann man bequem in den Wagen nach Friedrichs-  
hafen, bzw. den Schlafwagen nach Stuttgart übergehen.  
Auf der Strecke Bruchsal (ab 7 Uhr 53 Min. vorm.) um  
(an 10 Uhr 53 Min. vorm.) geht man sodann auf bequemste  
Art ebenfalls während der Fahrt in die inzwischen beige-  
stellten Wagen nach München über.

— „Pariser Alt-Photos“ vor Gericht. Da es nicht sel-  
ten vorkommt, daß in den Zeitungen ein vor Gericht stehen-  
der Verkäufer unzüchtiger Druckschriften als Buchhändler  
bezeichnet wird, während er dem Buchhandel vollkommen  
fremd ist und keinerlei Anspruch auf diese Benennung  
hat, so sei auf Wunsch einer Verächtigung Raum gegeben,  
welche der „Börsenverein Deutscher Buchhändler“ in der  
„Börsen-Zeitung“ veröffentlicht. Darnach hatte sich der  
„Buchhändler“ Ferdinand Veyer, früher in Breslau, zu ver-  
antworten wegen Angebots unzüchtiger Schriften und  
Photographien, sogenannten „Pariser Altphotos“, in einem  
Café zu Cassel. Der „Börsenverein der Deutschen Buch-  
händler zu Leipzig“ legt Wert darauf, festzustellen, daß Herr  
Ferdinand Veyer weder einem buchhändlerischen Verein an-  
gehört, noch sonst in buchhändlerischen Kreisen bekannt ist.

— O dieser „Reue“. In dem rheinischen Weinorte A.  
ereignete sich vor nicht allzulanger Zeit folgender ergöt-  
liche Vorfall. Neben Hunderten anderer fröhlicher Jecher  
und Vertreterinnen der holden Weiblichkeit, die nach dem  
Takte der Musik lustig das Tanzbein schwingen, hatte auch  
ein Ehepaar nebst seinem Baby die Winterhalle eines

Sonntags besucht. Den unvermeidlichen Kinderwagen hatte  
man wohlweislich vor der Halle stehen lassen. Man ant-  
wortete sich nach Kräften und mancher Schoppen verschwand  
hinter der Linde des trübsinnigen Mannes. Endlich kam die  
Zeit zum Ausbruch. Doch da nahte das Verhängnis in  
Gestalt eines Schoppen „Neuen“, den ein jovialer Gast dem  
Frauchen mit den Worten freudig: „Madamche! wenn Sie  
den austrinke — bezahlt ich 'n'!“ Unser Frauchen ging auf  
den Leim, ergriff das volle Glas und sehte es mit freund-  
lichem Proßt an den rosigen Mund. Als handfeste Rhein-  
gauerin durfte sie sich vor dem „Gargeloffenen“ doch keine  
Blöße geben. So trank sie dann das Glas auf einen Zug  
leer, stellte es mit freudlichem „Danke schön“ vor dem  
eblen Spender nieder, wüßte sich tiefatmend den Mund  
und verließ, ihr Kind auf dem Arme, die Halle. Draußen  
wurde der Sprößling sorglich in das Wägelchen gepackt  
und man trat den Heimweg an. Die Wirkung des Trunkes  
war indessen eine über die Maßen unangenehme und das  
teufliche Raß schlug dem Frauchen so in die Beine, daß  
sie die Herrschaft darüber völlig einbüßte. Kurz entschlossen  
hob der Mann das Kind wieder aus dem Wägelchen, ver-  
staute sein unsicher gewordenes Weibchen darin, nahm das  
Baby auf den Arm und trat unter dem Haslo der Passanten  
die unterbrochene Heimreise an.

— Staats- und Gemeindesteuern. Die Erhebung der  
4. Rate (Januar, Februar und März) hat begonnen. Die  
Einzahlung ist im Rathaus, Zimmer 17 (weiße Zettel), für  
die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben H am 2. 3. und  
4. Februar; Zimmer 16 (grüne Zettel) für die Straßen  
mit den Anfangsbuchstaben T, U und V am 2. und 3.  
Februar zu bewirken.

— Ein merkwürdiger Unglücksfall, der für den davon  
Betroffenen noch ein recht unangenehmes Nachspiel zur  
Folge haben dürfte, wird uns aus Biersfeld gemeldet.  
Der Musketier Klaas von der 9. Kompanie des in  
Mainz garnisonierenden Infanterie-Regiments Nr. 88 hatte  
am Sonntag Urlaub bis zum Beden und brachte diesen  
bei seinen Eltern in Biersfeld zu. Er verspätete sich jedoch  
und kehrte, da er sich auch gesundheitlich nicht wohl fühlte,  
am Montagmorgen nicht in die Garnison zurück, sondern  
schrieb an seinen Truppenteil einen Brief, in dem er diesem  
den Sachverhalt mitteilte. Am Montagmittags passierte  
ihm nun beim Holzladen das Malheur, daß er sich dabei  
den Zeigefinger der rechten Hand abhackte. Ein herbeige-  
rufener Arzt legte ihm einen Rotverband an und sorgte  
für seine Überführung in das Garnisonlazarett Wiesbaden.

— Der verunglückte Knabe aus der Nischstraße, der sich  
gestern durch einen Sturz vom Dach, wie gemeldet, schwer  
verletzte, befindet sich derart, daß man hoffen darf, ihn am  
Leben zu erhalten.

— Ein Zimmerbrand entstand gestern nachmittags in-  
folge eines überheizten Ofenrohrs in der Emser Straße.  
Die Feuerwache löschte den Brand bald. Der Schaden ist  
unbedeutend.

— Kleine Notizen. Im Ratskeller findet heute  
Mittwoch, ab 7 Uhr abends, das zweite Triumphtor-  
Fest mit Militärmusik statt. Eintritt frei.

## Theater, Kunst, Vorträge.

\* Orgelkonzert in der Marktkirche. Das Konzert am vorigen  
Mittwoch wurde durch Herrn Peterßen auf der Orgel mit der  
klar verständlichen C-Moll-Fuge von Bach eingeleitet, dem  
später das melodische Remuet aus dem Orgelkonzert (H-Dur)  
von Händel folgte. Hr. Peterßen hat nicht nur eine höchst an-  
sprechende Stimme, deren Schöpfung sie Frau Minna Engel-  
mann-Göttlich verleiht, sondern auch eine außerordentlich ge-  
richtete Hand, die durch das Celloviolen- und Violoncello-  
spiel die Zuhörer durch Celloviolen- und Violoncello-  
nicht gespielten Sonate von Corelli besonders die Sonate  
von Bach durch ihre tonische Wiedergabe fesselte. — In dem  
heutigen Konzert, das wie stets am Mittwoch um 8 Uhr bei  
freiem Eintritt in der Marktkirche stattfindet, werden wir  
Gegenwartigkeit haben. Hr. Frida Kleiser aus Braunsberg an dieser  
Stelle zu hören. Die Sängerin, deren trefflich gesculter Alt  
in der Marktkirche zu schöner Entfaltung kommt, wird in Ge-  
sängen von Edert („Wenn ich mit Menschen- und mit Engel-  
ungen rede“), Mendelssohn („Sei getreu“), Emmerich und  
Krebs ihre reiche Stimmkraft zeigen. Herr Ludwig Schotte,  
Mitglied des städtischen Kurorchesters, der ja als Violoncello-

„Bank of New-York“ ausgestellt. Zugleich forderten sie zur  
Gründung einer Aktiengesellschaft auf, und die ausgestellten  
Steine, unter denen sich eine Anzahl Rubine von recht  
respektabler Größe und sogar ein Diamant von 115 Karat  
befand, sollten dazu dienen, erstens um die Leute von der  
Wahrheit ihrer Angaben zu überzeugen, und in zweiter Linie,  
sie zur Zeichnung der Aktien zu veranlassen. Die Steine  
durften jedermann sehen, und als weitere Kunde anlangten,  
begannen sich die Kapitalisten für die Sache zu interessieren.  
Man rüstete sogar eine Expedition aus, der eine Anzahl  
Interessenten, sowie Bergingenieure und Chemiker ange-  
hörten. Noch immer bestand unter den Sachleuten Zweifel,  
ob die Rubine echt gewesen seien. Als man aber zu dem  
Glaim kam, fand man tatsächlich innerhalb kurzer  
Zeit zahlreiche Edelsteine, so daß im Laufe einer Woche Dia-  
manten von 1350 Karat, beinahe das Doppelte an Rubinen  
und eine kleinere Ausbeute minderwertiger Steine gefunden  
wurden. Mit diesem Ergebnis traf man in New York ein.  
Nun interessierte sich auch die staatliche Anstalt, die Geologi-  
cal Survey in Washington, für die Angelegenheit, und bei  
einer zweiten genaueren wissenschaftlichen Untersuchung  
stellte es sich heraus, daß die Fundstätte einfach „gefallen“  
worden sei, die Rubine waren ordinäre Granaten, die Dia-  
manten Bergkristalle, bis auf die kleineren Exemplare, die  
sogar echt waren. Die Steine hatte man in großer Menge  
an jener Stelle ausgegraben. Durch diesen Betrug waren  
die Kapitalisten um 750 000 Dollar erleichtert worden.

C. K. Die Totenliste von Messina. Die ersten offiziellen  
Zahlen über die Opfer der großen Katastrophe von Messina  
werden jetzt in der „Gazzetta di Messina e delle Calabrie“  
veröffentlicht. Bis August 1909 waren auf den Beerdigungs-  
plätzen Messinas beigesetzt worden: aus dem großen Kirch-  
hof 16 020 Tote, aus dem Kirchhof del Mare Grosso 7353,  
aus dem Kirchhof della Spina 4151. Die Zahl der Leichen,  
die noch ungeborgen unter den Trümmern liegen, wird auf  
32 477 geschätzt. Für die Provinz Calabrien lauten  
die Zahlen: Im Kreis Gerace 12 Tote, in der Umgebung  
von Palmi 1734, in anderen Dörfern 44, in Reggio 7957,

in San Giovanni 1092, in Gallico 963, in Bellaro 921, in  
Camitello 650 und in den übrigen Gemeinden 5424. Die  
Gesamtzahl der Opfer des Erdbebens beträgt nach dieser  
amtlichen Aufstellung 77 283 Tote.

## Theater und Literatur.

Die von Björnsöns Krankenlager eintreffenden  
Nachrichten melden, daß nach achtzigem milderen Wohlbe-  
finden heute Nacht sich eine bedeutende Verschlimme-  
rung eingestellt, die mittags von den Ärzten als äußerst  
kritisch angesehen wurde. — Frau Langen, die Tochter  
Björnsöns, veranlaßte ihre Brüder, aus Christiania nach  
Berlin nach Paris zu kommen. Der Dichter befindet sich  
seit 24 Stunden in erstem Zustand. Die Nahrungsauf-  
nahme ist unregelmäßig. Die Lähmungs-Erscheinungen  
bleiben höchst bedenklich.

Wie uns aus Elberfeld mitgeteilt wird, beschloßen  
dort der Theaterverein und die städtische Theaterkommission,  
die Verhandlungen über den Zusammenschluß des  
Theaters von Elberfeld und Varmen tatkräftig  
zu fördern. Das Elberfelder Theater soll auf weitere zwei  
Jahre verpachtet werden, d. h. bis zum Ablauf des Ver-  
trages, den die Stadt Varmen mit dem derzeitigen Direktor  
ihres Theaters abgeschlossen hat.

## Bildende Kunst und Musik.

Festig Motil dirigierte am Freitag in Peters-  
burg mit großem Erfolg den Trifon.

In der Nähe von Grosseto in der Landschaft Tos-  
kana fand ein Pfleger bei der Arbeit einen herrlichen  
Zerkophag aus weißem Marmor von fast zwei Meter Höhe,  
der aus dem zweiten oder dritten Jahrhundert v. Chr.  
Geb. stammt.

Richard Strauß' neue, zur Hälfte fertig komponierte  
dreistufige Oper wird, wie der Musikverlag Adolf  
Fürstner in Berlin mitteilt, den Titel „Das  
Verhängnis“ tragen. Der Text ist bekanntlich von Hugo  
v. Hofmannsthal.

bestens bekannt ist, wird Kompositionen von Ries und Hoffmann vortragen. Der Vortragsabend wird Orgelkompositionen von Busch und Gailmann spielen.

**\* Königliche Schauspiele.** Im Hoftheater geht heute *Buccinis Musikdrama „Lascia“* mit der Kammerfängerin Frau Kessler-Burhard in der Titelrolle in Szene; als „Cabardossi“ tritt Herr Kammerfänger Kallisch zum erstenmal nach seinem Urlaub auf, während in den weiteren Hauptpartien die Herren Erwin, Senke, Kestler und Schütz beschäftigt sind. Die Vorstellung findet im Abonnement D und bei erhöhten Preisen statt. — Am Samstag, den 6. d. M., gelangt im Abonnement C *Verkauf des Wunders*, dessen Titelrolle Herr Senke spielt, und mit den Damen Krüger, Erdber-Kaminsky und den Herren Erwin, Senke, Kestler und Schütz beschäftigt. — Für Sonntag, den 7. d. M., ist eine Wiederholung von *Richard Wagner's „Tannhäuser“* festgesetzt (Abonnement B, erhöhte Preise).

**\* Fremdsprachliche Vorträge.** Heute Mittwoch, den 2. Febr., 8 bis 7 Uhr, wird in der Aula der Oberrealschule (am Zietenring) A. Coimort im Anschluß an Lichtbilder über das Thema „A travers la France“ sprechen.

### Vereins-Feste.

(Nachnahme frei bis zu 20 Zeilen.)

**\* Der Konditorverein Wiesbaden** feierte sein 20. Stiftungsfest in der „Alten Adolfschule“. Sämtliche Räume waren besetzt. Das Fest wurde eingeleitet durch einige Koncertstücke der Musikpille des 80. Infanterie-Regiments. Dann folgten Vorträge des „Wiesbadener Männer-Quartetts“ und darauf die Begrüßungsrede des 1. Vorsitzenden Blicher. Die Kolonne trug 104 Paare auf. Die Komposition, bestehend aus verschiedenen Aufzügen und geschmackvoll verzierten Tischen, fand allgemeinen Anklang. Musik und Tanz sorgten für weitere Unterhaltung. — Am 6. Februar findet ebenfalls auf der „Alten Adolfschule“ Maskenball des Vereins statt.

### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

**[1] Dorsheim, 31. Januar.** Zu der gestern im Gasthaus „Zum deutschen Kaiser“ einberufenen gemeinschaftlichen Generalversammlung der Eingepfarrten Kirchengemeinden Nr. 52 und 106 waren 66 Mitglieder erschienen. Der Vorsitzende der Kirche 52, Herr Dörsch, referierte über die Beweggründe der Zusammenkunft der beiden Kirchen, welche in einer am 9. Januar d. J. abgehaltenen gesonderten Generalversammlung beschlossen worden war. Nach eingehender Diskussion wurde mit 64 gegen 2 Stimmen der Vereinigung der beiden Kirchen zugestimmt. Die Statuten der Kirche Nr. 52 sollen mit kleinen Änderungen für die vereinigten Kirchen bestehen bleiben. Erwähnt sei noch, daß der Kirchenbaukommission noch besonders auf die bei der Kirche 52 neu errichtete, einzige hier vorhandene Sterbefälle hinwies.

**B. Rumbach, 31. Januar.** Die von dem „Krieger- und Militärverein“ gestern abend im Saalbau „Zum Lamm“ veranstaltete Feier des Geburtstages unseres Kaisers nahm einen guten Verlauf. Der Vorsitzende Herr Hauptlehrer A. Gung hielt eine Ansprache. Die Gesangsvereine, Quartetts und insbesondere die lebenden Bilder fanden reiches Interesse. — Bei den Holzverkäufen in dem hiesigen Gemeindefeld sind an Durchschnittspreisen erzielt worden: Buchenholz 7.60 M. per Raummeter, Buchenstämme 4.61 bis 5.57 M. per Raummeter, Eichenstämme 3.71 bis 6.2 M. per Raummeter, Eichenstämme 3 M. per Raummeter, Eichenstämme 14 M. per Duzent, Eichenstämme 36.80 M. per Raummeter und Buchenstämme 14.70 M. per Duzent. Gegen das Vorjahr sind die Holzpreise ganz bedeutend zurückgegangen.

**— Nauorb, 30. Januar.** Am gestrigen Abend sprach Reichs-Wiesbaden in hiesigem Gewerbeverein über das Thema: „Unsere nationale Heimat“, ein interessanter, lehrreicher Vortrag, der allgemein ist, die Liebe zu unserem schönen Vaterland zu erheben und zu befestigen. Den Appell, das Erbe der Väter in Ehren zu halten, haben wir mit Freuden begrüßt. Es werden gar häufig alte Geräte, besonders Hantel, Stühle, Sessel, alte Kunstgegenstände usw. leichter Weise an Händler verkauft, die nur beabsichtigen, bei der ersten Gelegenheit diese Sachen mit hundert und mehr Prozent Gewinn weiter zu verkaufen. Gerechtigt ist daher der Rat: Gegenstände, die schon der Urgroßvater deines Urgroßvaters besessen und benutzt, fände sie dem Urkel deines Urkels zu erhalten; du bereichst mit diesen Gegenständen noch ein anderes Gut, wenn auch nicht von materiellem, so doch von großem Wert: Liebe zum väterlichen Sit und Brauch, Sinn für die Familie und das Familienleben. Der Vortrag war an eine Anzahl Lichtbilder angelehnt, die sehr und, da der Apparat an die elektrische Lichtanlage angeschlossen, vorzüglich beleuchtet waren.

**— Bredenheim, 30. Januar.** Der Gesangsverein „Eintracht“ hielt am gestrigen Abend seine Generalversammlung ab, in welcher u. a. beschlossen wurde, einen Ausflug nach Niederrad zu veranstalten, sowie das 25jährige Stiftungsfest am 8. Juli zu feiern.

### Nassauische Nachrichten.

**m. Aus dem Rheingau, 1. Februar.** Die großen Wein- gärten des Rheingaus erlebten in diesem Winter einen schweren Kampf gegen den gefürchteten Heu- und Sauerwurm. Diese Arbeit kostete sehr viel Geld und Zeit. Hoffentlich blüht die Arbeit jetzt sehr viel Geld und Zeit. Hoffentlich blüht die Arbeit jetzt sehr viel Geld und Zeit. Hoffentlich blüht die Arbeit jetzt sehr viel Geld und Zeit.

**st. Idstein, 30. Januar.** Nach langem Schlaf ist die karnevalistische Gesellschaft, die einst eine große Anziehungskraft durch ihre vorzüglichen Sitzungen ausübte, zu neuem Leben erblüht. Präsident ist Herr Chr. Dietrich, dem ein guter Stab Humoristen zur Seite steht. Neben einer Herren- und Damenabteilung, veranstalten sie am kommenden Sonntag einen Maskenball in der alten Turnhalle. An Vergnügungen fehlt es also nicht, jeden Sonntag tritt ein anderer Verein auf und niemand klagt über schlechten Besuch; — wo bleiben da die schlechten Zeiten? — Zweierlei Rahl Das Wohnungsgeld für die hiesigen Lehrer wurde vom Provinzialausschuß für Lehrer auf 77 M. und für Lehrerinnen auf 25 M. festgesetzt. Die städtischen Körperschaften setzen den Bestimmungen entsprechend das Wohnungsgeld der unterbezahlten Lehrer auf 250 M. fest, gaben aber der Lehrerin, die noch nicht definitiv angestellt ist, das volle Grundgehalt. Die unterbezahlten Lehrer kamen daraufhin ein, ihr Wohnungsgeld dem der provisorischen Lehrerin gleich, also auch auf 250 M., festzusetzen. Der Magistrat lehnte das Gesuch der Lehrer, die 20 und mehr Jahre hier wirken, ab und die Stadtverordnetenversammlung schloß sich diesem Beschlusse an. Gestand wurde dabei von einem Stadtverordneten gemacht, daß Frauenlein arbeite auch an der Realschule und die betreffenden Herren an der Volksschule. Diese Befreiung gegenüber der Volksschule und ihren Lehrern wird hier nicht geteilt und verdient beachtet zu werden in dem freisinnigen Idstein. Hier liegt wieder ein Schulbeispiel vor, daß politischer Freisinn und kommunaler Freisinn nicht immer identisch sind.

**ng. Limburg, 30. Januar.** Unter dem Vorsitz des Landwirts Herrn Georg Schumann-Niederrhein fand im Saale „Der alte Post“ heute eine Bezirksversammlung des Verbandes Nassauischer Landwirtschaftlicher Genossenschaften statt, zu welcher die Vereine im Kreis Ober- und Unterlahn, Limburg, Wehrburg und Unterwesterwald-Einladungen erhalten hatten. Die Versammlung war außerordentlich zahlreich besucht. Herr Verbandsdirektor Ketzian berichtete über ein erfolgreiches Wachen der Genossenschaften in den Verbandsgemeinschaften, welche eine solide, gediegene Entwicklung nehmen und der landlichen Bevölkerung

heute bereits großen Nutzen brächten, ja sogar unentbehrlich wären. Der Berichterstatter erwähnte im einzelnen die erprobten Verwaltungsgrundsätze und machte Mitteilung über die aus der Verbandsevidenz zu entnehmenden gefundenen Verwaltungszustände in den Genossenschaften, welche nach dem Grundsatz der Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung eine außerordentlich reichhaltige Entwicklung nahmen. Als zweiter Referent berichtete Herr Dr. jur. Kewers über die Sterbefälle im Verbande, welche eine überaus gute Aufnahme bei der landlichen Bevölkerung fand und ein wichtiges Stück Wohlfahrtspflege auf dem Lande ist. Im letzten Quartal seien wohl über 700 Aufnahmeanträge bei dem Verbande gestellt worden. Zu Punkt 3 der Tagesordnung berichtete Herr Verbandsdirektor Wintermeyer-Wiesbaden über die neue Reichs-Kampfstempelgesetzgebung vom 15. Juli 1909. Nach erschöpfender Aussprache über eine große Zahl von Verwaltungsfragen und Erörterungen schloß der Vorsitzende gegen 6 Uhr die äußerst anregend verlaufene Bezirksversammlung.

**+ Limburg, 31. Januar.** Gestern wurde hier die Delegierten-Versammlung des Sängerbundes für den Kreis Limburg abgehalten. Es handelte sich besonders darum, wo das erste Bundesfest abgehalten werden sollte. Zur Abhaltung desselben hatten sich die Vereine Wissenroth, Friedhofen und Niederzungenheim gemeldet. Zehner will in diesem Jahr sein 60jähriges Stiftungsfest feiern. Da die Behauptung des Sängerbundes zu Niederzungenheim von den anderen Vereinen in Zweifel gezogen wurden, stellte dieser Verein drei Kreise von 73, 74 und 75 Jahren vor, die beabsichtigen, daß der Verein schon 60 Jahre bestünde, sie selbst hätten dem Verein 45 Jahre lang angehört. Auf Umfrage stellte sich heraus, daß viele Vereine schon lange Jahre bestünden, jedoch hat man aus diesen Jahren keine Urkunden und keine Statuten, nur hier und da steht eine Jahreszahl auf einer alten Fahne. Es wäre daher für jeden Verein von Wichtigkeit, festzustellen, seit welcher Zeit er besteht. Das Bundesfest soll am 29. Mai abgehalten werden. Auf Aufforderung des Bundesvorsitzenden Herrn Landrat Büdingen stimmten diese drei Kreise von Niederzungenheim das „Niederwälder Kartoffelied“ an und sangen es mit festen Stimmen. Erhebend war es zu sehen, welche Begeisterung diese alten Sänger noch in ihren hohen Jahren für den Gesang zeigten. Der Vorsitzende wünschte allen, daß sie mit 75 Jahren noch so singen möchten wie diese Veteranen des Gesanges. Als Massensänger sind für dieses Jahr ausgewählt worden: „Robin mit der Fiedel“ von Silber und „Das stille Tal“, gefolgt von R. v. Wilm. Die einzelnen Proben wird der Bundesdirektor Herr Oberlehrer Dr. P. in der Zeit von Oetern bis Pfingsten abgeben. Als neuer Verein trat dem Bunde der Verein Hausen bei.

**— Montabaur, 30. Januar.** Die Unterrichtsverwaltung wird versucht, auch in diesem Jahre unter denselben Bedingungen wie im vorigen Jahre zwei Präparanden-Klassen am hiesigen königlichen Lehrerseminar zu eröffnen. Zunächst ist der Seminar-Präparandenanstalt ihre Klassen zu sichern. Sind genug brauchbare Bewerber vorhanden, so wird daneben wieder ein außerordentlicher Kursus eröffnet. Dieser außerordentliche Kursus ist nicht ein sogenannter Stufenkursus, sondern er wird später als Nebenkursus am hiesigen Seminar weitergeführt und seine Schüler sollen im hiesigen Bezirk als Lehrer angestellt werden. Die Aufnahmeprüfung für beide Klassen ist, wie das Kreisbl. v. d. Unterwiesensverwaltung mitteilt, auf den 18. März d. J., morgens 7 Uhr, angesetzt. Anmeldungen sind zu richten an den Direktor des königlichen Lehrerseminars zu Montabaur, der auch nähere Auskunft erteilt.

**W. Sodenburg, 31. Januar.** Ein Enteignungsverfahren, wie es wohl selten noch vorgekommen ist, schwebt zurzeit im benachbarten Oberhatten. Diese Gemeinde wollte schon seit Jahren an den Bau eines neuen Schulhauses herantreten und hatte auch einige Pläne im Vorstadium. Alle wurden bis auf einen von der Aufsichtsbehörde beanstandet. Mit dem Anlauf dieses einen betraute die Gemeinde einen Gemeindevorstand, der aber durch allerlei Querbehalten selbst es dahin brachte, daß ein dritter den Platz der Gemeinde vor der Nase wegschleifte. Durch königlichen Erlaß vom 22. Dezember v. J. ist nun der Gemeinde das Recht zur Enteignung des fraglichen Grundstücks verliehen worden.

**S. Aus dem Odenwaldkreis, 31. Januar.** Auf Veranlassung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins soll bei nächster Beteiligung in den Monaten Februar oder März ein Buchführungskursus für Landwirte abgehalten werden. Kursusleiter ist Herr Dr. Helmstump-Weilburg. Unterrichtsleiter: Bahndorf-Sattler.

**S. Altleinchen (Wehrwald), 31. Januar.** Der hiesige Lehrerverein beschäftigt in Verbindung mit den benachbarten Vereinen aus den Regierungsbezirken Coblenz und Wiesbaden die Einrichtung eines Vortragskurses in der Zeit zwischen Oetern und Pfingsten. Als Gegenstände der Vorlesungen sind in Aussicht genommen: 1. Gesellschaftslehre, 2. Die geologischen Verhältnisse der Umgebung des Vortragsortes Altleinchen. Als Dozenten sind zwei Professoren von der Universität Bonn gewonnen worden. Wie wir hören, können sich auch Nichtlehrer an den Vorlesungen beteiligen. Die Vorträge sollen am Samstagmittagen stattfinden und so gehalten werden, daß die Teilnehmer für Hin- und Rückfahrt die Eisenbahn bequem benutzen können.

### Gerichtssaal.

#### Ein Ausstellungsschwindler.

**sh. Hamburg, 28. Januar.** Ein Veranstalter von sogenannten wilden Ausstellungen hatte sich vor der Altonaer Straßammer zu verantworten. Der Angeklagte Heinrich Langner wird beschuldigt, durch Intrigue über Ausstellungen das Publikum irregeführt zu haben. Langner ist von Beruf Bäcker und hat dann eine Zeitlang ein von ihm erfundenes Badmeßl vertrieben, bis er Ausstellungsunternehmer wurde. Er schloß an industrielle Gewerbetreibende usw. die Aufforderung, sich an einer von ihm zu inszenierenden Ausstellung zu beteiligen, und brachte diese dann in einem von ihm gemieteten Lokal unter. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß die „Ausstellungen“ von knapp 100 Personen besucht wurden. Die Zahl der Aussteller belief sich auf 25, dagegen figurierten 17 als Preisrichter. Langner gab auch eine Ausstellungs- und Offizierszeitung „Fortschritt“ heraus, deren Redaktion ein Stammesmitglied in einem Hamburger Restaurant bildete. Der Staatsanwalt stellte fest, daß es dem Angeklagten nur darum zu tun gewesen sei, bei seinen Ausstellungen für sich pekuniäre Vorteile herauszuschlagen. Das Urteil des Gerichtshofs lautete auf 2 Monate Gefängnis.

#### Zum Mordprozeß Borowski.

**hd. Kralau, 31. Januar.** Die Staatsanwaltschaft wird die Nichtigkeit der Beschwerde gegen den Freispruch im Prozeß Borowski zurückziehen. Janina Borowska wird sich in ein Sanatorium nach Ungarn begeben.

**\* Die Berliner Hotelgründungsaffäre.** Auf Antrag der Staatsanwaltschaft ist das gegen Adolf Eberbach und Genossen schwebende Strafverfahren aus Mangel an Beweisen eingestellt worden. Die Kosten trägt die Staatskasse.

**\* Der Begriff der Öffentlichkeit.** Anlässlich der Prüfung des Einspruchs gegen ein Straßenerkenntnis ist der Begriff „Öffentlichkeit“ vom Reichsgericht dahin bestimmt worden, daß eine strafbare Äußerung an einem öffentlichen Orte, beispielsweise in einem Restaurant, nicht dadurch unter den Begriff der Öffentlichkeit fällt, daß die

Äußerung in einem Restaurant erfolgt ist, daß vielmehr die strafrechtliche Voraussetzung der Öffentlichkeit gegeben ist, wenn die Äußerung an einem öffentlichen Orte, also auch in einem Restaurant, so laut erfolgt ist, daß unbeteiligte Anwesende sie hören konnten.

### Sport.

**sr. Der Weltmeisterschafts-Schachwettkampf** zwischen dem Weltmeister Dr. E. Lasker und dem Wiener Champion Schlechter, der in Berlin seinen Fortgang nimmt, ist jetzt bis zur 7. Partie vorgeritten. Die 6. Partie, die Samstag abgebrochen worden war, ergab nach Wiederaufnahme des Kampfes bald ein Remis, da sich Schlechter zuletzt außerordentlich stark verteidigte und der geringe Vorteil Laskers nicht zum Gewinn ausreichte. In der 7. Partie, in der Schlechter die weißen Steine führte, verteidigte sich Lasker sichtlich. Beim 16. Zug wurde die Partie in etwa gleicher Stellung abgebrochen und wird am Dienstag im „Hotel de Rome“ fortgesetzt werden.

### Kleine Chronik.

**Eine Panik in einer Berliner Fabrik.** Auf dem Grundstück einer Industriestätte an der Warschauer Straße zu Berlin entstand, als aus dem Kesselhaus infolge Unachtsamkeit des Flansches große Dampfmenngen unter starkem Geräusch entströmten, eine große Panik unter den Arbeitern. Aus allen Etagen stürmten dieselben die Treppen hinab. Etwa 20 junge Mädchen erlitten Schreitkrämpfe. Ernstlich verletzt scheint jedoch niemand. Allmählich trat Beruhigung ein.

**Gefährliches Spiel.** In dem Moselorte Erbsch schloß sich das sechsjährige Söhnchen des Ortsvorstehers mit einer Anaschbüchse eine Bohre in den Mund. Das Geschloß geriet in die Zuströme, aus der es von einem Arzte nur zum Teil entfernt werden konnte, so daß das Kind erlittete.

**Acetylen-Explosion.** Im Etablissement Grunten zu Heide explodierte eine Acetylenanlage. Der Besitzer Schmidt wurde getötet.

**Eine Gefährliche Explosion.** In der rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik zu Düsseldorf löste sich beim Abfeuern eines Geschützes das Verschlussstück, wodurch vier Arbeiter schwer verletzt wurden.

**Ein neuer Schmugglertrick.** Ein neuer Trick wurde von sieben Schmugglern angewandt, die im Nachschnefflugen Genf München während der österreichischen Zollrevision verhaftet wurden. Neben den Heizröhren hatten sie unter den Zügen solche aus Papiermache, die den wirklich täuschend ähnlich sahen, angebracht. Darin fanden sich erlautliche Mengen Saccharin.

**Ein verhafteter Desautant entwichen.** Der 27jährige Bankbeamte Mez, der vor einiger Zeit mit 20 000 M. aus Slogau durchbrannte und in der Charité zu Berlin auf seinen Geisteszustand untersucht wurde, ist aus der Anstalt entwichen.

**Die verschollenen Eisfaher.** Vom Bruder des einen der beiden auf einer Skitour am Claridenfirn verunglückten Touristen wird eine Abschrift der Einträge in dem Hüttenbuch auf der Hütthütte bekannt gegeben. Danach hätten die Touristen während mehrerer Tage bei beständigem Schneetreiben draußen, da sie in der Hütte nichts Essbares vorfinden, äußersten Hunger, und schliefen den ganzen Tag, um Holz zu sparen. Nur eine Wäsche klopfte ganz ihnen, den Durst zu stillen. Am 22. Januar heißt es: Wir sind gezwungen, heute zur Claridenhütte zu wandern, obgleich die Schneeverhältnisse sich immer trauriger gestalten.

**Eine deutsche Gouvernante in Paris verhaftet.** Wegen sehr erheblicher, in mehreren Pariser Häusern ausgeführter Zuversichtsbetrügereien ist die Gouvernante Karoline Rohrmann aus Hagenau in Paris verhaftet worden. Die Münchener Polizei wurde hierüber verständigt, weil die Rohrmann angeblich 15 000 M. einem in München studierenden Neger, ihrem Geliebten, geschickt zu haben.

**Demonstrationen in der Wiener Skirmordaffäre.** Bei dem Leichenbegängnis des Schwagers des Oberleutnants Hofrichter kam es, wie bereits kurz erwähnt, zu großen Kundgebungen für Hofrichter. Eine Menge von 6 bis 8000 Personen brachte während des Leichenzugs Hochrufe auf Hofrichter, und Schmährchen gegen das geheime Militärvergehen aus. In Militärkreisen verlautet, daß die Untersuchung des Geisteszustandes des Oberleutnants Hofrichter angeordnet worden ist.

**Schreckliche Mordtaten eines französischen Soldaten.** Als am Samstagfrüh der Kapitän Sutter in der Kaserne des 28. Jägerbataillons in Grenoble die Tornister seiner Kompagnie revidierte, schlürmte ihm der Soldat Coadbe plötzlich ein dem Tornister entnommenes Hand ins Gesicht und durchbohrte ihm den Unterleib mit dem Bajonett fast vollständig. Sodann stürzte sich der Soldat auf den Feldwebel, der vor ihm die Flucht ergriff. Der Wüterich erreichte den Feldwebel und verletzete auch ihm einen tiefen Stich. Sodann eilte der Mörder zum Bahnhof. Ein Korporal stellte sich ihm entgegen, erhielt aber ebenfalls einen Bajonettschlag. Endlich gelang es einem Soldaten, den Attentäter festzunehmen.

**Ein Mord wegen eines Schnapsstrunkes.** In Sabac (Ungarn) ermordete der Gastwirt Joseph Wirtan seine 79jährige Großmutter, weil sie ohne seine Erlaubnis ein Glas Schnaps genommen hatte. Der Unmensch legte sich nach vollbrachter Mordtatsache zu Bett und schlief, wie mit gutem Gewissen, bis ihn die Gendarmen holtten.

**Analvoller Selbstmord.** In einer russischen Stadt verübte ein Revolutionär, der auf einen General feuerte in der Annahme, es sei der Kriegsminister, und der hingerichtet werden sollte, Tags vorher Selbstmord, indem er sein Taschentuch mit einer brennbaren Flüssigkeit tränkte. Ich um den Hals band und anzündete; er starb unter entsetzlichen Qualen.

**Ein Kind von einer Wildsau gestochen.** In einem Wald bei Kronstadt wurde der 5jährige Joseph Hilo, der sich verirrt hatte, von einer Wildsau angefallen und bis auf die Knochen aufgefressen.

**Eine verhängnisvolle Verewschung.** Zwei Arbeiter in Deba (Siebenbürgen) vertewschten, als sie sich ihr Abendessen bereiten wollten, ein Dynamit mit einer Konterbenbüchse. Das Dynamit explodierte und beide Arbeiter wurden in Stücke gerissen.



## Kursbericht vom 1. Febr. 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

|                                  |               |
|----------------------------------|---------------|
| 1 Pf. Sterling                   | 20.40         |
| 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei | — 50          |
| 1 österr. fl. i. O.              | 2.70          |
| 1 fl. 6. Whrg.                   | — 35          |
| 1 österr.-ungar. Krone           | 1.70          |
| 100 fl. öst. Konv.-Münze         | 105 fl.-Whrg. |
| 1 skand. Krone                   | 1.123         |

|                             |       |
|-----------------------------|-------|
| 1 fl. holl.                 | 1.70  |
| 1 alter Gold-Rubel          | 3.20  |
| 1 Rubel, alter Kredit-Rubel | 2.16  |
| 1 Peso                      | 4.20  |
| 1 Dollar                    | 4.20  |
| 7 fl. süddeutsche Whrg.     | 12.20 |
| 1 Mk. holl.                 | 1.50  |

## Staats-Papiere.

| Zf.   | a) Deutsche.             | In %   |
|-------|--------------------------|--------|
| 4 1/2 | D.-Reichs-Anleihe 08.    | 102.25 |
| 3 1/2 | D.-Reichs-Anleihe 09.    | 100.90 |
| 3 1/2 | D.-Reichs-Anleihe 10.    | 94.05  |
| 3 1/2 | Preuss. Consols 08.      | 102.25 |
| 3 1/2 | Preuss. Consols 09.      | 100.90 |
| 3 1/2 | Preuss. Consols 10.      | 94.05  |
| 4 1/2 | Bad. Anleihe 08.         | 101.80 |
| 4 1/2 | Bad. A. v. 1901 u. 09.   | 101.05 |
| 3 1/2 | Anl. (abg.) s. fl.       | 96.10  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1886 abg.        | 93.50  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1892 u. 94.      | 93.50  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1900 kb. 03.     | 93.50  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1904 u. 1912.    | 93.50  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1890.            | 100.30 |
| 4 1/2 | Bayr. Abl.-Rente s. fl.  | 101.60 |
| 3 1/2 | E.-B.-A. u. k. b. 06.    | 102.   |
| 3 1/2 | E.-B.-A. u. A.           | 93.50  |
| 3 1/2 | E.-B.-A. u. A.           | 93.50  |
| 3 1/2 | Braunschw. Anl. Thlr.    | 92.    |
| 3 1/2 | Brem. St.-A. v. 1888.    | 92.99  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1890, 1902.      | 92.10  |
| 3 1/2 | Elsass-Lothr. Rente      | 94.    |
| 4 1/2 | Hamb. St.-A. 1900 u. 09. | 102.   |
| 3 1/2 | St.-A. amrt. 1887.       | 94.90  |
| 3 1/2 | Anl. v. 91, 93, 99, 01.  | 93.50  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1890.            | 94.    |
| 3 1/2 | Gr. Hess. St.-R.         | 101.90 |
| 3 1/2 | Anl. (v. 99)             | 101.   |
| 3 1/2 | Anl. (abg.)              | 93.05  |
| 3 1/2 | Anl. (abg.)              | 92.05  |
| 3 1/2 | Meckl.-Schw. C. 90/94.   | 92.15  |
| 3 1/2 | Sächsische Rente         | 92.15  |
| 3 1/2 | Waldeck-Pyrm. abg.       | 93.80  |
| 3 1/2 | Württemberg v. 1907.     | 101.50 |
| 3 1/2 | Württ. v. 1875-80 abg.   | 93.80  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1881-83.         | 93.80  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1885-87.         | 93.80  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1888 u. 1889.    | 93.80  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1893.            | 93.80  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1894.            | 93.80  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1895.            | 93.80  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1900.            | 93.80  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1903.            | 93.80  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1906.            | 93.80  |

## b) Ausländische.

| Zf.   | I. Europäische.            | In %   |
|-------|----------------------------|--------|
| 3 1/2 | Belgische Rente Fr.        | 95.50  |
| 3 1/2 | Bern. St.-Anl. v. 1895.    | 96.50  |
| 3 1/2 | Bosn. u. Herzeg. 08 Kr.    | 100.   |
| 3 1/2 | u. Herzeg. 1013.           | 100.   |
| 3 1/2 | Bulg. Tabak v. 1902.       | 101.50 |
| 3 1/2 | Frans. Rente Fr.           | 95.50  |
| 3 1/2 | Österr. Land.-A. str. Kr.  | 95.80  |
| 3 1/2 | Österr. Propriation s. fl. | 97.80  |
| 3 1/2 | Österr. E.-B. str. 90 Fr.  | 47.40  |
| 3 1/2 | Mon.-Anl. v. 87.           | 47.40  |
| 3 1/2 | Holländ. Anl. v. 96 h. fl. | 91.30  |
| 3 1/2 | Kirchh. Obl. abg.          | 102.30 |
| 3 1/2 | 50000                      | 102.50 |
| 3 1/2 | Ital. Rente i. O. Le       | 102.50 |
| 3 1/2 | Anl. v. 10-20.000.         | 104.50 |
| 3 1/2 | Anl. v. 100-2000.          | 104.50 |
| 3 1/2 | Anl. i. O. G.              | 70.50  |
| 3 1/2 | Anl. v. 30.000.            | 71.    |
| 3 1/2 | amrt. v. 895. III. IV.     | 71.    |
| 3 1/2 | Luxemb. Anl. v. 94 Fr.     | 99.50  |
| 3 1/2 | Norw. Anl. v. 1894.        | 99.50  |
| 3 1/2 | Öst. Pap. Rente s. fl.     | 99.70  |
| 3 1/2 | Goldrente s. fl. O.        | 99.05  |
| 3 1/2 | Silberrente s. fl. O.      | 99.05  |
| 3 1/2 | einheitl. Rte. v. Kr.      | 95.10  |
| 3 1/2 | Staats-Rente 20000.        | 95.60  |
| 3 1/2 | Anl. v. 20.000.            | 100.30 |
| 3 1/2 | Portug. Tab.-Anl.          | 64.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1902 S. 1410.      | 64.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1903 S. 1410.      | 64.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1904 S. 1410.      | 64.20  |
| 3 1/2 | Rum. amrt. Rte. 1890.      | 102.50 |
| 3 1/2 | Conv.                      | 91.80  |
| 3 1/2 | amrt. Rte. 1890.           | 91.70  |
| 3 1/2 | inn. Rte. (v. 89) Lei      | 91.    |
| 3 1/2 | ausw. Rte. (v. 89) Lei     | 91.90  |
| 3 1/2 | amrt. v. 1894.             | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1895.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1896.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1897.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1898.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1899.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1900.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1901.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1902.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1903.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1904.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1905.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1906.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1907.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1908.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1909.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1910.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1911.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1912.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1913.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1914.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1915.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1916.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1917.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1918.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1919.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1920.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1921.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1922.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1923.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1924.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1925.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1926.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1927.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1928.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1929.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1930.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1931.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1932.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1933.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1934.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1935.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1936.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1937.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1938.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1939.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1940.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1941.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1942.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1943.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1944.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1945.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1946.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1947.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1948.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1949.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1950.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1951.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1952.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1953.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1954.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1955.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1956.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1957.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1958.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1959.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1960.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1961.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1962.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1963.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1964.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1965.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1966.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1967.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1968.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1969.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1970.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1971.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1972.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1973.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1974.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1975.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1976.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1977.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1978.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1979.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1980.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1981.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1982.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1983.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1984.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1985.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1986.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1987.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1988.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1989.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1990.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1991.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1992.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1993.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1994.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1995.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1996.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1997.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1998.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 1999.              | 92.20  |
| 3 1/2 | Anl. v. 2000.              | 92.20  |

## II. Ausereuropäische.

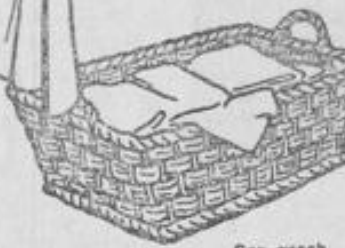
|       |                                |        |
|-------|--------------------------------|--------|
| 5.    | Arg. i. O. A. v. 1887 Pes.     | 100.70 |
|       | » » » 306                      | 101.50 |
|       | » » » abgest.                  | 101.50 |
| 5.    | » » » Anst. E.-R. i. G. 00 2   | 102.50 |
| 4 1/2 | » » » innere von 1886          | 100.   |
| 4 1/2 | » » » Anst. G. Anl. 1888 2     | 93.80  |
|       | » » » v. 1897 1                | 91.90  |
| 4 1/2 | Chile Gold-Anl. v. 89          | 92.80  |
| 4 1/2 | » » » von 1906                 | 92.80  |
| 6.    | China, St.-Anl. v. 1895 2      | 105.70 |
| 5.    | » » » v. 1896                  | 103.12 |
| 5.    | » » » v. 1897                  | 103.12 |
| 4 1/2 | » » » v. 1898                  | 100.   |
| 5.    | Cuba-St. A. M. Anl. i. G. 00 2 | 103.50 |
| 4.    | Egypt. unificierte Fr.         | —      |
| 3 1/2 | » » privilegierte              | —      |
| 3.    | » » garantierte                | 90.    |
| 4 1/2 | Japan. Anl. St. II             | 97.70  |

Seidenhaus  
Langgasse  
**Marchand,** 42.

## Schwalbacherstraße 7.

Geschäftslokal: Schwalbacherstraße 25.

Überall erhältlich.



Erstklassige Küche, pa. alkoholfreie Getränke von nur 14 Firmen.

Vögel nicht!

B9477

Vergesst die hungernden Vögel nicht!

Gleichzeitig mache ich bekannt, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes in unveränderter Weise mit meinen Söhnen weiterführen werde.

# Ausnahme-Tage mit 10% Rabatt.

## für Woll-Decken, Stepp-Decken.

Unter Preis: 1 Posten 130 cm Ia Bettdamaste:

Serie I statt Mk. 1.30 jetzt Mk. **1.00**  
 Serie II statt Mk. 1.50 jetzt Mk. **1.10**  
 Serie III statt Mk. 1.60 jetzt Mk. **1.20**

## Ad. Lange

Langgasse 29.

Die einzige hygien. vollkomm., in Anlage u. Betrieb billigste  
**Heizung f. d. Einfamilienhaus**  
 ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. — In jedes, auch alte Haus  
 leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch  
 Schwarzhaupt Spiecker & Co. Nachl., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

**Kehraus**  
 in  
**Ballschuhen**

Ganz hervorragend billige Preise.

Auf Extra-Tischen in der II. Etage ausgelegt:

Lack-Spangenschuhe

Lack-Salonschuhe

Weisse Glacé-Stiefel

Weisse Glacé-Halbschuhe

Farbige Filas-Schuhe

(Wiener Fabrikat)

zum Aussuchen jedes Paar

Karnevalschuhe in blau, rosa, grün, 95 Pf.

gelb, rot . . . . . Paar 4.50, 2.50, 1.95,

**S. Blumenthal & Co.**

## Geschw. Meyer,

9 Langgasse 9.

## Zur Konfirmation

schwarze und weisse Stoffe

in grosser Auswahl und jeder Preislage.



VERMOUTH  
 ASTI SPUMANTE

TORINO

CASA FONDATA NEL 1835

Anfertigung wasserdichter Wagendecken.

Erste Wiesb. Deckenfabrik, Schiersteinerstr. 4.



Die Abholung von Gepäck,  
**FRACHT- und EILGÜTERN**  
 zur Kgl. Preuss. Staatsbahn er-  
 folgt durch die regelmässig 4 bis  
 5 Touren täglich fahrenden  
**RETENMAYERS**  
**ABHOLE-WAGEN**  
 zu jeder Tagesstunde.  
 Sonntags nur vormittags auf Be-  
 stellung beim Bureau:  
**NEULASSTRASSE 6.**  
 Telefon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspediteur  
**L. Rettenmayer**  
 Wiesbaden



EXTRA-  
 WAGEN  
 auf die  
 MINUTE!  
 (gegen  
 Expresszaxe).

## LIEBIG'S Fleisch-Extract

darf seit mehr als 40 Jahren  
 in keiner guten Küche fehlen.

## S. Mathias & Co.,

Ecke Weber- und Spiegelgasse.

Infolge Aufgabe aller Meterwaren

Seidenstoffe, Samt,  
 Tüll, Spitzenstoffe

zu aussergewöhnlich billigen Ausverkaufs-Preisen

Heute letzter Tag:

## RESTE u. COUPONS

Wiesbaden. **S. Guttman** Langgasse 3.

### Ratskeller.

Heute Mittwoch, 2. Februar,  
ab 7 Uhr abends:

### II. Grosses Triumphator-Fest.

### Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Füß.-Rgts. v. Gersdorff  
(Kurhess.) No. 80.

Eintritt frei.

Carl Herborn, Hoftraiteur.

### Quartett-Verein Wiesbaden.

Fastnacht-Samstag, den 5. Februar 1910:

### Großer Maskenball

im Saalbau  
Turngesellschaft, Schwalbacherstraße 8,

verbunden mit Polka-Musik, Aufführungen  
von Gruppenstücken sowie Eintreten einer Or-  
chestergruppe mit ihrem Dirigenten Schmalz-  
nisch, Adjutant Congo aus Nord-Afrika.

Maskenstern im Vorverkauf für Masken und Nichtmasken 1 Mk., eine  
nichtmaskierte Dame frei, jede weitere Dame 50 Pf. — Kassenpreis 1.50 Mk.  
Eintrittspreis für Mitglieder (Masken oder Nichtmasken) 50 Pf.

Maskenstern im Vorverkauf zu haben bei den Herren: Gustav Mayer,  
Bigarrengeschäft, Langgasse, Carl Müller, Na. Hf., Bapirgeschäft, Kirchstraße,  
Wilhelm Hedenburger, Bigarrengeschäft, Ecke Wellstr. u. Schwalbacher-  
straße; bei den Restaurateuren: Jakob Schenckling, Zum Römer, Badingen-  
straße 8, Hr. Pauly, Zum Kumpel, Tor, Schwalbacherstraße, Heiderich  
Becker, Zum Schornstein, Schornsteinstr. 32, F. Pauly, Zum Gambinus,  
Marktstr., Jakob Kuppert, Römerberg 21, Andr. Schmeierle, Westende-  
straße, Johann Raab, Zum schwarzen Adler, Badingenstraße 6, Menten,  
Reiser, Badingenplatz 4, He. ar. Treidler, Maskenverleihanstalt, Godegasse,  
Fritz Menz, Schuhgeschäft, Badingenstraße 32, Bernhard Günther,  
Saalbau Turngesellschaft.

Maskenstern, welche sich maskieren, können ihre Maskenstern bei dem 1. Vor-  
verkauf, Herrn J. M. Michel, Lehrstr., sowie bei Herrn Wilh. Schmidt,  
Schornsteinstraße 18, 1, abholen.

### Männer-Gesangsverein „Union“

Fastnacht-Sonntag, den 6. Februar ev.,  
abends 8 Uhr, in sämtlichen Räumen der Turnhalle  
Helmundstraße 25:

### Großer Volts-Masken-Ball.

Wir laden zu diesem beliebten Maskenfeste unsere wertigen Mitglieder, sowie  
an verehr. Publikum zu recht zahlreichem Besuche freundlich ein.  
Eintrittspreis im Vorverkauf für Nichtmitglieder, Masken und Herren,  
1 Mk., Nichtmaskierte Herren haben das Recht, eine nichtmaskierte Dame frei  
anzuführen, jede weitere Dame 50 Pf.

Maskenstern, welche sich maskieren beabsichtigen, haben ihre Karte bei unserem  
1. Vorverkauf, Herrn Th. Schlemm, Zur Burg, Kaffeeh., Schachstr. 1, u. Wien,  
Karten und im Vorverkauf zu haben bei den Herren: F. Sticker,  
Hermann, Webergasse 2, Restaurateur Hansen, Turnhalle, Helmundstr. 25,  
Restaurateur Th. Schlemm, Schachstr. 1, Fritz Becker, Schulhaus,  
Römerberg 26, Carl Zimmer, Fri. ur, Römerberg 7, Jacob Weber,  
Beringerstraße 8, Aug. Sander, Schuhgeschäft, Kirchstraße 17, C. Schell,  
Badingen, Saalstraße 14, E. A. Hermann, Fri. ur, Postmeisterstraße 88,  
A. Deller, Bigarrengeschäft, Wellstr. 20, G. Se. Me. ur, Saalstraße 28,  
Herrhardt, Me. ur, Adlerstraße 19, G. Se. Me. ur, Schulberg 27,  
H. Becker, Restaurateur, Schornsteinstr. 32, F. Oberhainhofen,  
Albrechtstraße 46, und Restaurateur W. Ochs, Godegasse, Ecke Werderstraße.  
Kassenpreis Mk. 1.50. Der Vorstand.

### Ämtliche Anzeigen

#### Verdingung.

Die Erd- u. Maurerarbeiten (mit  
Arbeitslohn), Zimmer-, Dachbeder-  
und Spenglerarbeiten (einschließlich  
Materialienlieferung) zum Volks-  
schul-Neubau der Gemeinde Mittel-  
heim sollen im Submissionswege  
vergeben werden.

Die Zeichnungen liegen bei dem  
bauleitenden Architekten, Georg  
Hartmann in Geisenheim, zur Ein-  
sicht offen, wofür auch die Ver-  
dingungen und Angebote gegen ent-  
sprechende Schreibgebühren erhält-  
lich sind. Die vorzulegenden Ange-  
bote sind bis zum 15. Februar d. J.  
bei dem Unterzeichneten einzu-  
reichen.

Mittelheim, den 20. Januar 1910.  
Der Bürgermeister:  
Girschmann.

### Nichtamtliche Anzeigen

#### Automobilisten.

Wiesbaden zum sicheren Fahren im  
Schnee und auf Glatteis, vorzüglich  
bewährt, greift Gummi und Leder  
nicht an. In 2 Minuten aufgelegt.  
Das Paar 20 Mark.  
Wilk. Kircher, Wäldershausen, T. 17.

### Brennholz, Kohlen und Briketts, sowie Bechenkohls

für Zentralheizungen.

Anthrazitkohlen  
Sibirien-Bricketts  
Union-Bricketts

Buchen- u. Eichen-Scheitholz,  
auch geschnitten und gespalten.

Lieferne Anzündholz per Zentr.

grobgespaltenes Abfallholz

per Zentr. Mk. 1.20

Liefert prompt frei Haus 175

### W. Gail Ww.

Siedrichs Pl. u. Wiesbaden,  
Herrnstr. 13, Bahnhofstr. 4, Herrnstr. 84.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 102

Herrn. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

#### Ball-Grads

verleiht Kieglers, Marktstraße 10,  
im Hotel „Grüner Wald“.

Für die Reise.

Schiffs-, Kaiser- u. Sandkoffer

werden billig verkauft Neugasse 22.1.

### Bienenhonig

(zu 2/1 St.) hat abzugeben Jakob  
Heilmann, Bernersheim, Post  
Wibla (Weinheim).

Eine Drucksache bezugl. d. Schif-  
falsbedeutung d.  
Handlinien (Astrologische Chiromantie)  
findet auf Verlangen gratis und franko  
Ernst Tieje, Marienwerder, Vbr.

### Bettstätten.

Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht  
angeben. Auskunft umsonst!  
Institut Aesthetik No. 149,  
Regensburg i. B. P1

### Turnverein Wiesbaden. D. T.

Hellmundstraße 25.

### Faschings-Veranstaltungen 1910.

Samstag, den 5. Februar,  
abends 8 1/2 Uhr:

### Großes Maskenfest

in sämtlichen Räumen unseres Vereinshauses.

Oberbayerische Gebirgschichte. — Aufstehen der Todler und  
Schuhplattler-Gesellschaft „Altehrwürd“ im Nationalkostüm. —  
Modelbahn. — Einweihung der neuen „Wiesbadener Gasse“.  
— „Nordpol-Cabinet“ von Cook und Peary. — Große schattige  
Weinlaube „Zur Lindenwirtin“. — Schiffs-Zalon. — Orientalisches  
Café und sonstige Sittenwürdigkeiten.

Zwei Russkavellen.

Eintritt für Mitglieder (Damen- oder Herren-Masken) 1 Mk., Nicht-  
masken 50 Pf. Jedem Mitglied stehen 2 Damen-Karten (Nichtmasken) à 50 Pf.  
zu. Eintrittspreis für jede weitere Dame 1 Mk. — Nichtmitglieder 2 Mk.,  
Kassenpreis 2 Mk. Saalöffnung 7 1/2 Uhr.

Der Eintritt für Nichtmasken ist nur mit karnevalistischem Abzeichen ge-  
stattet, das auch am Eingang zu haben ist. Von 6 Uhr ab wird die Tages-  
wirtschaft geschlossen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Montag, den 7. Februar, nachmittags 4 Uhr:

### Kinder-Maskenfest.

Polonaise, Kinematograph,  
„Rutschbahn“.

Lustgymnastik, Struwwelpeter-Theater,  
Belustigungen aller Art.

Eintritt für jede Person (Kinder und Erwachsene) 25 Pf.

Saalöffnung 3 1/2 Uhr.

Abends 8 1/2 Uhr:

### Großer Faschings-Mummel. (Gejendeball — Lumpenabend.)

Ausflug mit „Zeppelin 11“ nach dem „Nordpol“. — Großes Bett-  
Mummel. — Dösen der Erbsen.

Ausflug eines vorzüglichen Wertelbods.

Eintritt für Mitglieder 30 Pf., für Nichtmitglieder 1 Mk.

(Es ist sehr erwünscht kostümiert zu erscheinen).

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Kartenvorverkauf zu sämtlichen Veranstaltungen: Für  
Mitglieder nur bei unserem Mitgliedwart, Herrn Fritz  
Strensch, Kirchstraße 33, gegen Vorlegung der Legitimations-  
karten.

Für Nichtmitglieder bei Hermann Hansen,  
Restaurateur, Hellmundstr. 25, G. H. Schmidt, Bigarren-  
handlung, Badingenstraße 10, O. Kiehl, Bigarrenhandlung,  
Ecke Paulbrunnen- und Schwalbacherstraße, Frz. Fliegen,  
Kolonialwarenhandlung, Wellstr. 42, Val. Zboraski,  
Kolonialwarenhandlung, Adlerstraße 39.

Der Vorstand.

### Nonnenhof.

Von heute ab, so lange Vorrat, Ausschank des welt-  
bekannten

3419

### St. Benno-Bier

aus der Löwenbrauerei München.

Täglich bis 1 Uhr nachts:

Echte Nürnberger Bratwürstl mit Kraut und Purree Portion 50 Pf.  
1a frische Muscheln nach Kölner Art Portion 30 Pf.

Prächtige

### Rodelbahn am Chausseehaus.

Mittwoch, Samstag, Sonntag:

Rodelzug ab Wiesbaden 2.18, ab Chausseehaus 6.00.



**Schneider-Geschäft**  
In einer Großstadt Westfalens wird unter sehr günstigen Bedingungen zum sofortigen, ev. sehr baldigen Eintritt ein tüchtiger, erfahrener **Zuschneider** gesucht. Es wird nur auf einen Herrn reflektiert, der mit Erfolg in seinen Maßgeschäften tätig war und seine Tüchtigkeit nachweisen kann. Offerten m. Photograph. u. Zeugnisse u. W. 493 an den Tagbl.-Verlag. F 191

**Fotograf u. Tapezierer,**  
wird in allen Arbeiten durchaus bewandert ist, selbständig zuschneidet, f. d. t. u. m. d. Beschäftigung. Nur tüchtige Arbeiter wollen sich melden. Möbelhandlung Fuchs, Bleichstr. 18. Bezahlung für Rahmentheile. Auf Emil Müller, Ecke Kirchgasse u. Mauritiusplatz.

**Herrschaftsdiener**  
unverheiratet, mit g. Zeugn. gef. Dienstherrn. 14. Post. 10-11 u. 2-3.

**Zeitungsverkäufer**  
für „Lachmann“, närrische Zeitg. gesucht. Buchdruckerei Ding, Karlstr. 8.

**Straßenverkäufer**  
für die Anpreisung wollen sich umgehend vormerken lassen in d. Expedition Str. 2, Bismarckstr.

**Stellen-Gesuche**  
Weibliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

**Vielseitig gebildete Dame**  
mit gew. Umgangsformen, repräsent. die engl. Sprache durchaus beherrschend, d. Stenographie u. Schreibmaschine fundig, wünscht passende Stellung. Offerten unter H. 493 an den Tagbl.-Verlag.

**Gewerbliches Personal.**  
**Junge gebildete Dame,**  
22 J., sucht Stellung als Stütze u. Geschäftsführerin in allen Zweigen d. Haushaltes, erfahren, kinderlieb, musikalisch. Offerten unter D. 491 an den Tagbl.-Verlag.

**Empfehle Herrschafts- u. Pensionisten, b. Haus, Zimmer, Kleiderkammer, g. Zeugn. Frau Marie Lang, Stellenvermittlerin, Goldgasse 1, Tel. 2861.**  
**Eine feine unabhängige junge Witwe** sucht tagel. oder wöch. Beschäftigung. Off. Off. u. 3. 493 an Tagbl.-Verl.

**Stellen-Gesuche**  
Männliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

**Suche für meinen Sohn** (14-jähr.) mit gut. Handschrift zu Offic. Stell. am Bureau. M. Vergütung erwünscht. Off. Off. unter 3. 494 an den Tagbl.-Verlag.

**Junger Kaufmann,**  
mit sämtl. Kontorarbeiten, einf. u. ansehl. Buchführung u. Schreibmach. vollständig vertraut, firm im Rechn. u. Verh. d. Briefen, sucht per sofort oder später Stellung. Off. u. 3. 489 an den Tagbl.-Verlag.

**Restaurateur**  
in den mittleren Jahren, ehem. von Geschäftsführ. tüchtiger Frau unterstützt, welcher bisher nur größere Restaurationen im In- u. Auslande mit Erfolg geführt, sucht, gestützt auf prima Empfehl., Stell. als Direktor oder

**Geschäftsführer.**  
Off. Off. u. 3. 493 an Tagbl.-Verl.

**Gewerbliches Personal.**  
**Portier,**  
30 J. gr. Erscheinung, zurzeit Hotel Hermitage, Monte-Carlo, sucht zum Frühjahr Stelle. Offerten u. H. 667 an den Tagbl.-Verlag.

**Chauffeur,**  
32 Jahre alt, erstklassig, Fahrer u. Reparatur, sucht zum 15. März od. 1. April dauernde Stellung bei feiner Herrschaft, ev. Zeugn. zu Diensten. Off. u. H. 668 an den Tagbl.-Verlag.

**Welches Konditoreigefäß**  
nimmt einen Jungen, in Ost d. Sch. verl. in die Lehre? Antw. erb. an d. Krümer, Darmstadt, Frankfurterstr. 44.

**Wer Dienstpersonal braucht oder wer Stellung sucht, dem bietet eine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt sofort das Gewünschte.**

# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

## Beimietungen

**1 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**2 Zimmer.**  
Bleichstr. 19, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**3 Zimmer.**  
Bleichstr. 19, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**4 Zimmer.**  
Bleichstr. 19, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**5 Zimmer.**  
Bleichstr. 19, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**6 Zimmer.**  
Bleichstr. 19, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**7 Zimmer.**  
Bleichstr. 19, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**8 Zimmer.**  
Bleichstr. 19, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**9 Zimmer.**  
Bleichstr. 19, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**10 Zimmer.**  
Bleichstr. 19, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**11 Zimmer.**  
Bleichstr. 19, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**12 Zimmer.**  
Bleichstr. 19, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**13 Zimmer.**  
Bleichstr. 19, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**14 Zimmer.**  
Bleichstr. 19, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**15 Zimmer.**  
Bleichstr. 19, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**16 Zimmer.**  
Bleichstr. 19, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**17 Zimmer.**  
Bleichstr. 19, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**18 Zimmer.**  
Bleichstr. 19, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**19 Zimmer.**  
Bleichstr. 19, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**20 Zimmer.**  
Bleichstr. 19, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**21 Zimmer.**  
Bleichstr. 19, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**22 Zimmer.**  
Bleichstr. 19, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**23 Zimmer.**  
Bleichstr. 19, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**24 Zimmer.**  
Bleichstr. 19, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**25 Zimmer.**  
Bleichstr. 19, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**26 Zimmer.**  
Bleichstr. 19, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**27 Zimmer.**  
Bleichstr. 19, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

## 7 Zimmer.

**7-Zimmer-Wohnung im „Tagblatt-Haus“** Langgasse 25/27 mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, zu Konsumations-Räumen für Vergnügen besonders geeignet, sofort zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

**8 Zimmer und mehr.**  
Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die 2. Etage, bestehend aus 8 Zim. u. reichlichem Zubehör auf 1. April 1910 zu vermieten. Einzusehen von 10-12 Uhr. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

**Fäden und Geschäftsräume.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**10 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**11 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**12 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**13 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**14 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**15 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**16 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**17 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**18 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**19 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**20 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**21 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**22 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**23 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**24 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**25 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**26 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**27 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**28 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**29 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**30 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**31 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**32 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

## 10 Zimmer.

**10-Zimmer-Wohnung im „Tagblatt-Haus“** Langgasse 25/27 mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, zu Konsumations-Räumen für Vergnügen besonders geeignet, sofort zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

**11 Zimmer und mehr.**  
Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die 2. Etage, bestehend aus 8 Zim. u. reichlichem Zubehör auf 1. April 1910 zu vermieten. Einzusehen von 10-12 Uhr. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

**Fäden und Geschäftsräume.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**12 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**13 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**14 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**15 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**16 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**17 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**18 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**19 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**20 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**21 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**22 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**23 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**24 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**25 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**26 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**27 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**28 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**29 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**30 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**31 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**32 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**33 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**34 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

## 12 Zimmer.

**12-Zimmer-Wohnung im „Tagblatt-Haus“** Langgasse 25/27 mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, zu Konsumations-Räumen für Vergnügen besonders geeignet, sofort zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

**13 Zimmer und mehr.**  
Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die 2. Etage, bestehend aus 8 Zim. u. reichlichem Zubehör auf 1. April 1910 zu vermieten. Einzusehen von 10-12 Uhr. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

**Fäden und Geschäftsräume.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**14 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**15 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**16 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**17 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**18 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**19 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**20 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**21 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**22 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**23 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**24 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**25 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**26 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**27 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**28 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**29 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**30 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**31 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**32 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**33 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**34 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**35 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

**36 Zimmer.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan Treppentritt.

## 14 Zimmer.

**14-Zimmer-Wohnung im „Tagblatt-Haus“** Langgasse 25/27 mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, zu Konsumations-Räumen für Vergnügen besonders geeignet, sofort zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

**15 Zimmer und mehr.**  
Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die 2. Etage, bestehend aus 8 Zim. u. reichlichem Zubehör auf 1. April 1910 zu vermieten. Einzusehen von 10-12 Uhr. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

**Fäden und Geschäftsräume.**  
Bleichstr. 15, 2. St. u. Trepp., je 1 Z. u. K. u. p. 1. u. 2. W. zu verm. Näheres nebenan



1916. Seite 101  
 Ja Leute nehmen ein Kind  
 v. bel. Herkunft in liebevolle Pflege.  
 Off. u. H. 494 an d. Tagbl.-Verlag.  
 E. Wächter.  
 d. f. Niederl. entg. f. find. b. Heim.  
 Näheres im Tagbl.-Verlag. U  
 Tächt. Geschäftsmann, Ende 20,  
 wünscht b. Bekanntschaft. e. Mädch. 20.  
 Heirat. Vermögen erwünscht. Offert.  
 unter 2. 494 an den Tagbl.-Verlag.  
 Besserer Handwerker,  
 ehbar, sucht die Bekanntschaft eines  
 thätigen Mädchens mit etwas Ver-  
 mögen zwcks Heirat. Anonym.  
 amteslos. Vermittler verb. Off. u.  
 H. 494 an den Tagbl.-Verlag.  
 Bittner sucht e. Lebensgefährtin  
 bis Anr. 40 er J. u. bura. Darsch. f.  
 ! u. erwie. Kenn. zw. Grund. e. Ge-  
 schäfts bei. Ewre. nicht ausgetheilt.  
 Anonym. sowie Vermittl. amteslos.

**KÖNIGL. FACHINGEN**  
Königliche Mineralwasser-Anstalt

von  
vorbeugendem  
Einfluss bei  
harnsaurer Diathese,  
Diabetes mellitus  
(Zuckerkrankheit).

**KÖNIGL. FACHINGEN**  
Königliche Mineralwasser-Anstalt

von  
vorbeugendem  
Einfluss bei  
Erkrankungen der  
Verdauungsorgane  
(Sodbrennen).

**KÖNIGL. FACHINGEN**  
Königliche Mineralwasser-Anstalt

von  
vorbeugendem  
Einfluss bei  
Nieren- und Blasen-  
krankheiten.

**KÖNIGL. FACHINGEN**  
Königliche Mineralwasser-Anstalt

Haupt-Niederlage: F. Wirth, G. m. b. H., Mineralwasser-Großhandlung, Wiesbaden, Lannestraße 9, Telefon 67 u. 523.

# KUNERONA

Feinste Pflanzen-Butter-Margarine  
delikatester butterähnlicher Brotaufstrich

# KUNEROL

Feinstes Cocospeisefett  
zum Braten Backen Kochen

ERZEUGNISSE der KUNEROLWERKE BREMEN  
Überall zu haben

Ad. Klingenshr Wwe., Wellitzstr. 8.

## Frühlings-Reisen

### IV. und V. Fahrt

auf dem sonnigen blauen Mittelmeer im April und Mai mit der „Freien Deutschen Reisevereinigung“ auf der grossen Salon-Yacht „Jle de France“. Besuch aller landschaftlich, völkerrundlich und historisch hervorragenden Stätten in Frankreich, Spanien, Nord-Afrika, Griechenland und Italien. Im voll erblühten Frühlings-schmuck prangen unsere Ausflugsorte: Marseille, Barcelona, Vallvidrera, Palma, Algier, Blida mit Affenschlucht, Tunis, Carthago, Palermo, Messina, Taormina, Piräus, Athen, Korfu, Achilleion, Cattaro, Venedig, Rom, Neapel, Capri, Montecarlo. Preis der ganzen 17-18tägigen Reise mit den Nebenausgaben aller Ausflüge, Hotels, Droschken, Sonderzüge, Eintritts-, Trinkgelder usw. 550-750 Mk. in geräumigen Aussenkabinen, Betten nicht übereinander! Der Dampfer wird nur zum Teil belegt, keine Ueberfüllung! Alleinreisende Damen finden Familien- resp. Gesellschaftsanschluss. Ausführlichen illustr. Reiseplan versendet kostenlos der Reiseleiter Redakteur BAUM in DUISBURG 92. F 191

## „Thalia“—Vergnügungsfahrten

### Oesterreichischer Lloyd, Triest.

Nach Sicilien, Tunis, Corsica vom 12. bis 22. Februar. Preise von K. 375.—, gleich ca. Mk. 320.—, aufwärts.  
Nach der Riviera, Sicilien, Korfu vom 2. bis 10. März. Preise von K. 375.—, gleich ca. Mk. 320.—, aufwärts.  
Ostern in Palästina und Egypten (Jerusalem, Baalbek, Damaskus, Alexandrien, Ragusa etc.) vom 18. März bis 10. April. Preise von K. 500.—, gleich ca. Mk. 425.—, aufwärts.  
Landausflüge durch Thos. Cook & Son, Wien.  
Prospekte, Auskünfte, Anmeldungen bei:  
M. & F. Rosendorff, Mainz, Gymnasiumstrasse 6,  
ferner bei der Generalagentur des Oesterreichischen Lloyd, Berlin N. W., Unter den Linden 47. F 191

## Mainzer Karneval-Verein.

Veranstaltungen 1910 in der Markthalle (Stadthalle).

- |                                          |                                |
|------------------------------------------|--------------------------------|
| 6. Februar, vorm. 11 <sup>1/2</sup> Uhr: | Sinderfest.                    |
| 6. Februar, nachm. 4 <sup>1/2</sup> Uhr: | Fünftes Konzert mit Tanz.      |
| 6. Februar, abends 8 <sup>1/2</sup> Uhr: | Schlechtes Konzert mit Tanz.   |
| 7. Februar, vorm. 11 <sup>1/2</sup> Uhr: | Großer Faschachts-Montags-Jug. |
| 7. Februar, abends 8 <sup>1/2</sup> Uhr: | Montags-Maschenball.           |
| 8. Februar, abends 8 <sup>1/2</sup> Uhr: | Dienstags-Maschenball.         |

Karten bei D. Frenz, Wilhelmstr. 6, August Engel, Ecke Wilhelm- u. Rheinstr., u. Carl Cassel, Langgasse. (R. 3357) F 27

## Beamte

können unter strengster Disziplin ihren Bedarf in Seide, Kleiderstoffen, Tuch u. Buckskin, Bekleidungs- sowie sämtlichen Baumstoffwaren unter bequemen Zahlungsbedingungen beziehen. Anfragen u. B. 154 an die Tagbl.-Redakt. Wismarstr. 29. B1488

## Zimmerschützen-Gesellschaft

sucht für Freitag abends im „Wiesbadener Hof“ noch einige Teilnehmer. Offerten an die obige Gesellschaft, Moritzstraße 6 hier, erbeten.

## Clement Bayard-Auto,

20/34 HP, einigmal gefahren, bill. bei Chauffeur Hohenloheplatz 1.

## Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

Kurhaus. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle. 4 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Konzert. 8 Uhr: im Reinen Saale: Rudolf-Dietz-Abend.  
Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Tosca.  
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Sohe Politik.  
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Liebe kann alles.  
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.  
Scala-Theater. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.  
Dionys-Theater, Wilhelmstr. 6 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.  
Kinephon-Theater, Lannustraße 1. Nachmittags 4-11 Uhr.  
Deutscher Hof. Täglich: Konzert.  
Markthalle. Abends 6 Uhr: Orgel-Konzert.  
Fremdsprachlicher Vortrag des Herrn Comkol, in der Aula der Oberrealschule am Zielerring, abends 6 Uhr.

## Bereins-Nachrichten

Berein für jüdische Geschichte und Literatur. Abends 8.30 Uhr: Eröffnung der Lohndebatte.  
Damenschneller u. Schneidebinnen. Abends 8.30 Uhr: Versammlung.  
Rach-Photographen-Berein. Abends 9 Uhr: Sitzung.  
Sängerkorps des Turnvereins. Abds. 9 Uhr: Hauptversammlung.  
Privat-Gesellschaft Siegfried 1907. Monatsversammlung.

## Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Helenestraße 24, vorm. 11.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 52, S. 10.)  
Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Helenestraße 5, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 52, S. 10.)  
Versteigerung der Feldjagd in der Gemarkung Ballerheim (Rheinheffen), im Saalbau Schneider daselbst, mittags 1 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 30, S. 9.)  
Versteigerung der Fühner- u. Jagensjagd in der Gemarkung Mommensheim (Rheinheffen), in dem Saalbau zu Mommensheim, mittags 1 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 30, S. 9.)  
Versteigerung von 50 kleinen Biquarten usw. im Hause Helenestraße 24, mittags 2 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 52, S. 10.)  
Versteigerung eines Mobiliars usw. im Hause Helenestraße 24, nachmittags 3 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 52, S. 10.)

## Theater-Concerte

### Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 2. Februar, 36. Vorstellung.  
27. Vorstellung im Abonnement D.

### Tosca.

Rusikdrama in 3 Akten von G. Carloni, L. Mica und G. Giacosa. Deutsch von Max Kallied. Musik von G. Puccini.  
In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Rebus.

Personen:  
Flora Tosca, berühmte Sängerin Hr. Vessler-Burdard.  
Mario Garatadossi, Herr Kallied.  
Baron Scarpia, Chef der Polizei, Herr Schütz.  
Celare Angelotti, Herr Rehschütz.  
Der Mekner, Herr Grün.  
Spoleto, Agent der Polizei, Herr Dente.  
Sciarrone, Gendarm, Herr Rehschütz.  
Der Schlichter, Herr Schmidt.  
Ein Herr, Hr. Schöberling.  
Der Kardinal, Der Staatsprokurator, Ein Schreiber, Der Gerichtsdiener, Ein Offizier, Ein Sergeant, Soldaten, Köche, Damen, Herren, Roll, Alexiter, Kapellen-Sänger usw.  
Rom, Juni 1800.

Rusik. Leit.: Herr Prof. Mannsbaed. Spielzeit.: Herr Ober-Reg. Rebus. Dekorative Einrichtung: Herr Maschinen-Direktor Horst Schid. Kost. Einz.: Herr Ober-Reg. Rebus. Keine Overtüre. Nach dem 1. und 2. Akt tritt eine längere Pause ein. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr. Erhöhte Preise.

Donnerstag, den 3. Februar, Ab. A: Wilhelm Tell.  
Freitag, den 4. Februar, Abonn. D (zum ersten Male wiederholt): Der jüdische Auf. Hierauf: Die Regimentskinder.  
Samstag, den 5. Februar, Abonn. C (neu einstudiert): Der Evangelist.  
Sonntag, den 6. Februar, Abonn. B: Tannhäuser.

### Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.  
Mittwoch, den 2. Februar.  
Dugendarten gültig. Fünftiger-arten gültig.

### Sohe Politik.

Schwank in 3 Akten von Richard Stowronski.  
Spielzeit.: Dr. Hermann Rauch.

Personen:  
Ottomar, Herzog von Laxenburg-Weitenstein, Rudolf Bartal.  
Klein, Rud. Willner-Schönau.  
von Brundmann, Minster, Rud. Willner-Schönau.  
Abalgia, Brinckin, Rheinleiden, Lachs, Lachs-Klosterstein.  
Dr. Willung, Stella Richter.  
Maria, seine Frau, Agnes Hammer.  
Jonas, Kommissionsrat, Theo Lachaur.  
Josa, Dienstmädchen, Minnaigte.  
Nerd, Leibkammerdiener, Friedr. Degener.  
Schöpfle, Boie im Hofmarschallamt, Willy Schäfer.  
Ein Lakai, Max Ripsch.  
Die Handlung spielt in der Residenz des Herzogtums Laxenburg. Zwischen dem 1. und 2. Akt liegen acht Tage. Nach dem 1. und 2. Akt finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 3. Februar: Das undie Weib.  
Freitag, den 4. Februar: Polnische Wirtshaus.  
Samstag, den 5. Februar: Neuheit! Durand's Spiel.

### Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)  
Dagheimerstraße 15, Kaiserfaal.  
Direktion: Hans Wilhelm.  
Mittwoch, den 2. Februar.  
Abends 8.15 Uhr.  
Neu einstudiert:

### Liebe kann alles.

Lustspiel in 4 Akten von Franz von Holzheim.  
In Szene gesetzt von Dr. Wilhelm.  
Personen:  
Baron von Luttich, Rud. Vennewig.  
Frangiska, seine Gatte, Ella Wilhelm.  
Gisela, Tochter, Helene Gröb.  
Julie, Tochter, Jula Marini.  
Hofbaumeister Gatte, Hans Schmiedel.  
Gisela's Gatte, Hans Schmiedel.  
Doktor, Virscher, M. Alexander.  
Julius Gatte, Dr. Wilhelm.  
Hilfmeister von Kraft, Max Ludwig.  
Siebel, Musiklehrer, Arthur Rhode.  
Langbein, Schuhmacher, Dora, Franziska.  
Kammermädchen, Marg. Meisch.  
Koch, Parische des Kammers, Anton Meier.  
Treppe, Hausdiener des Kammers, Alphonse Rüd.  
Zeit: Gegenwart.

Donnerstag, den 3. Februar: Der Hauer kommt.  
Freitag, den 4. Februar: Benefiz für Herrn Wilh. Wagner: Der Matienfänger von Sameln.  
Samstag, den 5. Febr.: Gefchlossen.

## Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 2. Februar.  
Vormittags 11-12 Uhr:

### Konzert

- der Kapelle Hans Birkenbach in der Kochbrunnen-Trinkhalle.  
1. Hoch- und Deutschmeistermarsch von D. Ertl.  
2. Ouvertüre zur Operette „Prinzess Rosine“ von P. Lincke.  
3. Walzer aus der Operette „Der Graf von Luxemburg“ von Fr. Lehár.  
4. Phantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana“ von P. Mascagni.  
5. Idyl passionelle von Rangade.  
6. Down South, America Sketch von Myddleton.

### Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.

- Nachmittags 4 Uhr:  
Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.  
1. Fest-Ouvertüre von E. Lassen.  
2. Vier englische Tänze im alten Stile von F. Cowen.  
a) Stately Dance, b) Rustic Dance, c) Graceful Dance, d) Country Dance.  
3. Einzug der Götter in Walhall aus dem Musikdrama „Rheingold“ von R. Wagner.  
4. Zwei monumentale Musikal von F. Schubert.  
5. Phantasie aus der Oper „Faust“ von Ch. Gounod.  
6. Ouvertüre zur Oper „Dichter und Bauer“ von F. v. Suppé.  
7. Serenade an Infantino v. Fr. Bonnard.  
8. Piraten-Marsch für Harfe und Orchester von P. Alvani.  
Solo-Harfe: Herr A. Hahn.

Abends 8 Uhr:  
Leitung: Herr Kapellmeister H. Jrmor.  
1. Ouvertüre zur Oper „Der erste Glückstag“ von D. F. Auber.  
2. Finale aus d. Oper „Die Regimentskinder“ von G. Donizetti.  
3. Melodie von A. Rubinstein.  
4. Espana, Walzer, von E. Waldteufel.  
5. Ouvertüre zu „Robespierre“ von H. Litolff.  
6. Phantasie aus der Oper „Die Favoritin“ von G. Donizetti.  
7. Ave Maria, Lied, von F. Schubert-Lux.  
8. Mit Standarten, Marsch, von F. v. Blon.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:  
Rudolf Dietz-Abend.  
Herr Rudolf Dietz-Wiesbaden. Eigene Dichtungen.  
I. Hochdeutsch.  
1. Frauenlob. Der deutschen Frau. Das Rätsel der Liebe. Wir. Das Glück. Ein geliebtes Herz.  
2. Kinderfreude. Julitänze. Erfüllung. Advmt. Unser Kind. Grossmutterlein.

3. Heimatliches. Sonnenaufgang. Die Rheinbrut. Die Lahn hat gerufen. Die Weinprobe. Deutsch. Und Satirisches. Unsere Zeit. Lernen und studieren. Methodiker und Praktiker. Der Erfolg. Zwei Streber.  
II. Nassauisch.  
1. Aus „Deham is deham“. Bloo-Orator. Deutsch geschwezt. Und Moddespooch. Der Maudefall-dierst. Mahnmädersch Kall. Das lang Verteile.  
2. Aus „Lastige Leut“. Der nobel Schambes. „Koriche im Spital. Der Matthes als Moler. Der pfiff Dummerich. Gut bariert! Vom Sinfel.  
3. Aus „Sivwesabo“. Des recht Ge-schlecht. E Babbegeschicht. Mutter Erde. Der Brandstift. Das Würzche. Nix wie enuff!  
4. Ungedrucktes. Des Eichhörnche. Des Mähdelsche. Des Ungelien. Die gruu Pies. Des falsch Gebiss. Im Spätker.  
Entscheidungskarte (numeriert) 1 Mk. Die Damen werden gebeten, ohne Hütte erscheinen zu wollen.

## Skala-Theater.

Stiftstrasse 16.  
Gastspiel des Theater-Schmidt.  
Wegen des außergewöhnlichen Erfolgs noch bis 15. Febr. verlängert.  
Erste Kölner Volksbühne.  
Abends 8 Uhr u. folg. Tage:  
Bis früh um fünf.  
Musik von Paul Linke.

## Wiesbadener Hof.

feinbürgerl. Familien-Restaurant  
Täglich:  
Matinee  
und abends  
erklass. 114  
Künstler-Konzert  
(Haus-Kapelle).

## Stadttheater Mainz.

Agnes Forman-Gastspiele.  
Mittwoch, den 2. Februar 1910:  
Maria Magdalena.  
Trauerspiel von Friedr. Hebbel.  
Freitag, den 4. Februar 1910:  
Gefenker.  
Schauspiel von Henrik Ibsen.  
Preise: Plätze v. 50 Pf. bis 1.50 aufwärts.  
Billetbestell. nehmt entgeg.: D. Frenz, Wilhelmstr. 6, Ludw. Engel, Wilhelmstr. 4 u. Schottens & Co., Theaterkolonnade.

# Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 27.

Mittwoch, 2. Februar.

1910.

## Der Sal Borjinski.

(8. Fortsetzung.)

Erzählung von Albert Johannesen.

(Nachdruck verboten.)

Das Verhör hatte Adèle Malbach in große Aufregung versetzt. Sie war über den Verlauf des Prozesses nur durch die Zeitungen unterrichtet und hielt Borjinski für schuldig. Das einzige Ereignis, an dem sie sich selbst einen Teil der Schuld beimeßen mußte, war nicht ohne Einfluß auf sie geblieben. Ihr leichter Sinn war verfliegen; sie sah das Leben von einer anderen Seite an. Als sie nun bei dem gerichtlichen Verhör von der Aussage Borjinskis Kenntnis erhielt, drängte sich ihr der Gedanke auf, daß er vielleicht doch unschuldig sei. Wie sie Borjinski kannte, war er wohl fähig, ein solches gefährliches Experiment zu machen. Er war von jeder eine eigentümliche Natur gewesen und ging leicht von einem Extrem ins andere. Und nun rief sie ihr Gedächtnis zu Hilfe, und da fiel ihr denn nach und nach allerlei ein, an das sie sich in ihrer Gefangenhaft vor Gericht nicht erinnern hatte. Unmäßig gelangte sie an der Geistesfreiheit, daß er die Wahrheit gesagt hatte und daß es ihm in der Tat nur darum zu tun gewesen sei, die Gefühle eines Verfolkten kennen zu lernen. Aber sie sagte sich gleichzeitig, daß das Gericht und wahrscheinlich auch die Geschworenen und ebenso wie dies in der Presse zum Ausdruck kam, die öffentliche Meinung nicht diese Ansicht teilen könnten, weil diesen allen die Kenntnis seiner Sinnesrichtung und seines Charakters fehlte. Gleich man aber sein Verkenntnis für eine Klugheit, so war ihm nicht geblieben. Wenn man ihm seiner Stellung bringen wollte, so mußte man, sagte sie sich, den wirklichen Mörder ermitteln.

Sie setzte sich nun mit seinem Verteidiger in Verbindung, erst schriftlich, dann lud sie ihn persönlich auf. Da erfuhr sie dann, daß die Nachforschungen nach dem Mörder längst betrieben worden waren, weil das Gericht die Überzeugung hatte, den richtigen Mann gefast zu haben. „Was tun?“ fragte sie.

Der Verteidiger antwortete die Adèle. „Es fehlt jeder Anhalt. Als sicher ist festgestellt worden, daß außer Borjinski kein Mensch im Hause gewesen ist als Neumann und die Hausverwalterin. Die letztere kann kein Verdacht treffen. Es ist eine hochachtbare Matrone, die schon bei den Eltern Neumanns in Stellung gewesen und gänzlich mit dem Hause verwahten ist. Gleich nur Borjinski übrig!“

Neumann hatte aber einen Diener, der ausgleich Aufseher war.“

Der Diener ist eine Viertelstunde vor elf Uhr ausgegangen, um den Verhörbühnen Neumanns zu führen. Um elf Uhr, also zu der Zeit, als Borjinski das Haus verließ, hat er mit dem Verhörbühnen gesprochen. Der Mörder erinnert sich ganz genau, daß es gerade Punkt elf gewesen ist, weil der Diener, als er sich mit ihm unterhielt, seine Uhr gezeigt hat. Verwirrt, der Diener, hat dabei gesagt: „Schon elf? Da muß ich doch meine Uhr stellen: die geht, wie gewöhnlich, etwas nach.“

Neumann muß doch, da Borjinski erst eine Unterredung mit ihm hatte, später ermordet worden sein. Der Diener kann das nicht zurückgekehrt sein.“

„Das ist er nicht! Er hat einen Spaziergang erst durch den Park und dann durch einige Straßen gemacht; es sind noch drei Beugen vorhanden, die ihn mit dem Hunde gefolgt haben. Sie können sich auch annähernd der Zeit erinnern, wo er bei ihnen vorbei gegangen ist.“

„Wie ist das möglich?“

„Es sind nämlich Leute, die zum Mittagessen aus ihrem Geschäft über von der Arbeit kamen. Da sie alle den Weg gegangen sind, den sie täglich machen, so konnten sie fast auf die Minute eine richtige Zeitangabe machen.“

„Kann er nach seiner Rückkehr nicht die Tat begangen haben und dann schnell zur Polizei gelaufen sein?“

„Das ist ausgeschlossen. Es ist durch die Hausverwalterin bewiesen, daß er nach seiner Rückkehr sofort in das Zimmer seines Herrn getreten ist und die Leiche vorgefunden hat. Er hat dann gleich die Polizei davon in Kenntnis gesetzt. Auch die Untersuchung hat ergeben, daß der Mord schon mindestens eine halbe Stunde vorher geschehen ist, denn das verblutete Blut war dort, wo es sehr dünn auflag, bereits angetrocknet.“

„Also mindestens eine halbe Stunde vor der Mordthat?“

„Das ist das Mindeste, was der Mord geschehen sein.“

„Ja, der Zeitpunkt des Mordes kann auch länger zurückliegen, das läßt sich nicht so genau feststellen.“

Die Auskunft, die der Verteidiger ihr auf Grund der Mitteilungen geben konnte, genügte Adèle nicht. Nach ihrer Meinung war hier noch manches nicht aufgeklärt. Sie, die sonst nur leicht in den Tag hinein gelebt hatte, war wie verwandelt: ihr ganzes Denken und Handeln ging jetzt darauf aus, Entlastungsmaterial für Borjinski zu sammeln, und da sonst jeder Anhalt fehlte, so beschloß sie, zunächst gründlich der Spur des Täters in jener verhängnisvollen Stunde zu folgen. Sie setzte sich zu dem Zweck mit einem Detektiv von Ruf in Verbindung, der die Untersuchung mit peinlicher Sorgfalt vornahm. Auf Grund des Stabsplans verfolgte man den Spaziergang des Dieners und legte die Punkte fest, wo er sich zu einer bestimmten Minute nach Hause begab, der Augen befanden hatte. Es war eine sehr interessante und wenig erfolgreiche Arbeit, da man im betreffenden nur das Ergebnis der gerichtlichen Untersuchung befragt fand. Die Ermittlungen ergaben als unzweifelhaft, daß der Diener sich auf seinem Spaziergang eine entfernte Straße aufgeführt hatte, um einen Einkauf zu machen. Die Verführerin konnte auch begreifen, daß er im Geschäft gewesen war. Von da an fehlte allerdings für einen Zeitraum von fünfzehn Minuten jeder Nachweis, es war aber, der großen Entfernung wegen, ausgeschlossen, daß er in dieser Zeit das Haus aufgesucht haben konnte, um den Mord zu begehen.

Arbeitsleistung wird erschöpft, für ihren Unterhalt wird gesorgt, sie hat Vorgesetzten, Menschen kennen zu lernen, die sie in dem Rahmen des Elternhauses nicht treffen würde. Ihr Horizont wird erweitert, und was die Hauptsache ist, bei all dem bleibt sie in der gesellschaftlichen Position, in der sie zu bleiben wünscht, denn sie ist nicht eine Angestellte, nicht der oberste Diensthof, sie ist wirklich eine Hausgenossin, verliert sie doch nur die gleiche Arbeit, die die Hausfrau selbst macht. Allerdings wird zu der neuen Hausgenossin auch eine neue Art von Hausfrau nötig sein. In diesem einen Punkte sind doch die meisten Hausfrauen infolgedessen etwas kurzschichtig, als sie glauben, daß sie über die ihnen unterstellte Dienerschaft ein zu großes Herrschergeschäft besitzen. Ebe die neue Hausfrau die neue Hausgenossin erwählt, wird sie sich einer Ergänzung unterwerfen müssen. Sie selbst wird von dem Haushalt, den sie leitet, mehr verlangen müssen, als dies durchschnittlich der Fall ist. Es wird ja nicht selten behauptet, daß die schlechten Diensthofen ein Verfall der höchsten Hausfrauenarbeit sind. Die Hausfrauen glauben gewöhnlich, daß sie genug leisten, wenn sie die Regel der Wirtschaft so weit führen, daß sie sich genügend Lebensgehalt herausbrachten, und daß sie vor den Diensthofen alle Nahrungsmittel verschaffen, gleichviel, ob der Diensthofen christlich oder unchristlich ist. Will man den Haushalt von neuen Gesichtspunkten stellen, dann wird die Hausfrau auch an sich selbst zu arbeiten beginnen müssen. Nur dann kann man dem bescheidenen Reize der zunehmenden Diensthofen abgetrieben werden.

Ein Damentag bei Neumann V. Das letzte Maltrast hat Neumann V. zu einer Erneuerung gedungen, die wohl bemerkt zu werden verdient; zum ersten Male sind Damen der Gesellschaft bei dem Gasten zum Hause und Wunsch nach ausgesprochen worden. Die Neuen, die denen diese Ehre zuteil wurde, waren die Frauen der Minister, der Großfürstentümer und hohen Staatsbeamten. Sie begaben sich an dem festgelegten Tage in den Hof von Dolma-Bagische. Was die Toilettenfrage angeht, so muß man sich diese Damen nicht in der überlieferten alttürkischen Tracht vorstellen, sondern die Kleidung, die sie bei dieser Gelegenheit trugen, unterschied sich nur wenig von der üblichen europäischen Frauenracht. Die Damen trugen bei dem Empfang ihre schönsten Abendkleider, woran in der großen türkischen Familien der Mangel ist; das Gesicht war unbedeckt, denn das Gesetz der Unbeflecktheit bestimmt, daß die Frauen vor ihrem Ehemann unverändert erscheinen. Neumann V. empfing die Damen sehr liebenswürdig.

## Neues vom Bühnemarkt.

Wriele an einen Komponisten. „Kunstliche, geistlose, an den Anforderungen der Zeit nicht entsprechende, aber von einem Komponisten, der sich nicht um die Anforderungen der Zeit kümmert, sondern nur um die Anforderungen der Kunst, ist das, was ich heute als Bühnemarkt bezeichne.“

Wriele an einen Komponisten. „Kunstliche, geistlose, an den Anforderungen der Zeit nicht entsprechende, aber von einem Komponisten, der sich nicht um die Anforderungen der Zeit kümmert, sondern nur um die Anforderungen der Kunst, ist das, was ich heute als Bühnemarkt bezeichne.“

ob Fragenkommer aber ob sein Fragenkommer, erledigt sich durch das gute Gitter von selbst. Man braucht nicht mehr zu fürchten, daß man mit einem ungeschicklichen Menschen auf dem Bühnemarkt zu tun bekommt. Bei der Zeit, die sich dem Bühnemarkt zuwenden, das ist das Moment, als man den Fragenkommer verließ, den Bühnemarkt abholte, angelassen zu sein. Der Bühnemarkt steht die wichtigsten Gegenstände der Bühnemarkt. Er steht die Bühnemarkt, die unter dem Bühnemarkt hervorgehoben, er bezieht die Bühnemarkt, er macht es unmöglich, daß die Bühnemarkt einen Rand bekommen. Deshalb sollte man sich also gegen den Bühnemarkt abendmantel noch weiter strecken.

Kaiser Wilhelm und die Kaiser. Die Kaiserin Mätresse berichten ausführlich über die Eröffnung der französischen Ausstellung in Berlin und die Einnahme beim französischen Hof. Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Mätresse berichten ausführlich über die Eröffnung der französischen Ausstellung in Berlin und die Einnahme beim französischen Hof. Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Mätresse berichten ausführlich über die Eröffnung der französischen Ausstellung in Berlin und die Einnahme beim französischen Hof.

„Hausgenossinnen“ — an Stelle von Diensthofen. In einer vielgelesenen Berliner Zeitung stand folgendes: „Hausgenossinnen, nicht Diensthofen, wird von jetzt an mit zwei Kindern gefolgt. Die Hausgenossinnen werden von jetzt an mit zwei Kindern gefolgt. Die Hausgenossinnen werden von jetzt an mit zwei Kindern gefolgt.“

Der ... Die ... alle ...

gehen. Dann hatte er sich nach seiner Muskele auf den ...

Stelle wollte monomel fast verheißeln, wenn die ...

ausgesprochen, aber war die gerichtliche Untersuchung ...

Er beständige sich jetzt wieder häufig in Gedanken ...

Die mit äußerster Spannung erwartete Schatz ...

Gewinnst befriedigt sich während der ganzen ...

einer glücklichen Entsch. Dann handelte er sich an den ...

„Sich Erfahrung ist bei näherer Prüfung nicht ...

Ein leichtes Rädeln floß über das Gesicht des ...

Die Erinnerung der Augen ergab nichts, was den ...

Gerade in dem Augenblick, als seine Erinnerung ...

„Auf die Frage des Präsidenten, was sie vorzubrin ...

„Wie würde ich sonst hier stehen?“

# Seuerfestes Holz.

(Machend verlesen)

Es ist unüberwindlich zu machen, daß in eine ...

Im neueren Zeit ist es gerade letzteres, für das die ...

Diese Erfahrung führte dazu, daß man sich mit ...

Man hat sich aber auch andere Verfahren, um Holz ...

Statistisch gibt es noch viele andere Verfahren, um ...

unverkündet zu machen und selbstverständlich auch ...

seuerfestes Holz herzustellen, denen dieser ...



W. M. = Bunte Welt. =

Abdominal für Herrn. Warum sollen nur die ...

OK. Warum Oskar Wilde sich nicht das Leben nahm. Eine Reihe interessanter Einzelheiten aus dem Leben Oskar Wildes bringt ein fesselnder Aufsatz, der in der „Tribuna“ veröffentlicht wird und sich insbesondere mit den Tagen beschäftigt, da Wildes Glück seinem Ende sich zu-

reine Freude auslösen. Das verdanken wir dem Bahnbau. Die Tätigkeit der Missionen ist wünschenswert, aber an tausendjährigen Gebräuchen sollte man nicht tasten. Die Gefahr des Islamismus kennen wir nicht. Freilich ist die Vermehrung der Schulen. Wir erkennen die Tätigkeit des Staatssekretärs dankbar an.

Abg. Dr. Goller (Freif. Volksp.) weist mit Befriedigung auf die Erfolge des kaufmännischen Geistes in unseren Kolonien hin. Die Ausführungen Erzbergers über die Schwierigkeiten, die den Missionen gemacht werden, sind übertrieben. Die Missionare sollen ihre großen kulturellen Aufgaben erfüllen, aber sich keine Übergriffe erlauben. Die Schule gehört auch in den Kolonien dem Staate. Lassen wir die Mohammedaner, die treu zu uns gehalten haben, ruhig bei ihrer Vielweiberei, sonst gibt es wegen der Weiber noch Krieg, wenn es auch in den Kolonien nicht so schön helleinnehmen gibt wie zur Zeit des trojanischen Krieges. Man sollte das Kamel mehr heimisch in unseren Kolonien machen. Man vergesse auch einige Exemplare des schönen Geschlechts nicht, sonst sterben die Kamele bald aus. Auch die Zähmung der Elefanten muß weiter fortgeführt werden. Die Treibereien gegen den Staatssekretär machen wir nicht mit. Er hat den Karren aus dem Sumpf gezogen. (Beifall.)

Staatssekretär Dernburg: Alle Anregungen werden auf fruchtbaren Boden fallen. Der geologischen Erforschung von Ostafrika wende ich alle Aufmerksamkeit zu. Bei der Meuterei in Kamerun spielte auch das Weib wieder eine Rolle. Man hatte den Leuten verboten, mehr als eine Frau ins Haus zu nehmen. Der Fall zeigt wieder, wie wichtig es ist, daß unsere Truppe aus landfremden Leuten besteht. Ich hoffe, bald positive Ergebnisse in der Baumwollfrage mitteilen zu können. Herr Roske hat sich über unsere Maßnahmen gewundert.

Wenn Herr Bebel Krieg zu führen hätte, würde er sicher nicht mit Pralinen schließen.

(Heiterkeit.) Wenn die Anzahl der Bestrafungen ein Gradmesser der Kultur wären, dann stünde das Deutsche Reich viel tiefer als die Kolonien. Herr Roske meinte, die Buren und Engländer hätten uns Südwestafrika nicht gelassen, wenn dort etwas zu holen wäre. Bezieht sich das auch auf die Diamanten, Herr Roske? (Heiterkeit.) Wer solche Dinge gegen die deutsche Kolonialpolitik vorbringt, der stellt sich auf einen ganz merkwürdigen Standpunkt. Wäre zu der Zeit, als es sich darum handelte, die Wälder zu überstreifen, Herr Roske der Berater von Karl dem Großen gewesen, Kaiser Karl stünde noch heute auf dem linken Ufer der Weser und Deutschland wäre überhaupt noch nicht entwickelt. Wenn auch einmal Kraft und Gewalt angewandt werden muß, dann kommt hinterher doch der Segen, den eine wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung mit sich bringt. Wer davor zurückschreckt, kann keine Kolonialpolitik treiben. Über so sind die Herren Sozialdemokraten. Herr Roske hat selbst gesagt: wir wollen Rohstoffe aus den Kolonien, aber wir wissen nicht, ob das drin ist. Ja, warum bewilligen Sie denn nicht die Beihilfe für die Baumwollversuche. (Abg. Roske: Haben wir getan!) Nein, Sie haben den gesamten Etat der Kolonialverwaltung abgelehnt. (Hört, hört!) Wozu denn überhaupt die Rede des Herrn Roske? Diese Rede ist nicht dazu da, das hohe Haus zu überzeugen. Das läßt sich in dieser Beziehung nicht überzeugen. Sie ist auch nicht dazu da, die Öffentlichkeit zu überzeugen. Sie ist nur dazu da, um innerhalb Ihrer Partei, wo es in kolonialen Dingen kriselt, wieder etwas zusammenzuflicken. Ich erinnere Sie an Stuttgart und an Essen und an den letzten Parteitag, wo Sie überhaupt nicht mehr riskiert haben, das Wort Kolonie auszusprechen. (Hört, hört!) Wo es sich um koloniale Fragen handelt, da scheiden die Herren Sozialdemokraten aus. Als freie Fahrgäste sitzen sie auf dem Wagen hinten drauf und fahren ruhig mit. Wenn eine Chauffeebestelle oder eine Brüllengelbstele kommt, dann steigen sie linksfeils ab und verschwinden im Busch. (Lebhafte Heiterkeit und Beifall.)

Das Haus vertagt sich.

Abg. Roske kündigt eine Rede für Donnerstag an. Donnerstag 1 Uhr: Kolonialetat, Etat des Reichstags und Militärstat. Schluß 6½ Uhr.

neigte und sein Schicksal die tragische Wendung nahm, die den gefeierten Bleibling der Londoner Kunst- und Modewelt aus einer Welt des Ruhms und des Luxus zwischen die trüben Mauern des Juchthaus führte. Schon bevor die Katastrophe hereinbrach, war Wilde oft das Opfer trostloser Stunden, in denen Lebensüberdruß ihn quälte und mehr als einmal dem Selbstmord nahebrachte. Eines Abends ging er zur Themse mit dem festen Vorsatz, seinem Leben ein Ende zu machen. Der Zufall wollte es, daß er am Geländer der Brücke kauend einen ärmlich gekleideten Mann sah, der anscheinend von schmerzlicher Verzweiflung erschüttert wurde. Also er, Oscar Wilde, war nicht der einzige, der zu leiden hatte. Der Dichter näherte sich dem Fremden, schüttelte ihn und fragte: „Also auch Sie, armer Alter, sind unglücklich?“ Bei dieser Anrede richtete sich die Gestalt auf, musterte den elegant gekleideten Herrn mit einem Blick voller Verachtung, und mit dem Verweis auf einen Arbeitenden antwortete er trocken: „Sie irren sich, mein Herr, ich bin Perückenmacher und habe meine Arbeit.“ Diese stolze Abweisung machte auf Wilde einen so großen Eindruck, daß er umkehrte und nach Hause ging ohne seinen Selbstmordplan ausgeführt zu haben. Damals lag die Zeit bereits hinter ihm, da seine geistvolle Verächlichkeit gegen sein Publikum ihm nur neue Triumphe eintrug. Als „Laby Windermeres Rächer“ seine Uraufführung erlebte, weigerte sich Wilde trotz dem Hervorrufen des begeisterten Publikums Folge zu leisten, denn er rauchte gerade eine Zigarette. Schließlich gab er doch nach und im Frack, eine grüne Kette im Knopfloch und die Zigarette lässig zwischen den Lippen, trat er vor den Vorhang. Gemächlich mochte er einen Zug aus der Zigarette, blies den Rauch genießend von sich und saate dann lässig: „Meine Damen und Herren, es kann sein, daß es nicht passend ist, daß ich so vor Ihnen rauche, wie ich es tue. Aber von Ihrer Seite ist es ebenso wenig passend, daß Sie mich stören, wenn ich rauche.“ Das Publikum aber war entzückt, und diese Ausrufung Wildes brachte ihm einen neuen Triumph, der den seines Werkes noch übertraf.

## Preussischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

Vortagung des Drahtberichts in der Morgen-Ausgabe.

§ Berlin, 1. Februar.

In der weiteren zweiten Beratung zum Forstetat

bittet ein Antrag v. Bülow-Homburg (natl.) um Überlassung fiskalischer Terrains zu Jugendspielplätzen. Ein Antrag v. Brandenstein (kons.) verlangt Maßnahmen dahin, daß fiskalische Waldparzellen in der Nähe volkreicher Städte möglichst von den beteiligten Gemeinden erworben und als Wald dauernd erhalten bleiben. Der Preis soll entsprechend niedriger bemessen werden, als wenn die Parzellen zur Bebauung verkauft würden.

Oberlandforstmeister Wesener erklärt: Wir brauchen zum Abschlag der geschädigten Wälder in Ostpreußen 15000 Arbeiter. Es meldeten sich von selbst bayerische Arbeiter. Unter diesen traten bald verheerende Elemente hervor, die aber bald wieder fortgingen. Den Bayern schmeckte das Königsberger Bier nicht. Sie waren gewohnt, sechs Liter Bier täglich zu trinken. Die Elite der Bayern verdient 6 bis 8 M. täglich.

Abg. Graw (Zentr.) bestätigt, daß die bayerischen Arbeiter in Ostpreußen tatsächlich 8 M. täglich verdienten. Messerschereleien waren an der Tagesordnung.

Abg. Brinckenberg (Zentr.) bittet, beim Verkauf von Kosholz kleinere Lose zu machen, damit das Abholen des Holzes erleichtert wird.

Abg. Rosenow (Freif. Vpt.) bemängelt die zu niedrigen Lagen der Forstverwaltung und fragt, warum die Anzeigen über staatliche Holzverkäufe nur in der Zeitung „Der Holzmarkt“ veröffentlicht werden.

Oberlandforstmeister Wesener erwidert, daß letzteres auf Wunsch sämtlicher Holzhändler geschähe. Die Regierung spare durch das Abkommen 60 000 M., da sie sonst ein eigenes Blatt gründen müßte.

Minister v. Arnim gibt Auskunft über die Aufforstungen. Der Staat habe in letzter Zeit 160 000 Hektar zur Aufforstung angekauft. Er tue alles, um den Waldbestand aufrecht zu erhalten.

Ein Schlussantrag wird angenommen. — Die Einnahmen werden bewilligt.

Beim Titel: „Einnahmen aus der Jagd 610 000 M.“ befürwortet Abg. Borgmann (Soz.) seinen Antrag:

Die administrativen Jagdbezirke in Zukunft an den Meistbietenden zu verpachten.

Dadurch könnten erheblich höhere Erträge erzielt werden. Die gleichen Verhandlungen im vorigen Jahre haben lebhaften Widerhall in der Presse und bei den Interessenten gefunden. Unter den Zuschreibern, die ich in dieser Sache bekommen habe, befindet sich auch eine von einem leibhaftigen Oberförster, der schreibt, daß durch das heutige Verfahren bei Jagdverpachtungen viele Millionen dem Staate verloren gehen. (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.)

Es gibt Förster, die schon 20 Jahre auf einer Stelle sitzen und noch nicht einen Rehbock geschossen haben.

Die Rechte sagt immer, daß durch die Verpachtung der Staatsforsten den Gemeindebudgets Konkurrenz bereitet würde. Woher kommt mit einem Male das große Interesse jener Seite für die Gemeinden? (Lachen rechts.) Die lumpigen 600 000 M. erklären sich nur durch eine Interessentenwirtschaft. Aber so etwas kann man sich in Preußen leisten.

Preußen ist noch kein Kulturstaat.

(Lachen rechts.) Sie (nach rechts) wollen das Volk in der Dummheit erhalten. Aber mit der Dummheit regieren kann jeder Schuster! (Heiterkeit.)

Landwirtschaftsminister v. Arnim: Ein Beamter, der sich an Sozialdemokraten wendet, zeigt, daß er nicht das nötige Verständnis für die Pflichten eines Beamten hat. (Lebhafte Beifall rechts.) Freilich ließen sich durch Verpachtungen der Staatsforsten mehr Einnahmen erzielen. Aber es fragt sich, ob diese Mehrsummen annähernd im Ver-

K. Die Erforschung der sudanesischen Wüste. Aus London wird berichtet: In der letzten Sitzung der Royal Geographical Society erläuterte Douglas Carruthers Bericht über seine Expedition durch die nordarabische Wüste, die er im Januar des vergangenen Jahres angetreten und im Herbst beendet hat. Das Ziel der Expedition war die Erforschung der Gegend des nördlichen Arabiens. Carruthers drang dabei bis zu der Oase Teima vor, die seit Jahrzehnten von keinem Europäer besucht worden ist. Die Oase besitzt eine außerordentlich große Wasserstelle, an der 90 Kamele auf einmal getränkt werden können. Der englische Forscher hatte zahlreiche Abenteuer mit rübergehenden Beduinen. An einer Wasserstelle wurde er plötzlich von vier Beduinen überfallen, die mit angelegten Gewehren den Engländer aufforderten, sich gefangen zu geben. „Ich war im Begriff, zu feuern“, so berichtet der Forscher, „als mein Führer die Räuber als seine Stammesgenossen erkannte und sie umarmte und küßte. Dieser Zufall bewahrte mich vor einem Kampf, der mich vermutlich meine Kamele gelöst hätte, ohne die ich inmitten der Wüste verloren gewesen wäre. Eine große Anzahl Gräber in nächster Nähe der Wasserstelle erzählt von anderen Reisenden, die bei einem solchen Zusammenstoß weniger glücklich gewesen waren.“ Ein zweites Mal wurde Carruthers in der Nähe von Teima von einer Horde rübergehender Araber gefangen genommen und eingeführt. Diefem Abenteuer verdankt der englische Forscher eine außerordentlich interessante Entdeckung. „Die Wasserstelle Bajer, an der die Räuber lagerten, liegt im oberen Teile des Wadi Bajer, etwa 55 englische Meilen ostnordöstlich von der Oase Maan. Das ist auf der Westseite, von der man annimmt, daß sie einst den ganzen großen Handelsverkehr der ältesten Zeiten von Ägypten nach Babel und umgekehrt aufnahm. Den Beweis für die einstige Existenz einer solchen großen Handelsstraße fand ich hier in den Ruinen einer uralten gewaltigen Karawanenstraße. Ein so großes Bauwerk inmitten einer unfruchtbaren Wüste ist der Beweis einer einstigen Fruchtbarkeit des Landes. Mit dem Verfall von Babylon und der Zunahme der Dürre und Unfruchtbarkeit von Nordarabien verlor die große Handels-

hältnis zu den großen Mächten ständen, die dadurch hervorgerufen würden. Ich denke zunächst an die Wüstenstädte.

In den Staatsforsten besteht das Prinzip, nur so viel zu halten, als es mit der Forstkultur vereinbar ist. So Wüstenstädte sich in besonderer Nähe zeigt, gehen wir energisch mit Abschließen vor. Die Gemeindeforsten würden sehr bei einer Verpachtung der Staatsforsten im Vorteil sein. Was der Staat erzielt, würde nur den Gemeindeforsten genommen werden. Die Jagd ist auch das einzige Vergnügen der Forstbeamten, die abgeschlossen von der ganzen Welt leben. (Sehr richtig! rechts.) Sollen wir ihnen das einzige Vergnügen nehmen? In Bayern und Baden ist sich auch die Jagdverpachtung nicht bewährt; man ist wieder davon abgekommen, die Nachteile sind eben größer als die Vorteile. (Beifall rechts.)

Abg. Weiskopf (kons.): Der Antrag Borgmann will nur Wasser auf die Mühlen der Sozialdemokratie führen. (Sehr richtig! rechts.) Unsere Förster sind ein Elitenkörper. Nur wer von der Jagd nichts versteht, kann über die Jagdverpachtungen so reden, wie der Abg. Borgmann. (Sehr richtig! rechts.)

Das Haus vertagt sich.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Friedberg (natl.) erklärt Vizepräsident Dr. Porck, daß wegen der Interpellation seitens der Nationalliberalen, betreffend die Beamtenmehrgelationen in Posen, noch Ermittlungen seitens der Regierung schwebten.

Nächste Sitzung: Donnerstag 10 Uhr: Forstetat und Domänenetat. — Schluß 5 Uhr.

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der bisherige Gesandte Deutschlands in Venezuela, Freiherr v. Sedenburg, ist nachträglich mit der Wahrnehmung der Geschäfte in dem Gesandtschaft in Sofia betraut worden.

\* Die preussische Wahlrechtsvorlage soll, wie schon gemeldet, dem Abgeordnetenhaus im nächsten Akt Lage zugehen. Die „Freikonservative Korrespondenz“ bemerkt dazu: „Die Wahlrechtsvorlage dürfte eine Verfassungsänderung vorsehen. Eine solche bedingt in beiden Häusern die Wiederholung der endgültigen Abstimmung nach drei Wochen. Selbst wenn als bald übereinstimmende Beschlüsse beider Häuser zustande kommen, bedarf es zur Vollziehung der vorgeschriebenen wiederholten Abstimmungen voller sechs Wochen. Eine baldige Verständigung zwischen Herrenhaus und Abgeordnetenhaus ist aber keineswegs sicher. Kommt eine solche nicht gleich zustande, so verlängert sich dieser Zeitbedarf um mindestens drei weitere Wochen. Wenn daher nicht mit großem Nachdruck an der Lösung der gesetzgeberischen Aufgabe gearbeitet wird, müßte mit einer sehr langen Dauer der Session zu rechnen sein. Ein Sessionsschluß vor der endgültigen Beschlußfassung ist bestimmt nicht zu erwarten.“

\* Sozialdemokratische Massendemonstration. Mit der Tagesordnung „Junfer und Reichstag“ hatte die sozialdemokratische Parteileitung für gestern Abend drei Versammlungen in Berlin einberufen. Die Säle waren vor Beginn der Versammlungen überfüllt, so daß polizeiliche Absperrungen vorgenommen werden mußten. Besonders stark war der Andrang in der Kopenstraße und in der Müllerstraße. Die Tausende, die keinen Einlaß mehr finden konnten, verhielten sich, solange die Versammlungen stattfanden, ruhig, so daß die zahlreichen zu Fuß und zu Pferde ausgebotene Schutzmannschaft keine Veranlassung zum Einschreiten fand. Als die Versammlungen ihr Ende erreichten, versuchten die Versammlungsbesucher mit den Genossen auf der Straße sich zu jagen zu formieren. Gegen einen aus 2000 Personen sich zusammenziehenden Zug, der sich die Müllerstraße entlang nach der Friedrichstraße bewegte, gingen 150 Schutzleute mit blankem Säbel vor und zersprengten ihn. Dabei wurden zahlreiche Störungen vorgenommen.

\* Ungemünzte Millionen. Zu dem in Nr. 42 vom 26. v. M. enthaltenen, „Ungemünzte Millionen“ überschriebenen Artikel, d. h. der bei der jetzt eben sich vollziehenden

Stärke mit der Zeit ihre Bedeutung, um schließlich vergessen zu werden.“

\* Von der Entdeckung des Wüstenblatts, das in kurzer Zeit den Streifen, dessen sich die Menschheit Jahrhunderte lang bedient hatte, verdrängte, plaudert L. v. S. „Wüstenblatt“. Das erste Wüstenblatt wurde in einer englischen Papierfabrik in der Grafschaft Berkshire hergestellt. Der Nachschuß eines Arbeiters verdrängte die schreibende Welt die Entdeckung: Der Arbeiter vergaß zufällig, der rohen Papiermasse den nötigen Leimzusatz zu geben. Der Fabrikbesitzer war außer sich, und der unfreiwillige Entdecker des Wüstenblatts wurde zur Strafe für seine Nachlässigkeit entlassen. Später bemerkte der Fabrikant, daß das misstrauische Papier die Eigenschaften hatte, Zinte aufzufangen, ohne die Schrift zu verwischen. Der kluge Geschäftsmann schlug die Refabrikation und Fabrikation von diesem Tage an nur noch Wüstenpapier, das ihn in kurzer Zeit zum reichen Manne machte.

### Theater und Literatur.

= Aus Frankfurt wird uns geschrieben: Das am 31. Januar stattgefundene Konzert des berühmten „Nährischen Gesangsvereins“ verlief unter Leitung des neu ernannten Kapellmeisters Karl Schürich in glänzender Weise. Zur Aufführung gelangte G. Wierns „Kinderkreuzzug“. Chor, Orchester und Solisten ließen sich von dem ebenso energischen als temperamentvollen Dirigenten zu feuriger Hingabe fortziehen; besonders die trefflich eingesetzten Kinderchöre waren von tiefgehender Wirkung. Herr Schürich wurde vom Publikum in ehrenvoller Weise ausgezeichnet.

In Rheinfelden ist im Alter von 69 Jahren der bekannte Rechtsanwalt und Schriftsteller Dr. Hans Blum, Sohn des 1818 in Wien erschossenen Freiheitskämpfers Robert Blum, gestorben.

Das Intime Theater in Wien bringt am 13. Februar ein neues Stück des Münchener Arztes Dr. Friedrich Drexler zur Aufführung: „Der Panbarz“, Schauspiel in vier Akten, das den Kampf gegen das Kurpfuschertum behandelt.

den zweiten Staatsberatung im Abgeordnetenhaus wieder erörterten Frage, ob die Staatsjagden auch fernerhin zu administrativen oder aber öffentlich zu verpacken und so zu einer hervorragenden Einkommensquelle für die Staatskasse zu machen seien, werden wir in einer Zuschrift darauf aufmerksam gemacht, daß das Abgeordnetenhaus gleichzeitig Veranlassung hätte, auch der namentlich im Bezirk Wiesbaden bestehenden Praxis einmal näher zu treten, die wertvollsten Forellenbäche, die vielfach geradezu kolossale Einnahmequellen sind, zu ganz minimalen Preisen freihändig den Oberförstern zu übertragen und diesen damit auf Kosten des Staatsfiskus bedeutende Nebeneinnahmen zuzuführen. Seit Jahren bereits habe diese Verpachtungsmethode nicht nur, sondern auch die Art der Ausübung der Fischerei durch untergeordnete Organe und lediglich zu Erwerbszwecken in fischereilich interessierten Kreisen Beunruhigung und Verstimmlung hervorgerufen. Der preussische Steuerzahler hat an einer anderen Regelung auch des Fischerei-Verpachtungswesens ein unbestreitbares Interesse.

\* Aus der Zeugniszwangshaft entlassen wurde am Montagabend der verantwortliche Redakteur der „Wahrheit“ Weber, nachdem er 14 Tage inhaftiert gewesen war. Einen Erfolg hatte die Anwendung der Haft nicht gehabt.

\* Das Telephongeheimnis. Die Justizkommission des Reichstags beschloß die Ausdehnung des § 153 des Strafgesetzbuchs, betr. Verletzung des Telephongeheimnisses, auch auf das Telephon.

\* Der 9. Internationale Kongress für das kaufmännische Unterrichtswesen in Wien 1910 berichtet durch die bereits geschilderte rege Teilnahme des Auslandes einen außerordentlichen Erfolg. Das vollständige Programm des Kongresses dürfte Mitte März zur Ausgabe gelangen.

### Parlamentarisches.

Das Befinden des Reichstagspräsidenten. Im Befinden des greisen Reichstagspräsidenten Grafen Stolberg-Berninger ist eine Wendung zum Schlimmeren eingetreten. Namentlich am Dienstagmittag verschlimmerte sich der Zustand in so beorgniserregender Weise, daß die Ärzte telephonisch an das Krankenlager gerufen werden mußten. Als das hohe Fieber etwas nachließ und auch das Allgemeinbefinden sich etwas besserte, konnten die Ärzte das Krankenlager wieder verlassen. Trotz der sehr ernsten augenblicklichen Lage hoffen die Ärzte, den Patienten a Leben erhalten zu können.

### Heer und Flotte.

Altmaterialverkauf auf der Kieler Werft. Der jetzt angekündigte Verkauf von Altmaterial auf der Kieler Werft erfolgt zu verschärften Bedingungen.

### Deutsche Kolonien.

Ein erneutes Urlaubsgesuch des Gouverneurs v. Schudmann, datiert aus Swakopmund, ist Sonntagfrüh, nach der „Deutschen Tageszeitung“, in Berlin eingetroffen. Schudmann telegraphiert, daß er auf ärztliche Anordnung mit dem nächsten Dampfer wegen Herzschwäche in die Heimat zurückkehren müsse, da eine Wiederherstellung der Dienstfähigkeit im Schutzgebiete ausgeschlossen sei. Herr v. Schudmann wird somit in wenigen Wochen in der Hauptstadt eintreffen.

## Ausland.

### Österreich-Ungarn.

#### Slovenische Obstruktion.

In der Dienstagssitzung des Landtags zu Graz setzten die Slowenen bei der Beratung des Landeshaushalts mit Obstruktion ein, um der Unzufriedenheit mit ihrer Behandlung in nationalen Fragen Ausdruck zu geben. Die Slowenen hielten lange Reden in slowenischer Sprache. Die Sitzung, die um 10 Uhr vormittags begann, wurde nach 14stündiger Dauer um 2 Uhr nachts auf Donnerstag vertagt.

### Rußland.

#### Neue Betrügereien von Beamten.

Eine vom Wegebau-Minister nach Kiew entsandte Kommission zur Untersuchung der Mißbräuche und Bestechungen auf der Südbahn meldete dem Minister, daß sie bereits enormen Betrügereien auf die Spur gekommen ist. Kryshanowsky, der Chef der Abnahme aller Lieferungen in Kiew, ist sofort telegraphisch seiner Stellung enthoben worden.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß die Zarenjacht „Standard“ dort eingetroffen sei und instand gesetzt werde, um die Zarin zu einem längeren Aufenthalt nach dem Süden Europas zu bringen.

### Belgien.

#### Vom Nachlaß König Leopolds.

Die Regierung ist jetzt endgültig entschlossen, für Belgien die beträchtlichen Summen zu restituieren, die der verstorbene König Leopold II. aus den Beständen der vom Parlament aufgehobenen Kronrenten des Kongostaates widerrechtlich der Niederländischen Stiftung zugeordnet hat. Es heißt, daß die Prinzessinnen darauf verzichten werden, diesen von Belgien verlangten Teil der Niederländischen Stiftung für sich zu fordern.

### England.

#### Das bisherige Wahlergebnis.

Die Liberalen haben den Wahlkreis Wick (Schottland) gewonnen. Das Wahlergebnis ist jetzt folgendes: 271 Unionisten, 273 Liberale, 41 Vertreter der Arbeiterpartei und 82 Nationalisten, unter diesen befinden sich 11 Anhänger von O'Brien, sogenannte unabhängige Nationalisten.

Wie die „Press Association“ mitteilt, soll bei den Veränderungen im Kabinett an Stelle von Gladstone Birrell das Home Office übernehmen, Churchill zum türkischen Gesandten in Konstantinopel ernannt werden und Samuel Präsident des Lokalverwaltungsamts werden.

#### Ein bedeutendes Experiment.

Mit dem gestrigen Tage eröffnete das neue Arbeits-austausch-Departement des Handelsamts seine Tätigkeit. Der Zweck des Departements ist, die Störungen im Arbeitsmarkt, die unabhängig von der

allgemeinen Konjunktur durch schlechte Organisation des Wirtschaftslebens entstehen, zu beseitigen und die Arbeit an Stellen, wo Nachfrage besteht, hinzuleiten. An der Spitze des Departements steht Herr Beveridge, eine Autorität in der Arbeitslosenfrage. Es sind ihm etwa 80 Ämter in London und den Industriegebieten von England, Wales und Schottland untergeordnet.

### Türkei.

#### Die Aretasfrage.

Nach Informationen der Pforte wurden die türkischen Botschafter von ihren Regierungen beauftragt, die Aufmerksamkeit der Aretasmächte auf die Folgen einer etwaigen Bescheidung der griechischen Nationalversammlung durch die Kreter zu lenken und sie zugleich zu fragen, welche Maßregeln sie zu treffen beabsichtigen, um diese Eventualität zu verhindern. — Authentisch verlautet, daß zwischen den Aretasmächten Verhandlungen schweben, um die Entsendung von freischienenden Deputierten hintanzuhalten.

#### Die Rüstungen.

Den letzten Anordnungen zufolge ist die Einberufung der Reservisten des 3. Korps für eine vierwöchige Waffenübung erst Ende Februar durchzuführen. Die an der griechischen Grenze befindlichen befestigten Punkte sollen auf Befehl des Kriegsministeriums durch Senioffiziere besichtigt und ihre Instandsetzung und eventuelle Verbesserung sofort in Angriff genommen werden.

## Luftschiffe und Aeroplane.

### Unfall eines Fliegers.

Wb. Kairo, 1. Februar. Der Flieger Mortimer Singer stürzte heute auf dem Flugplatz von Heliopolis mit seinem Apparat ab. Er erlitt einen Bruch beider Beine, sowie eines Armes und Verletzungen an der Brust.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 2. Februar.

— Kurgäste. Es sind hier eingetroffen: Stadtrat und Landtagsabgeordneter Glaser aus Plattenburg im „Balkon-Hotel“, königlich bürmebergischer Kammerherr a. D. Graf Leutrum von Ertingen aus Stuttgart im „Residenz-Hotel“.

— Lichtmeß. Die Zunahme der Tage, die der flüchtige Mensch schon seit einiger Zeit konstatieren konnte, findet heute ihre kalender- und sprichwortmäßige Bestätigung: „Lichtmeß — Spinnen vergeß“, so bedeutet das Volk das Längwerden des Tages an. Für die katholische Kirche ist Lichtmeß das Fest „Mariä Reinigung“. An ihm werden die zum Kirchengebrauch bestimmten Kerzen geweiht und viele volkstümliche Bräuche und Regeln sind mit ihm verknüpft. Die Bauernregeln beschäftigen sich natürlich auch mit Lichtmeß. Die meinen, an Lichtmeß dürfe die Sonne nicht scheitern und der Dachs seinen Schatten nicht sehen, da es sonst noch vier Wochen strengen Frost gebe. Träfe diese Bauernregel immer zu, dann hätten wir für die Folge wohl nur mildes Wetter zu erwarten, denn der Himmel ist heute trübe und der Dachs wird seinem Schatten nicht sehen.

— Gustav Münch †. In Sieben, wo er in einer Klinik seit längerer Zeit krank darniederlag, starb gestern im 67. Lebensjahr Herr Gustav Münch, der ehemalige deutsch-freisinnige Reichstags- und Landtagsabgeordnete. Der Tod war für ihn eine Erlösung von schwerem Leiden, das sogar vorübergehend seine Geistestätigkeit gestört hatte. Münch, geboren am 2. August 1843 zu Hof Traisfurth im Amt Kurfel, widmete sich dem Ingenieurfach. Seine Ausbildung hatte er hier im Realgymnasium, auf dem Polytechnikum in Karlsruhe und auf der Universität in München genossen. Von 1874 bis 1879 war er als Zivilingenieur an den Hafenbauten in Kiel beteiligt. Von 1886 bis 1888 ist er Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses, während mehrerer Legislaturperioden Vertreter des 4. nassauischen Wahlkreises im Reichstag gewesen. Er war ein eifriges und hochgeachtetes Mitglied der freisinnigen Volkspartei und gehörte auch dem süddeutschen Parteiausschuß an. Im deutschen Genossenschaftswesen hatte Münch ebenfalls seine Verdienste. Namentlich damals, als der Vorschlagsverein in Diez an der Lahn, wo Münch seit langen Jahren seinen Wohnsitz hatte, infolge Mißwirtschaft sich in schwerer Verlegenheit befand, war es seinem ruhigen, vorsichtigen und zielbewußten Eingreifen zu danken, daß eine Katastrophe vermieden wurde. Münch trat als Direktor in den Vorstand des Vereins ein, gewann das Vertrauen der Mitglieder in hohem Grade und trug so dazu bei, daß die Diezer Genossenschaft heute eine achtunggebietende Stellung unter den Vorschlagsvereinen Nassaus einnimmt. In weiten Kreisen wird dem Verstorbenen, der ein offener, gerader Charakter, ein liebenswürdiger und tüchtiger Mensch war, ein ehrendes Andenken bewahrt werden.

— Der neue Komet war gestern Abend leider wieder nicht zu sehen. Der südwestliche Himmel war zwischen 6 und 7 Uhr, in welcher Zeit der Komet bei klarem Wetter sichtbar ist, mit einem dichten Wolkenschleier bedeckt, und alle die zahlreichen Leute, die in der Stadt, auf Höhen und Dächern, teils mit gewaltigen Ferngläsern bewaffnet, den interessanten Stern beobachten wollten, mußten wiederum uninteressierter Sache abziehen. — Ein Leser schreibt uns noch: „Beim Lesen der verschiedenen Berichte über den neuen Kometen kann man sich manchmal des Eindruckes nicht erwehren, als würde es vielfach in Zweifel gezogen, daß überhaupt ein solcher am Himmel steht, oder wenigstens, daß er mit bloßem Auge sichtbar ist. Da sei denn bemerkt, daß der Komet bei klarem Wetter oder auch bei rasch wechselnder Bewölkung abends um 6½ Uhr unsichtbar zu finden ist, wenn man vom Haus Dogheimer Straße 106 nach dem

Westhof heruntergeht und in den ersten Feldweg links einbiegt, da steht er in der Verlängerung des Wegs gerade über der Wiesbadener Maschinenfabrik, mit seinem Kopf etwas höher am Firmament als die im Untergehen begriffene Venus, rechts von dieser schon ziemlich tief am Horizont, senkrecht, mit etwas am oberen Rand nach Süden gebogenem Schweif, fast genau im Westen. Letzteren Umstand in Betracht gezogen, dürfte es also ein Irrtum sein, wenn er vorgestern Abend von der Rheinstraße aus im Südwesten beobachtet worden sein soll. (Es müßte denn gerade sein, daß jetzt in dieser Richtung noch einer herumwimmelt.) Auch aus dem Grund nicht, weil er so tief steht, daß ihn, trotz seines riesigen Schweifs, die Häuser verdecken, und weil speziell am 31. der Horizont so dünnig war, daß die Venus um genannte Zeit ungefähr ein Licht von der Färbung des Mars zeigte, wodurch auch an dem Abend die Sichtbarkeit des Kometen so beeinträchtigt war, daß man, im Licht der Straßenlaternen stehend, ihn überhaupt nicht mehr sehen konnte. Bemühts ging es dem Schreiber so. Wer nicht genau wußte, wo er zu suchen ist, dürfte ihn an dem Abend schwerlich gefunden haben. Sehr gut zu sehen ist er aber, wenn die Luft so klar ist, daß die Sterne gehörig funkeln. Auch ist es richtig, daß man mit bloßem Auge den Schweif besser sieht als durch ein Fernrohr, während mit einem solchen der Kopf besser beobachtet werden kann. Da sich der Komet nach Norden bewegt, sieht er bei seinem Erscheinen allabendlich höher über dem Horizont, es vergeht also mehr Zeit, bis er wieder hinter diesem verschwindet, und ist er deshalb von Tag zu Tag länger sichtbar, günstiges Wetter immer vorausgesetzt.“

— Naturhistorisches Museum. Im Berichtsjahr 1908 wurde mit der Aufarbeitung der Sammlung der ausgestopften Säugetiere begonnen. Von den Vögeln der Hauptsammlung wurden die Sturmsvögel, Zibiffe, Bockreihher, Reiher, Schattenvögel, Störche und Krimmerlente neu aufgestellt, nach dem „Catalogue of the Birds in the British Museum“ determiniert und katalogisiert. Ebenfalls geschah dies mit den älteren Beständen und den in den letzten Jahren eingegangenen Säugetieren und Vogelbälgen sowie mit den von Spezialisten bearbeiteten (ungefähr 380 Nummern in ca. 1000 Exemplaren umfassenden) Schmodernen, Krachmiden, Blatiden, Neptilen und Amphibien. Für die Schausammlung wurden 48 Präparate aufgestellt. In der entomologischen Abteilung wurden die Neuerwerbungen an Lepidopteren determiniert, katalogisiert und in Normalausstellung gebracht. Die afrikanischen, asiatischen und amerikanischen Coleopteren wurden in den neu hergestellten Schrank samstweise eingeordnet. Außerdem wurden 1800 Insekten präpariert. Die Besucherzahl betrug im Sommerhalbjahr 13463, im Winterhalbjahr 2886, zusammen 16349 Personen, wovon ungefähr 2/3 Fremde. Außerdem wurden die Sammlungen von Gelehrten und Studierenden in Augenschein genommen und an Interessenten Sammlungsobjekte zum Studium, zu Zeichnungsvorlagen und photographischen Aufnahmen zur Verfügung gestellt. Vermehrt wurden die Sammlungen besonders durch Schenkungen und Tausch und in zweiter Linie durch Kauf kleiner Objekte. Die Bibliothek wuchs um 412 Bände, erhielt wertvolle Bücher von Herrn Major Kretzer und Frau. Die dem Naturhistorischen Museum angegliederte, unter Leitung des Herrn Rustos Lampe stehende meteorologische Station arbeitete in gleicher Weise wie früher. An Behörden, sowie an hiesige und auswärtige Interessenten wurde in 48 Fällen Auskunft erteilt.

— Verein für vollständige Gesundheitspflege. E. B. Am vergangenen Freitagabend fand im „Friedrichshof“ die ordentliche Hauptversammlung des Vereins statt, worüber wir kurz folgendes berichten: Nach dem erstatteten Jahresbericht hat sich der Verein stetig weiterentwickelt, wenn auch im verflorenen Jahr trotz des Zutritts von 80 neuen Mitgliedern die Gesamtzahl keine wesentliche Veränderung erfuhr. Dagegen ist der innere Bau fester fundiert worden und besonders die finanzielle Lage eine durchwegs befriedigende. Infolge des schlechten Sommers und ungünstiger Wirtschaftsverhältnisse blieb die absolute Zahl der Luftbadebesucher gegen 1908 etwas zurück, wenn auch der Stamm der treuen Besucher sich noch vergrößerte. In den sechs abgehaltenen Vorträgen zeigte sich, daß der gebotenen Abwechslung, ein reges Interesse sowohl seitens der Mitglieder als auch des ausstehenden Publikums, und so bleiben sie stets das beste Agitationsmittel für die Bestrebungen des Vereins. Die Vorstandswahl ergab einige Veränderungen, worunter die des Rechners zu erwähnen. Der neue Rechner des Vereins ist Herr Postassistent Scheffele, Platter Straße 80. Weiter dürfte interessieren, daß an Stelle des von Wiesbaden verlegenen Vereinsarztes Dr. Schmidt ein Herr Dr. Anort, langjähriger Leiter von Naturheilanstalten, gewonnen wurde und in Kürze seine Praxis eröffnen wird. Durch diese Tatsache erhält der Verein eine weitere Stütze für seine segensreichen Bestrebungen, die dem Allgemeinwohl dienen.

— Adolf Hoffmann über „Schule und Kirche in Preußen“. Der Berliner Stadtverordnete Adolf Hoffmann, besser bekannt durch seine Vorträge „Die zehn Gebote und die besitzende Klasse“ als „Zehn-Gebote-Hoffmann“, sprach gestern Abend in einer öffentlichen Vollsversammlung im „Gewerkschaftshaus“ in der Westhofstraße über „Schule und Kirche in Preußen“. Der karnevalistisch geschmückte Saal war überfüllt von Damen und Herren, die sich von den Ausführungen des Ex-Landtagsabgeordneten wohl besondere Anregung versprochen. Wir glauben nicht fehlzugehen, wenn wir sagen, daß alle mehr oder weniger enttäuscht wurden. Herr Hoffmann bietet, solange er nicht spricht, das typische Bild eines Zeloten, ein Eindringel, der aber nach den ersten Worten, die er an die Versammlung richtet, sehr beeinträchtigt wird. Wir denken dabei nicht einmal an seine Mißhandlung der deutschen Sprache, damit könnte man sich schließlich noch abfinden, aber die ganze Art und Weise seines Vortrags hat so etwas Norddeutsches, Berlinisches, etwas, was für den Volk hiesiger Gegend das Verständnis abgibt, daß es ihm nur selten gelang, Stimmung und Wärme in die Versammlung zu bringen — kurz, alle seine rednerischen Anstöße, Satzen und Witz wurden nicht verstanden und fanden daher nicht den richtigen Anklang. Schule und Kirche sollten — das war die Grundidee des Hoffmannschen Vortrags — ebenso wenig miteinander zu tun haben wie Kirche und

Staat. Für den Religionsunterricht in der Schule sollte eine wirkliche Moral- und Sittenlehre, vielleicht eine Gesetzeskunde, d. h. die Grundlagen von Recht und Gesetz den Kindern beigebracht werden. Er schilderte dann die Entwicklung von Schule und Kirche in Preußen und versuchte darauf den Antisemitismus in nicht immer ganz verständlicher Weise seine Anschauungen über Wissen und Glauben klar zu machen. Die Kirche und die herrschenden Klassen hätten zu ihrer Unterstützung einen Vertrag auf Gegenseitigkeit abgeschlossen. Die Summen, die für die Kirche ausgegeben werden, sollten lieber für Kulturaufgaben, die ungeliebter in unserem Lande leiden, aufgewendet werden. Wir hätten vor allen Dingen nötig, dafür zu sorgen, daß unsere Schulen mit einem gesunden Menschennaterial besetzt würden. An Hand der Reichsstatistik schilderte der Redner sodann die Sterblichkeit und das Lebensalter der Proletariat und der Wohlhabenden. Wollte man die Macht der Kirche brechen, dann müßte man nur aus ihr austreten, denn in dem Augenblick, wo sich die großen Massen des Volkes von der Kirche abwenden, wenn diese also keinen Einfluß mehr auf die Massen hat, fällt auch die Unterstützung seitens der Befolgenden fort. Darum sollten nicht nur alle Freidenkenden, sondern auch alle wirklichen Christen aus der Kirche auscheiden. Die Versammlung, die von dem Vorsitzenden des hiesigen Freidenkervereins Bogt Herr eröffnet worden war, wurde von diesem auch nach einem Schlußwort, in dem ebenfalls zum Kirchenaustritt aufgefordert wurde, gegen 11 Uhr geschlossen.

**Jubiläum.** Zur Feier des 25jährigen Dienstjubiläums des städtischen Kochbrunnen-Aufsichters Wihl. Rappes veranstalteten die Kochbrunnen-Beamten unter Leitung ihres Brunnemeisters eine Feier, bei welcher es bei Gesang, Deklamation und musikalischen Vorträgen recht gemütlich herging. Auch das ganze am Kochbrunnen beschäftigte Personal beteiligte sich an der Feier, die in jeder Art gelungen verlief. Reiche Geschenke seitens der Angehörigen des Kurhauses wie auch des Kochbrunnens ehrten den Jubilar, der in voller Frische sein Jubiläum beging. Das Fest zeigte so recht das harmonische Verhältnis am Kochbrunnen und allgemein war der Wunsch, daß auch der einstige 50jährige Jubilar in demselben Rahmen so begangen werden möchte wie die jetzige.

**Schulnachrichten.** In den höheren staatlichen und städtischen Schulen haben die Abgangsprüfungen bereits begonnen. In einigen ist das schriftliche Examen schon zu Ende, im Königl. Realgymnasium schließt es am nächsten Samstag. Die mündlichen Prüfungen folgen in einigen Wochen.

**Handwerker-Erholungsheim.** Im Rautenbachtal bei Traben-Trarbach wird im Laufe dieses Jahres auf Veranlassung der westdeutschen Handwerkskammern ein Erholungsheim errichtet, das den Zweck hat, erholungsbedürftigen, auch minderbemittelten Handwerkern einen vorübergehenden angenehmen Aufenthalt zu bieten. Man folgt damit einem von anderen Berufsständen schon seit langem gegebenen Beispiel. Die Errichtung, Verwaltung und dauernde Unterhaltung des Erholungsheims soll durch den eingetragenen Verein Handwerker-Erholungsheim, Sitz Koblenz, erfolgen. An die Handwerker der Provinzen Rheinhaut, Westfalen und Hessen-Rassau ergoht die Mahnung, diesem Verein beizutreten. Durch einen großen Mitgliederstand wird es möglich sein, das Unternehmen so zu fundieren, daß die billigen Verpflegungssätze es auch unermittelten Handwerksmeistern ermöglichen, alljährlich einmal kurze Zeit sich eine Erholung zu gönnen. Der Beitrag für Einzelmittglieder beträgt jährlich 1 M. Den Vereinsmitgliedern dürfen beim Besuch des Erholungsheims noch besondere Vorteile eingeräumt werden. Der hiesige Gewerbeverein hat es übernommen, Beitrittskürungen und Beitragszahlungen entgegenzunehmen. Im Vereinsbureau sind Druckfachen, insbesondere Prospekte über das Erholungsheim erhältlich.

**Tierstunt.** Bei der Generalversammlung des „Tierstuntvereins“ kam, wie schon berichtet, die Angelegenheit betreffs der veräußerten Kasse nochmals zur Sprache, und dabei erfolgten unangenehme Erörterungen. Herr Pfarrer Schüller, nach unserer Auffassung dabei zu unrecht angegriffen, sendet uns nun aus diesem Anlaß eine durchaus gerechtfertigte Erklärung, die wir aber, schon ihrer Länge wegen, nicht bringen können, zumal wir meinen, diese Angelegenheit, welche kein greifbares Resultat ergeben, solle nun endlich ruhen. Die staatsanwaltliche Untersuchung hat ergeben, daß der ursprünglich von einer gewissen Seite hin auf die Knaben der Herren Pfarrer Schüller und Diehl gelenkte Verdacht, die arme Kasse so grausam veruntreuen zu haben, unhaltbar war. Leider ist der eigentliche Täter nicht aufzufinden gewesen. Jedenfalls ist es recht bedauerlich, daß unschuldige in den Verdacht gekommen sind, und wir meinen, mit der Feststellung dieser letzten Tatsache sollte die Sache begraben sein, und auch der höchst verdienstvolle und energische Vorsitzende des „Tierstuntvereins“ würde gut tun, den Fall ruhen zu lassen und keine weitere Mißstimmung in den betroffenen Kreisen zu erregen.

**Schneebericht.** Die Schneeverhältnisse sind nach den uns am heutigen Vormittag zugegangenen drahtlichen Meldungen auf den umliegenden Höhenlagen auch weiterhin noch günstig. Auf dem Feldberg im Taunus beträgt die Schneehöhe bei Frostwetter 80 Zentimeter. Der Schnee ist vereist, die Schneedecke gleichmäßig. Die Nibelbahn nach dem Fuchstanz ist sehr gut, ebenso die Schneeschuhbahn. Leichter Frost wird auch aus Oberreifenberg gemeldet. Die Schneehöhe beträgt 10 Zentimeter. Die Nibelbahn (Nordbahn) ist sehr gut, Schneeschuhbahn und Sprunghügel sind gut. Die Schwarzer Weg-Bahn bei Cronberg ist vorzüglich. Die Schneehöhe beträgt dort und bei Homburg 30 Zentimeter. Die Saalburg-Nibelbahn und Saalburg-Chaussee sind gut. Im Vogelsberg beträgt die Schneehöhe auf dem hohen Nodkopf bei Frostwetter 1 Meter. Die Schneedecke ist gleichmäßig, die Schneeschuhbahn sehr gut. In der Rhön herrscht nach einer Meldung aus Gersfeld leichtes Frostwetter. Die Schneehöhe beträgt 40 Zentimeter, der Schnee ist vereist, die Schneedecke ungleichmäßig. Nibelbahn und Schneeschuhbahn sind gut. Nach einer Meldung über die Schneeverhältnisse im Schwarzwald beträgt bei Triberg die Schneehöhe 55 Zentimeter. Es herrscht Frostwetter. Die

Nibelbahn ist tadellos, die Schneeschuhbahn vorzüglich. Auf dem Feldberg im Schwarzwald liegen bei Frostwetter noch 160 Zentimeter Schnee. Die Schneedecke ist gleichmäßig, die Schneeschuhbahn vorzüglich.

**Falsche Zweimarkstücke** sind wieder in großer Zahl in Umlauf. Sie sind schlecht geprägt, leichter als die echten und fühlen sich fettig an.

**Das blutige Rastmessen.** Das auf Grund des Rastmessenbundes auf dem Amtstisch eingeleitete Strafverfahren ist nunmehr eingestellt worden. Zwei Leute aus Frankfurt, welche später übrigens nicht zu ermitteln waren, hatten gelegentlich ihrer ersten Vernehmung ausgesagt, daß von ihnen entdeckte Wut sei, als sie es zuerst bemerkt, noch warm gewesen, im weiteren wurde an dem Rastmesser ein durchschnittenen Kinderhaar gefunden. Das legte die Möglichkeit nahe, daß nicht der später gefundene Selbstmörder, von dem jetzt festgestellt ist, daß er in der Nähe der in Frage kommenden Stelle mehrmals gewesen, dort schon den Versuch gemacht habe, sich das Leben zu nehmen, resp. daß die Blutspure nicht von ihm herrühre. Die späteren Ermittlungen aber haben, wenn nicht festgestellt, so doch mit an Gewissheit grenzender Wahrscheinlichkeit ergeben, daß die anfängliche Vermutung doch die richtige war, daher hat das gegen „unbekannt wen“ gerichtete Strafverfahren eingestellt werden können. — Unsere Tauschverbindungen sind also wieder rehabilitiert. Ein Nord ist nicht in ihnen verblieben worden.

**Im Rausch.** In der „Erbenheimer Zeitung“ lesen wir: Ein in Wiesbaden wohnender und von Erbenheim stammender Arbeiter hatte ein Schwein gemästet und wollte nun Schlachtfest feiern. Zum Schlachten hatte er einen Erbenheimer Metzger beauftragt. Abends vorher holte der Arbeiter mittels eines Handwagens das Schlachtgeschirrt bei dem Metzger ab. Bevor er sich auf den Heimweg machte, stürzte er sich noch einmal in einer Wirtschaft, und zwar gründlich. Um 9 Uhr machte er sich auf den Weg nach Erbenheim, und zwar in Hemdsärmeln und barfuß. Er gab an, daß er überfallen worden sei. In Wirklichkeit war er auf dem halben Wege zu Fall gekommen; in der Meinung, er sei zu Hause, lag er an, sich auszuleiden. Jedenfalls wurde er hierbei gestört und warf die Kleidungsstücke auf den Boden und fuhr anstatt nach Wiesbaden wieder nach Erbenheim zurück. Mitleidige Seelen nahmen sich seiner an und brachten die Sachen des Metzgers in Sicherheit. Den Mann aber verwiesen sie auf den rechten Weg.

**Verhafteter Logiswindler.** Durch unsere Mitteilung aufmerksam gemacht, veranlaßte gestern nachmittag eine in der Zahnstraße wohnende Logiswirtin die Verhaftung des einen der gestern erwähnten beiden Logiswindler. Der Festgenommene, der sich Fischer nannte und angeblich Krankenpfleger sein wollte, hatte sich dort seit etwa acht Tagen eingequartiert. Er heißt in Wirklichkeit Eberhard und ist ein 35 Jahre alter, schon mehrfach mit dem Strafrichter in ernstlichen Konflikt geratener Schuhmacher. Im ganzen werden ihm diesmal wieder vier Fälle von Logiswindeln zur Last gelegt. Der Verhaftete, der von Ende Oktober bis Dezember im hiesigen Krankenhaus lag, und seit dieser Zeit auf die angegebene mühselige Weise sich durchs Leben schlug, wurde in das Polizeigefängnis eingeliefert.

**Ein schwerer Modelunfall** ereignete sich gestern nachmittag auf der Modelbahn am Chausseehaus. Die beiden Maler Otto G. aus der Winkler Straße und Alfred D. aus der Nießstraße, kamen bei der Ausübung des Sports so unglücklich zu Fall, daß ersterer einen komplizierten Bruch des rechten Unterschenkels und letzterer einen linken Unterschenkelbruch erlitt. Die Verletzten wurden von der Sanitätswache nach Anlegung eines Notverbandes in das städtische Krankenhaus übergeführt. — Dem ebenfalls infolge eines Modelunfalls im städtischen Krankenhaus befindlichen Zahnkünstler Arno Jahn, geht es, wie wir hören, den Umständen nach gut. Die Heilung seiner Verletzungen macht gute Fortschritte.

**Ein Kaminbrand** entstand heute morgen gegen 9 Uhr in dem Hause Emser Straße 15. Das von der Feuerwehr requirierte Gerät sorgte für die Beseitigung der Gefahr.

**Bereinigung ehemaliger Geisenheimer.** Der 6. Anhalter-Abend (Allgemeine Zusammenkunft Ehemaliger) findet am Dienstag, den 22. Februar, von 7 Uhr abends ab im Bierhaus „Spaten“ in Berlin, Friedrichstraße 172, 2. Etage, statt. Veranstalter sind: „Bereinigung Ehemaliger Geisenheimer“ und „Verband Ehemaliger Frankfurter“. Den Vorsitz führt die Vereinigung Ehemaliger Geisenheimer. Die Veranstaltung findet im Rahmen eines Wiederabends statt und soll nur eine vorläufige Zusammenkunft aller „Ehemaligen“ der Gärtner-Veranstaltungen Deutschlands sein.

**Billige Reisegelegenheit nach den Gestaden des Mittelmeeres** bietet in diesem Sommer wiederum die Vereinigung für Deutsche Mittelmeerfahrten. Für dies Jahr ist ein Besuch der ethnographisch, künstlerisch und landschaftlich hervorragenden Stätten des westlichen Mittelmeeres geplant. Die Reise beginnt am 17. Juli in Genua und führt auf eigenem Dampfer hart an der paradiesischen Küste der Riviera entlang nach Monte-Carlo und über Ajaccio auf Corsica, Algier, Tunis und Carthago, nach Malta und Korfu. Von hier geht es nach Athen, um Thessalonika, Messina, Capri mit blauer Grotte, Neapel und Pompeji zu besichtigen. 3 Tage sind für Rom vorgesehen. Zum Schluß führt der Dampfer die Gesellschaft am 4. August nach Genua zurück. Der Preis der 14tägigen Rundfahrt konnte einschließlich Verpflegung der Wagen- und Eisenbahnfahrten 2. Klasse, der Führung, Befähigungen, etwaiger ärztlicher Behandlung usw. außerst niedrig, auf 300 M., bemessen werden. Ausführliche Prospekte erhält man kostenlos von dem Schriftwart der Vereinigung Herrn Gennasial-Oberlehrer Dr. phil. W. Löbe in Berlin W. 50, Augsburger Straße 15.

**Kleine Notizen.** Morgen Donnerstagabend findet der erste Balhalla-Preiswettbewerb statt, zu gleicher Zeit wird im Hauptrestaurant Doppel-Spatenfest mit Extrakonzert, verbunden mit Kappenabend, abgehalten und ferner unter Mitwirkung des Wiesbadener Karnevalsvereins „Karrhalla“. — In der Stenographie-Schule (Gewerbeschulgebäude) beginnt Freitag, den 4. Februar, abends 8½ Uhr, ein neuer Lehrgang nach Stolze-Sören. Anmeldungen werden bei dem Bedell der Gewerbeschule und zu Beginn des Unterrichts entgegengenommen. Der zweite Debatte- und Diskussionskurs wird am 9. Februar, abends 9 Uhr, daselbst eröffnet; Teilnehmer müssen mindestens 100 Silben in der Minute schreiben können.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

**Damenklub Wiesbaden.** Man schreibt uns: In dem Bericht im gestrigen Morgenblatt steht: „Gar prächtig hob sich der weiche wolle Sopran der Frau Busch-Kloß über der drei-

stimmigen Motette von Mendelssohn: „Ihr Kinder Israels“. Es ist nicht richtig, daß Frau Kloss das gesungen hat, sondern Fraulein Gertrude Jeldberger. Die Verfasserin des Artikels hat sich in dem Namen geirrt.

**Residenz-Theater.** (Spielplan-Ergänzung.) Sonntag, den 6. Februar, nachmittags 2½ Uhr: „Ein Ständchen in Monte-Carlo“. Abends 7 Uhr: „Burisans Spiel“.

**Kurhaus.** Die Kurverwaltung veranstaltet am Freitag dieser Woche, den 4. Februar, eine Mendelssohn-Feier im Abonnement, bei der Herrn Kapellmeister Armer Gelegenheit gegeben werden soll, wieder einmal mit einem großartigen musikalischen Werke im Kurhause solistisch aufzutreten. Herr Armer wird das Konzert für Violine und Orchester in G-Dur spielen. Außerdem gelangen die Sinfonie A-Dur (italienisch) und die Rhapsodie „Sommernachtsraum“ unter Herrn Kapellmeister Armer zur Aufführung. Die Feier war zuerst am Tage vorher, dem Geburtstage Mendelssohns, geplant, wurde aber mit Rücksicht auf diejenigen Kurhausabonnenten, welche das für den 3. Februar angekündigte Konzert des Vereins der Künstler und Kunstfreunde besuchen, auf den 4. Februar gelegt.

**Volkshochschule.** „Was uns die Steine erzählen“. Spaziergänge durch die Tier- und Pflanzenwelt der Urzeit. Lichtbilder von Professor Dr. Gentsch-Frankfurt. Wir leben in einer Zeit, in der jeden Augenblick aus irgend einem Teil der Erde Nachricht von einem neuen Fund eintrifft, der uns die tiefsten Einblicke in das Leben längst vergangener Jahraufende tun läßt, und es ist geradezu erstaunlich, wie durch scharfsinnige Schlussfolgerungen aus diesen sich immer mehr häufenden Funden allmählich ein ganzes Weltbild aus diesen Urzeiten vor uns erhebt. Nicht nur eine ganz andere Gruppierung von Wasser und Land, von Tier und Pflanzenwelt, gegenüber der jetzigen Erde, sondern auch ein ganz anderes Bild von dem Aussehen und selbst von der Lebensweise und den Lebensbedingungen längst ausgestorbener Lebewesen läßt sich mit den Mitteln der Wissenschaft aus den Resten, die uns die Erde allmählich herausgibt, rühmlich konstruieren. Auch der Nachweis der allmählichen Menschheitsentwicklung in Körperformen, Lebensweise, geistiger Tätigkeit und Kunstfertigkeit gewinnt jeden Tag feierliche Boden. In diesem so interessanten Gebiet, das es gibt, führen uns die obengenannten Vorträge des als Autorität auf diesem Gebiet geltenden Frankfurter Professors, der in drei Vorträgen über die Erdkruste und ihre ältesten Bewohner, das Zeitalter der Reptilien und Tier- und Pflanzenwelt zur Zeit der ersten Menschen in leicht fasslicher Weise und von trefflichen Lichtbildern unterstützt einen Überblick über dieses gesamte Gebiet geben wird. Die Vorträge finden am 9., 16. Februar und 2. März in der Aula des Reform-Realgymnasiums, Orlanienstraße 7, statt. Preise: Einzelvortrag 40 Pf., Abonnement für alle drei Vorträge 1 M. Die Karten sind im Vorverkauf in der Volkshochschule, Friedrichstraße, erhältlich.

### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

[?] Dackheim, 1. Februar. Der seit 12 Jahren auf der hiesigen Station bedienstete Eisenbahn-Unterassistent Friedrich Schlegel ist heute nach Station Waldstraße als Stationsassistent versetzt worden. — Von Herrn Richter Mehl auf Horkhaus „Reinhold“ wurden am Sonntag drei junge Leute beim Schlingentischen angetroffen. — In dem Hause Neugasse 73 entbrach heute mittag Feuer, das von den Bewohnern gelöscht wurde, bevor es großen Schaden anrichtete. Die Entstehungsurache konnte noch nicht ermittelt werden.

**Wiesbaden, 1. Februar.** Auf der am Samstag in der „Arone“ tagenden Generalversammlung des „Krieger- und Militärvereins“ wurde der auscheidende Präsident Herr Sebold, ein noch recht tüchtiger Kriegsveteran, wiedergewählt. Einige Stimmen waren gesplittert. Durch Renanlage eines Schießstandes, Anschaffung von Gewehren und Munition hatten die Ausgaben die Einnahmen überstiegen. Um dieses Manko auszumachen, hielt der Verein am 27. d. M. einen Lichtbildervortrag ab, der denn auch das gewünschte Resultat erbrachte.

**el. Dackenheim, 31. Januar.** Der Geflügelzuchtverein für Ballau und Umgebung veranstaltet am 20. und 21. Februar im Saale des Gasthauses „Zur Arone“ eine Geflügel-aussstellung, verbunden mit Preisverteilung. Das Ehrenprotokoll über dieselbe hat der Landrat des Kreises, Kammerherr v. Heimbach-Wiesbaden, übernommen.

**el. Dackenheim, 31. Januar.** An der hiesigen Volksschule wirken 10 Lehrer. Einzelne Klassen werden von mehr als 70 Schülern besucht und sind somit als überfüllt zu bezeichnen. Um einer zu großen Überfüllung durch rechtzeitige Errichtung neuer Stellen vorzubeugen, hat die Regierung eine Statistik über die Schülerzahl in den nächsten 5 Jahren anfertigen lassen, die das überflüssige Resultat ergeben hat, daß die Zahl der Schüler voraussichtlich in dieser Zeit um ca. 200 steigt. — Herr Direktor Hummel von der Champagnerfabrik Durgel u. Co. soll für den Mainz-Karneval gewonnen worden sein.

### Kassanische Nachrichten.

**h. Kassau, 1. Februar.** Eine Dame aus München, die mit ihrem Töchterchen hier zur Kur weilte, ist plötzlich infarkt geworden. Sie wurde in die Irrenanstalt Eidsberg übergeführt, während ihr Kind einwillen dem Henrietten-Pensionat übergeben wurde.

### Aus der Umgebung.

**Flüchtiger Kassierer.**

**Frankfurt a. M., 2. Februar.** Der Rentant Fild von der Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnskasse für Deutschland, Filiale Frankfurt a. M., ist flüchtig gegangen, nachdem er sehr beträchtliche Summen unterschlagen hatte. Dieser ist ein Fehlbetrag von 150 000 M. festgestellt. Fild war 10 Jahre als Rentant in der Kasse und geborene 16 Jahre der Organisation an. Die Unterschlagungen geschahen fast durchweg dadurch, daß die eingehenden Beträge zwar quittiert, aber nicht gebucht wurden.

**Frankfurt a. M., 2. Februar.** (Eigener Drahtbericht.) Der in der Gneisenaustraße wohnhafte 45 Jahre alte Oberpostkassierer Johann Wagner hat sich heute morgen in seiner Wohnung erhängt. Wiederbelebungsbemühungen blieben erfolglos.

**Frankfurt, 2. Februar.** (Eigener Drahtbericht.) Der verstorbenen Verlagsbuchhändler Heinrich Schold hat dem Frankfurter Verschönerungsverein 40 000 M. hinterlassen.

**el. Dackheim, 31. Januar.** Herr Pfarrer Ringshausen, der vor 3 Jahren, von Wiesbaden kommend, die hiesige Pfarrerei übernahm, verläßt am 1. März schon wieder unsern Ort, um eine Stelle an der Johanniskirche in Mainz anzutreten. Herr Pfarrer Ringshausen hat sich um unseren Kirchen- und Pfarrhaus-Neubau, sowie um das ganze Gemeindeleben große Verdienste erworben und wird der Weggang des allseitig beliebten und geachteten Geistlichen allgemein bedauert.

**rs. Marburg, 1. Februar.** Bei dem akademischen Festakt zur Feier des Geburtstages des Kaisers in der Aula der Universität erfolgte die Bekanntgabe des Resultats der im vorigen Jahre gestellten wissenschaftlichen Preisaufgaben. Es stellt sich heraus, daß diejenigen der theologischen, medizinischen und juristischen Fakultät keine Bearbeitung erbracht haben. In der philosophischen Fakultät fanden jedoch sämtliche drei Preisaufgaben eine gute Bearbeitung durch die Studierenden Ludwig Kleiber aus Cassel, Gerhardt Stauff aus Tübingen und Josef Maier aus Rietdorf in Bayern. Den Preis der Kitz-Althoff-Stiftung erhielt Privatdozent Professor Dr. Lohmann aus Marburg.

**\* Mainz, 1. Februar.** Rheinpegel: 2 m 03 cm gegen 2 m 12 cm am gestrigen Vormittag.

## Gerichtssaal.

## Wiesbadener Strafkammer.

## Manfardendiebe.

Der Tüncher Friedrich August Karl Busch von hier sowie der Badergehilfe Karl Weber von Karlsruhe haben sich kurz vor Weihnachten auf der Herberge kennen gelernt, und da sie beide mittellos waren, sind sie gleich geworden, sich das nötige Kleingeld durch Diebstahl zu verschaffen. Zunächst haben sie sich am 23. Dezember in das Haus Blücherstraße 2 begeben, wo sie mit einer Maurerkammer eine Manfardentür erbrachen und Kleidungsstücke, Bürsten, Schlüpfen, Kragen, ein Portemonnaie mit 13 M. usw. mit sich gehen ließen. Am folgenden Tage „arbeiteten“ sie in dem Hause Karlstraße 21 ebenfalls in einer Manfardentür, deren Tür sie diesmal öffnen fanden. Dagegen erbrachen sie einen Koffer und als Beute führten sie 2 Uhren nebst Ankerketten und Ketten, Hemden, Strümpfe, Kleider, einen Glasdiamanten, einen Spazierstock, 250 M. in bar usw. heim. Schon am 25. desselben Monats erließ sie ihr Gericht. Sie wurden festgenommen, und Weber legte sich dabei gegenüber dem ihn vernehmenden Beamten einen falschen Namen bei. Beide Personen sind als Diebe kriminell rückfällig. Sie verfielen in 1½ Jahre Gefängnis als Gesamtschuld und Weber außerdem wegen Übertretung in einen Tag Haft. Die Haftstrafe gilt als verbüßt durch die Untersuchungshaft.

## Lange Finger.

Die 26 Jahre alte Ehefrau Anna B. aus Raumburg a. d. S., die sich im Juni und Juli v. J. hier in Wiesbaden aufhielt und in einem Gasthof an der Bleichstraße wohnte, ist vom Schöffengericht wegen Diebstahls mit 1 Woche Gefängnis bestraft worden. Die Strafkammer bestätigte dieses Urteil.

## Die Schlacht in Kunkel.

i. Limburg, 31. Januar. Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich heute 13 Burschen im Alter von 17 bis 28 Jahren aus Steeden wegen Sachbeschädigung, Körperverletzung, Hausfriedensbruchs und dergleichen mehr zu verantworten. Zu der Verhandlung, welche den ganzen Tag in Anspruch nahm, waren 42 Zeugen geladen. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Am 12. August v. J. brach in Steeden ein Brand aus, zu dessen Löschen auch die Steedener Feuerwehr, wozu auch die Angeklagten gehörten, erschienen war. Nach Beendigung der Löscharbeiten begaben sich die Angeklagten nach Kunkel und löschten hier weiter, d. h. sie löschten ihren Durst. Als gegen Abend die Kunkeler Haushaltungsschule mit ihrer Lehrerin spazieren ging, stürmten einige der Angeklagten in das Pensionat und trieben allerhand Unfug, bis Leute hinzukamen und sie zur Ruhe stellten; worauf die Angeklagten sich wieder in die Wirtschaft begaben. Eins der Mädchen hatte bei der Flucht sein Portemonnaie verloren, welches der Kunkeler Freitag suchen half. Als dieser über das Verhalten der Burschen eine Bemerkung machte, kamen einige aus der Wirtschaft, warfen den F. zu Boden und verprügelten ihn; leider erhielt er auch einen Messerstich. F. rettete sich durch die Flucht. Hierauf begaben sich die Burschen wieder in die Wirtschaft. Mittlerweile hatten sich vor der Wirtschaft mehrere Kunkeler eingefunden. Plötzlich stürzten die Angeklagten die Straße, warfen mit Steinen und riefen: „Jetzt stürmen wir Kunkel!“ Die Kunkeler flüchteten. Nun rißte die ganze Gesellschaft, teils mit gekürzten Messern, gegen die Thomassche Wirtschaft vor, in welche sich ein großer Teil Kunkeler gestürzt hatte. Zunächst wurde das Haus derart mit Steinen bombardiert, daß fast sämtliche Fenster- und Türschleichen zertrümmert waren. Einige der Angeklagten drangen mit Messern bewaffnet, auf den Hof, um von da in das Haus zu gelangen, wurden aber von Thomas, welcher sich mit einem Krummholz bewaffnet hatte, dorthin empfangen. Auch versuchten sie, die Tür einzuschießen. In der Wirtschaft selbst konnte sich niemand aufhalten, da fortwährend mit Steinen geworfen wurde. Erst nachdem ein bei Thomas wohnender Kunkeler einen Schrotschuß abgab, verließen die Angeklagten den Schauplatz. Heute werden 7 Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 2, 3, 4, 6 und 7 Monaten verurteilt; 6 Angeklagte wurden freigesprochen.

## Das Grab seiner Frau bestohlen!

5. Mainz, 2. Februar. Das Grab seiner Frau bestohlen hatte am 5. November der 35jährige Gärtner Joh. Rose aus Gonsenheim. Die Eltern der verstorbenen Frau hatten auf Allerheiligen das Grab ihrer Tochter geschmückt und auch einen wertvollen Kranz niedergelegt. Am 5. November begab sich der Rose auf den Friedhof, stahl den Kranz von dem Grab seiner Frau und verkaufte ihn nach Wiesbaden, woselbst der Kranz beschlagnahmt wurde. Gestern hatte sich der R. vor dem Schöffengericht in Mainz zu verantworten. Er bestritt energisch, den Diebstahl ausgeführt zu haben, der Kranz diene aber zu seiner Überführung. Mit Rücksicht auf die Gefühlsregung, die der Angeklagte mit dem Diebstahl bewiesen, erkannte das Gericht auf 2 Wochen Gefängnis.

## Das Attentat im Reichsgericht vor dem Reichsgericht.

wb. Leipzig, 1. Februar. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Kaufmanns Oswald Großer-Eckelth. Der am 11. Dezember 1909 vom Schwurgericht zu Leipzig wegen vollendeten und versuchten Totschlags zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt worden war. Großer hatte am 16. November 1908 im Reichsgericht den Rechnungsrat Straßburger erschossen und einen Reichsgerichtsrat verwundet.

## Störung des Gottesdienstes der Heilsarmee.

wb. München-Gladbach, 2. Februar. Ein Fabrikarbeiter, der bei einem Gottesdienst der Heilsarmee gelacht hatte, wurde zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

\* **Peitschenknallen auf der Straße.** Auf Grund einer Polizeiverordnung, die das Knallen mit der Peitsche auf den Straßen verbietet, und des § 306 Ziff. 10 des Strafgesetzbuchs wurde einem Kutscher, der auf einer heißen Straße mehrfach mit der Peitsche geknallt hatte, um seine Pferde anzutreiben, der Prozeß gemacht. Das Schöffengericht wie die Strafkammer erkannten auf Freisprechung. Die Staats-

anwaltschaft sucht mit der Revision das Urteil des Berufungsrichters an. Der erste Strafsenat des Kammergerichts hat es aufgehoben und den Angeklagten nach dem Antrag des Vertreters des Generalstaatsanwalts zu der geringsten zulässigen Strafe verurteilt. Der Senat sprach aus, daß eine solche Polizeiverordnung der Rechtsgültigkeit entbehren würde, wenn sie ergangen wäre, um das Gehör der Straßenpassanten zu schonen. Die Polizeiverordnung sei aber offenbar im Interesse der Ordnung, Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs auf der öffentlichen Straße erlassen worden und betreffe hiermit einen Gegenstand, auf den sich nach § 6 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neuerrichteten Landesteilen vom 20. September 1867 das polizeiliche Verwaltungsrecht erstreckte. Das Knallen mit der Peitsche seitens der Wagenführer könne zur Folge haben, daß Pferde, denen es nicht gehen solle, erschreckt würden und durchzugehen versuchten. Wenn ausgeführt worden sei, daß das Knallen mit der Peitsche zum Antreiben der Pferde sich als ein harmloses Mittel als das Schlagen mit ihr darstelle, so handle es sich dabei um eine Zweckmäßigkeitfrage. Der Richter dürfe aber nur darüber entscheiden, ob eine Polizeiverordnung rechtmäßig sei. Es liege ihm nicht zu, auch über ihre Notwendigkeit und Angemessenheit zu befinden. (Bisher waren wir der Meinung, daß das Peitschenknallen auf der Straße gerade deshalb verboten sei, um Belästigungen des Publikums zu verhüten. Die Ansicht des Kammergerichts wird zweifellos vielfältiges Befremden erregen. Die Red.)

ss. Cassel, 1. Februar. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Gelegenheitsarbeiter Binnebeisel aus Frankfurt a. M. wegen Heiratschwindels zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte im hiesigen Landkrankenhaus mit einigen Krankenpflegerinnen angebandelt, ihnen die Ehe versprochen und sie zur Vergabe nicht unbedeutender Geldbeträge veranlaßt.

## Vermischtes.

## Zur Wassersnot in Frankreich.

hd. Paris, 1. Februar. Der Ministerrat beschloß die Einsetzung einer Großen Kommission, welche die Aufgabe hat, die Ursachen der Überschwemmung zu untersuchen und die Mittel festzustellen, durch welche die Wirkungen einer solchen Überschwemmung in Zukunft eingeschränkt werden können. Der Ministerrat beschloß, der Kammer eine Vorlage zu machen zur Gewährung von Orden für die bei dem Rettungswert beteiligten Beamten, Soldaten und Privatpersonen. Der Ministerrat hat weitere 5000 Frank für die öffentliche Sammlung gezeichnet, Präsident Fallières weitere 10 000 Frank. Handelsminister Dupuy berichtete über den Stand des Pariser Nahrungsmittelmarktes und betonte, daß alle Vorbereitungen getroffen seien, um eine Erhöhung der Preise auszuschießen. — Der Arbeitsminister Viviani wurde vom Ministerrat ermächtigt, im Senat eine Ausdehnung des Arbeiter-Altersversicherungsgesetzes auf die kleinen landlichen Grundbesitzer zu beantragen.

wb. Paris, 1. Februar. Nach amtlichen Meldungen, ist die Seine bis heute mittag an der Austerlitzbrücke um einen Meter und zwei Zentimeter gefallen, man erwartet, daß sie innerhalb der nächsten 24 Stunden noch weitere 30 Zentimeter fallen wird. Dann wird sie wohl bis Freitag schneller zurückgehen. In den Vororten vollzieht sich das Fallen des Wassers schnell.

hd. Paris, 2. Februar. Die Brücken waren gestern für den Verkehr wieder vollständig freigegeben. Der Zugang zur Deputiertenkammer ist frei. In der Übergangsfrist zur normalen Ordnung mehren sich die Angriffe räuberischer Banden auf das Eigentum. In Boulogne für seine kam es gestern zu einem Zusammenstoß zwischen einer Militär-Patrouille und Einbrechern, die mit einem Boot in eine überflutete, verlassene Villa eindringen. Die Soldaten schossen auf die Apachen und verwundeten zwei schwer.

wb. Paris, 2. Februar. Aus Rouen wird gemeldet, daß das 170. Infanterie-Regiment nach St. Pierre de Mauvray zur Hilfeleistung abgegangen ist, wo die Einwohner einen drei Kilometer langen Notwehr errichteten, um sich vor der drohenden Überschwemmungstafel zu schützen.

## Kleine Chronik.

Eine originelle Reklame erdachte sich jüngst ein Metzgermeister der Stadt Zürich, der im Begriffe steht, an einer der lebhaftesten Straßen von Zürich III ein Verkaufslokal zu eröffnen. Er ging also hin und postierte am Donnerstag um die Mittagszeit bei der Sihlbrücke eine Anzahl Leute, die jedem der zahlreichen Passanten eine nahrhafte Wurst in die Hand brachten. Gewiß eine nicht zu verachtende Reklame, die, würde sie öfters wiederholt, wohl manchen veranlassen würde, einen Umweg zu machen, um an der Sihlbrücke vorbeizukommen.

**Tötung durch Übermut.** In der Ortschaft Baj bei Nivregaza besuchte die Bäuerin Trefa Szaboas ihren Bräutigam Sabor Kovacs. Als sie ihm scherzweise den Begrüßungskuß verweigerte, ergriff er ein Gewehr, das er ungeladen glaubte, und sagte: „Kuß oder Leben!“ Plötzlich trafe ein Schuß und lautlos brach die Braut tot zusammen.

**Ein Tierbändiger in den Franken eines Tigers.** Der Tierbändiger Hinrichs wurde in Petersburg im Zirkus Cinielli von einem großen Tiger plötzlich angefaßt und ziemlich schwer, wenn auch nicht lebensgefährlich verletzt. Es gelang Hinrichs durch Schüsse aus einem blind geladenen Revolver das Tier soweit einzuschüchtern, daß er sich retten konnte.

**Brand eines Kinetographentheaters.** In Ismailia bei Cairo entstand im Theater Landbare bei einer kinematographischen Vorführung für Schulkinder Feuer; vier zehnjährige Kinder verbrannten, viele andere wurden schwer verletzt.

**Ein strecker Fälschungsherz.** In Erdöbény bei Kaschau (Ungarn) lehrte eine Gendarmenpatrouille im Wirtshaus ein, um sich nach einer anstrengenden Vorfrunde einen erfrischenden Trunk zu gönnen. Die Gewehre wurden in eine Ecke gestellt, und die Gendarmen setzten sich sorglos an einen Tisch. Einige anaeheerliche Bauern, die dies bemerkt hatten,

nahmen die Gewehre an sich, zwangen die Gendarmen durch die vorgehaltenen Bajonette, sich widerstandslos fesseln zu lassen, schleppten die Gefesselten ins Dorfgefängnis, legten sie hier an die Aste und ließen sie über Nacht in dieser Situation, damit sie auch wußten, wie das Gefängnis den Gefangenen schmeckt. Die Behörde hat eine strenge Untersuchung eingeleitet, und der Fälschungsherz wird den Urhebern noch teuer zu stehen kommen.

**Das Grubenunglück in Primero.** Bei dem Grubenunglück wurden zwei Lebende und 80 Leichen gefunden. Wahrscheinlich sind noch 70 Leichen in der Grube. Die Rettungsmannschaften mußten nachmittags die Arbeit schlenkig einstellen, da sich giftige Gase bemerkbar machten.



## Banken und Börse.

\* **Nationalbank für Deutschland.** Die Abschlußsitzung bei der Nationalbank für Deutschland findet am 17. Februar statt.

\* **Hannoversche Bank.** Der Aufsichtsrat schlägt für 1909 wieder 7½ Proz. Dividende vor, sowie die Erhöhung des Aktienkapitals um 7½ Millionen Mark auf 30 Millionen Mark. Der Bruttogewinn beträgt 3 710 000 M. (i. V. 3 410 710 M.), der Reingewinn 2 680 700 M. (2 415 985 M.).

\* **Bayerische Hypothek- und Wechselbank.** In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, eine Dividende von 13 Proz. (wie i. V.) in Vorschlag zu bringen. Außerdem soll das Aktienkapital um 5 714 285 M. auf 60 Millionen Mark erhöht werden.

## Anleihen.

= **4proz. Deutsche Reichs- und Preussische konsolidierte Staatsanleihe.** Die Zeichnung auf die neu aufgelegten Stücke, unkündbar bis zum 1. April 1918, findet, worauf nochmals hingewiesen sei, am 5. d. M. bei den im Inseratenteil dieser Nummer bekannt gegebenen Stellen statt.

## Berg- und Hüttenwesen.

\* **Die Kohlenproduktion** stellte sich für 1909 im Deutschen Reich wie folgt: Steinkohlen 148,97 Millionen Tonnen (i. V. 148,60 Millionen Tonnen), Braunkohlen 68,35 Millionen Tonnen (66,45 Millionen Tonnen), Koks 21,41 Millionen Tonnen (21,17 Millionen Tonnen), Preßkohlen aus Steinkohle 3,91 Millionen Tonnen (3,99 Millionen Tonnen), Braunkohlenbriketts 11,03 Millionen Tonnen (14,23 Millionen Tonnen).

\* **Quartalsausweis der Harpener Aktiengesellschaft in Dortmund.** Die Gesellschaft hat im letzten Quartal des Kalenderjahres 1909, dem zweiten Quartal des Geschäftsjahres 1909/10, in 75 Arbeitstagen einen Bruttoüberschuß von 3 689 000 M. erzielt. Das Ergebnis bleibt hinter dem Vorquartal um 143 000 M. und hinter dem Vergleichsquartal des Vorjahres um 283 000 M. zurück. Der arbeitstägl. Gewinn berechnet sich für das Berichtsquartal auf 49 187 M. gegen 48 506 M. im Vorquartal bei 79 Arbeitstagen und 52 960 M. im Vergleichsquartal des Vorjahres bei 75 Arbeitstagen. Im Vergleich zum Vorquartal ist mithin eine relative Besserung festzustellen, die um so bemerkenswerter ist, als seit dem 1. Oktober, dem Beginn des Berichtsquartals, die Koks- und Koks-kohlenpreise Ermäßigungen erfahren haben. Den aus diesen Preisreduktionen zu erwartenden Ausfall bezifferte die Verwaltung in der Mitte Oktober v. J. stattgehabten Generalversammlung auf rund 100 000 M. monatlich. Für das Berichtsquartal sind, wie die Verwaltung noch bemerkt, gleichfalls wieder Abschreibungen auf gelagerten Koks vorgenommen worden, deren Höhe auch diesmal leider nicht angegeben wird.

\* **Ein neues Thyssensches Bergwerk am Niederrhein.** Die Firma Thyssen wird nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ in der Nähe von Wesel ein neues Bergwerk errichten und hat mit den Vorarbeiten dazu vor einigen Tagen begonnen. Das Bergwerk wird erbaut an der Hünxer Landstraße, auf dem Hofe eines Landwirts in Emmelsum, dessen Besitz die Firma schon vor einigen Jahren erworben hat. 150 Meter von der Lippe, 20 Minuten vom Bahnhof Friedrichsfeld und 40 Minuten von Wesel. Die Firma beabsichtigt auch, auf dem von ihr erworbenen Gelände des Gutes Ang einen großen Hafen anzulegen, ferner eine Verbindungsbahn von der neuen Zeche aus durch die Teller Berge an den schon vorhandenen Brückhauser Schächten I und II vorbei nach Bahnhof Friedrichsfeld.

\* **Dividenden.** Bei der Königin-Marienhütte, Aktiengesellschaft in Cainsdorf bei Zwickau, werden mindestens 5 Proz. gegen 6 Proz. im Vorjahr in Vorschlag bringen.

## Industrie und Handel.

\* **Zur Linoleumpreiserhöhung.** Nachdem kürzlich die Mehrzahl der deutschen Linoleumfabriken sich über die Preiserhöhung für bedrucktes Linoleum geeinigt hatte, haben in den letzten Tagen nach dem „Berliner Börsen-Courier“ in Berlin erneute Verhandlungen zwischen den Vertretern der bedruckten Fabriken stattgefunden mit dem Ergebnis, daß nunmehr auch für sämtliche Fabrikate, wie Uni, Granit, Inland usw., bestimmte Preiserhöhungen getroffen sind.

\* **Schuhpreiserhöhung.** Der nach Berlin berufene Hauptausschuß des Verbandes der Deutschen Schuh- und Schäftefabrikanten und die Delegierten seiner Zweigverbände beschloßen einstimmig, mit Rücksicht auf den Stand der Lederpreise eine weitere Erhöhung der Verkaufspreise für Schuhwaren aller Art durchzuführen.

\* **Vom Hefesyndikal.** Nachdem der letzte noch ausstehende Großbetrieb seinen Anschluß erklärt hat, ist das Verkaufssyndikat der deutschen Hefeindustrie endgültig zustande gekommen.

wb. Die Deutsche Gasglühlicht-Aktiengesellschaft (Auer-gesellschaft) beschloß neuerdings, infolge nicht günstiger Aufnahme der von ihr geplanten Erweiterungen in Aktionärskreisen, von der Erhöhung des Grundkapitals Abstand zu nehmen und die Ausdehnung der Gesellschaft nur nach Maßgabe der vorhandenen Mittel auszuführen.

\* **Bielefelder Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft vorm. Dürkopp.** In der Generalversammlung teilte der Vorsitzende mit, daß der kürzliche Brand zwar erheblichen materiellen Schaden angerichtet habe, aber durch Versicherung gedeckt sei. Der Betrieb werde voll aufrecht erhalten. Der Geschäftsgang sei zurzeit in allen Abteilungen recht befriedigend. Dem Ergebnis werde mit guter Erwartung entgegengesehen.

\* **Die Gerb- und Farbstoffwerke H. Renner u. Co., Aktiengesellschaft, Hamburg,** beantragt aus 1 190 920 M. (i. V. 899 596 Mark) Reingewinn 15 Proz. (13½ Proz.) Dividende.

\* **Deutsch-Urseeische Elektrizitätsgesellschaft.** Die an der Börse im Umlauf gewesenen Gerüchte von einer weiteren Kapitalvermehrung dürften sich, wie aus den der Verwaltung nahestehenden Kreisen verlautet, wenn auch nicht gleich, so doch bald verwirklichen.

\* **Zahlungsschwierigkeiten.** Die nach Indien und Persien arbeitende Export- und Importfirma Morawitz, Meyer

u. K. o. in Hamburg hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva betragen mehrere 100 000 M.

Marktberichte.

\* Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 23. bis 31. Januar 1910. Der in der abgelaufenen Woche in ganz Deutschland niedergegangene Schnee gewährt den Feldern gegen die ohnehin nur mäßigen Fröste ausreichenden Schutz, so daß zu Besorgnissen wegen der Saaten zunächst keine Veranlassung vorliegt. Da die Arbeiten auf den Feldern infolge der winterlichen Witterung eine Unterbrechung erfahren mußten, so konnten sich die Landwirte wieder mehr mit dem Dreschen beschäftigen, ohne daß aber eine merkliche Zunahme des Angebots die Folge gewesen wäre. Weizen ist vielmehr nach wie vor knapp geblieben und da neben den Mühlen auch der Export andauernd Ansprüche stellt, so mußten ungeachtet der zeitweise schwächeren Tendenz am Weltmarkt die letzten, teilweise sogar höhere Preise bewilligt werden. In der zweiten Wochenhälfte trat übrigens im Anschluß an Amerika und infolge neuerlicher Rückkäufe seitens Argentiniens eine allgemeine Befestigung ein, zu der auch die Zurückhaltung der russischen Exporteure beizutragen schien. Befestigend wirkte weiterhin der Umstand, daß die Weltverschiffungen infolge allgemein schwacher Beteiligung auf nur 104 000 Tonnen zusammengeschrumpft sind, während in der entsprechenden Woche des Vorjahres 308 000 Tonnen zum Export gelangten. Im Lieferungsgeschäft bestand im allgemeinen wenig Unternehmungslust, da die schwankende Haltung des Auslandes Käufer wie Verkäufer vorsichtig stimmte. Die Woche schließt mit ungefähr 1 bis 1 1/4 M. niedrigeren Preisen. Für das etwas stärkere Roggenangebot zeigte der Export wieder mehr Interesse, während die Kaufkraft der Mühlen im Hinblick auf den schleppenden Mehlabatz zu wünschen übrig ließ. Feine Qualitäten, für die Rußland hohe Preise fordert und die zum Vermischen mit den meist geringeren Qualitäten gebraucht werden, konnten sich ziemlich gut im Preise behaupten. In diesen Verhältnissen liegt auch die Erklärung für die zwischen effektiver Ware und dem Termin bestehende Differenz, die in der letzten Woche indes durch eine Verminderung erfuhr, daß Lieferungen ungefähr 3 M. im Preise nachgeben mußte. Der Einkauf von Hafer gestaltet sich fortgesetzt insofern schwierig, als der Export Preise bewilligt, die im Konsum nicht zu erzielen sind. Der Handel sieht sich infolgedessen gezwungen, seine Anschaffungen möglichst einzuschränken. Feine weiße Qualitäten werden in der Provinz zu Saatweizen gesucht und hoch bezahlt. Inländische Gerste ist in geringeren Qualitäten nahezu unverkäuflich, während die Forderungen für russische Futtergerste weiter angezogen haben. Für Mais besteht nach wie vor wenig Interesse. Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage wie folgt:

|                     | Weizen      | Roggen      | Hafer             |
|---------------------|-------------|-------------|-------------------|
| Königsberg . . .    | 226 (— 2)   | 164 (— 1)   | 160 (—)           |
| Danzig . . . . .    | 235 (— 1)   | 168 (+ 1/2) | 162 (—)           |
| Stettin . . . . .   | 223 (+ 1)   | 162 (+ 1)   | 161 (+ 2)         |
| Posen . . . . .     | 231 (+ 2)   | 160 (—)     | 156 (+ 1)         |
| Breslau . . . . .   | 230 (—)     | 162 (—)     | 157 (+ 2)         |
| Berlin . . . . .    | 227 (—)     | 166 (— 1)   | 174 (+ 2)         |
| Magdeburg . . .     | 226 (+ 2)   | 165 (—)     | 173 (+ 1)         |
| Halle . . . . .     | 225 (—)     | 168 (+ 1)   | 168 (— 2)         |
| Leipzig . . . . .   | 224 (—)     | 163 (—)     | 176 (+ 1)         |
| Dresden . . . . .   | 230 (—)     | 167 (—)     | 172 (— 2)         |
| Braunschweig . .    | 221 (— 2)   | 163 (— 2)   | 174 (+ 1)         |
| Rostock . . . . .   | — (—)       | 160 (+ 2)   | 160 (—)           |
| Hamburg . . . . .   | 230 (+ 2)   | 163 (—)     | 175 (—)           |
| Hannover . . . . .  | 220 (—)     | 164 (+ 2)   | 174 (—)           |
| Düsseldorf . . . .  | 228 (—)     | 169 (— 1)   | 165 (—)           |
| Frankfurt a. M. .   | 235 (+ 1)   | 170 (—)     | 170 (—)           |
| Mannheim . . . .    | 237 1/2 (—) | 172 1/2 (—) | 172 1/2 (+ 2 1/2) |
| Strasbourg . . . .  | 232 1/2 (—) | 180 (—)     | 177 1/2 (—)       |
| Stuttgart . . . . . | 237 1/2 (—) | 177 1/2 (—) | 165 (—)           |
| München . . . . .   | 246 (+ 6)   | 160 (—)     | 158 (—)           |

— Fruchtmarkt zu Limburg vom 1. Februar. Roter Weizen (Nasswaizen) per Malter 18 M. 75 Pf., Weißer Weizen (angebaute Fremdsorten) per Malter 18 M. 25 Pf., Korn per Malter 12 M. 15 Pf., Futtergerste per Malter 9 M. 50 Pf., Braugerste per Malter 10 M. 50 Pf., Hafer per Malter 7 M. 60 Pf., Kartoffeln per Malter 4 M. 60 Pf. bis 5 M. 20 Pf.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 2. Februar.  
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

| Div. % | Vorletzte Notierung.                         | letzte Notierung. |
|--------|----------------------------------------------|-------------------|
| 9      | Berliner Handelsgesellschaft . . . . .       | 182,50 182,50     |
| 5 1/2  | Commerz- u. Discontobank . . . . .           | 116,50 114,30     |
| 6      | Darmstädter Bank . . . . .                   | 137,0 137,00      |
| 12     | Deutsche Bank . . . . .                      | 236,60 255,75     |
| 8      | Deutsch-Asiatische Bank . . . . .            | 156,60 153,10     |
| 4 1/2  | Deutsche Effekten- u. Wechselbank . . . . .  | 107,50 107,25     |
| 9      | Disconto-Commandit . . . . .                 | 195,50 195,50     |
| 7 1/2  | Dresdener Bank . . . . .                     | 163,10 161,80     |
| 6      | Nationalbank für Deutschland . . . . .       | 129,50 130        |
| 9 1/2  | Oesterreichische Kreditanstalt . . . . .     | — —               |
| 7 7/8  | Reichsbank . . . . .                         | 150,60 150,20     |
| 7      | Schaffhausener Bankverein . . . . .          | 148,10 147,80     |
| 7 1/2  | Wiener Bankverein . . . . .                  | 139,75 139,40     |
| 4      | Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr. . . . .         | 150 150           |
| 8      | Berliner Grosse Strassenbank . . . . .       | 135,30 135,75     |
| 5 1/2  | Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft . . . . . | 120,75 121,75     |
| 0      | Hamburg-Amerik. Paketfahrt . . . . .         | 134,40 134,10     |
| 4 1/2  | Norddeutsche Lloyd-Actien . . . . .          | 102,50 102,25     |
| 6 1/2  | Oesterreich-Üng. Staatsbahn . . . . .        | — —               |
| 0      | Oesterr. Südbahn (Lombarden) . . . . .       | 23,50 22,90       |
| 7      | Gotthard . . . . .                           | — —               |
| 6      | Oriental. Eisenb.-Betrieb . . . . .          | 130,50 131,30     |
| 6      | Baltimore u. Ohio . . . . .                  | 116 115,75        |
| 6 1/2  | Pennsylvania . . . . .                       | — 131,50          |
| 6      | Lux. Prinz Henri . . . . .                   | 134 134,10        |
| 3 1/2  | Neue Bodengesellschaft Berlin . . . . .      | 155 155           |
| 4      | Südd. Immobilien 60 % . . . . .              | 100 99,50         |
| 4 1/2  | Schöfferhof Bürgerbräu . . . . .             | 91,40 91,25       |
| 9      | Cementw. Lothringen . . . . .                | 117 116,75        |
| 30     | Farbwerke Höchst . . . . .                   | 445 446           |
| 92     | Chem. Albert . . . . .                       | 435 461           |
| 9 1/2  | Deutsch Uebersee Elektr. Act. . . . .        | 132,80 182,60     |
| 10     | Felten & Guilleaume Lahm. . . . .            | 143 141           |
| 7      | Lahnweyer . . . . .                          | 107,40 107,25     |
| 5      | Schuckert . . . . .                          | 133,25 136        |
| 7 1/2  | Rhein-Westfal. Kalkwerke . . . . .           | 150,10 150,25     |
| 25     | Adler Kleyer . . . . .                       | 376 375           |
| 25     | Zellstoff Waldhof . . . . .                  | 283 244,25        |
| 15     | Bochumer Guise . . . . .                     | 216 216           |
| 8      | Baderus . . . . .                            | 115,70 114,75     |
| 10     | Deutsch-Luxemburg . . . . .                  | 216,90 217        |
| 12     | Eschweiler Bergw. . . . .                    | 211 209,60        |
| 8      | Friedrichshütte . . . . .                    | 141 138,50        |
| 12     | Geisenkirchener Berg . . . . .               | 215,90 217,20     |
| 0      | do. Guise . . . . .                          | 102,80 101,50     |
| 11     | Harpener . . . . .                           | 208,50 208,70     |
| 11     | Phönix . . . . .                             | 230,75 231,25     |
| 10     | Laurahütte . . . . .                         | 197,5 197,25      |
| 12     | Allgem. Elektr. Gesellsch. . . . .           | 238,90 239        |

Lezte Nachrichten.

Sachen und die Schiffsabgaben.

hd. Dresden, 2. Februar. Der Minister des Innern Graf Bismarck von Ostfriesland ist gestern nach Berlin gefahren, um heute im Bundesrat die sächsischen Interessen gegen die Schiffsabgaben zu vertreten. Der Verband sächsischer Industrieller richtete das folgende Telegramm an den Minister, woraus hervorgeht, daß gleichzeitig an den Bundesrat eine Deputation abgegangen ist: Sr. Excellenz Herrn Staatsminister Grafen Bismarck von Ostfriesland, Berlin. Euer Excellenz gestatten wir uns Kenntnis zu geben von unserer an den Hohen Bundesrat gerichteten Deputation und gleichzeitig den warmsten Dank zum Ausdruck zu bringen für das tatkräftige Eintreten der sächsischen Staatsregierung gegen die geplanten Schiffsabgaben und die drohende Belastung der gesamten sächsischen Volkswirtschaft. Wir telegraphierten: Bundesrat Berlin, Wilhelmstraße 64: Der Verband sächsischer Industrieller, der 1500 sächsische Industriebezirke umfaßt, erhebt in letzter Stunde dringenden Einspruch gegen die geplanten Schiffsabgaben. Die durch Reichsverschiffung gewährleistete Abgabefreiheit deutscher Stromschiffahrt unterstützt Handel und Industrie beim Rohstoffbezug und Warenverkauf, ist besonders wertvoll für die vom Meere entfernten Industriegebiete am Oberlauf der Ströme und für deren Verbindung mit den Seehäfen. Wir bitten dringend den preussischen Geheimschiffahrt abzulehnen, der für die sächsische Industrie wie für die gesamte Volkswirtschaft schwere Belastungen und Schädigungen bedeutet. Verband sächsischer Industrieller. Kommerzienrat Lehmann. Dr. Stresemann.

Verkehrsfragen.

wh. Stuttgart, 2. Februar. Wie der „Schwäbische Merkur“ erfährt, wird der deutsche Handeltag die Frage der Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens in Behandlung nehmen. Zunächst wird sie einen Verhandlungsgegenstand, der am 23. Februar unter dem Vorsitz des Kommerzienrats v. Bittler, Vorstand der Handelskammer in München, stattfindenden Sitzung der Verkehrskommission bilden. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung steht u. a. auch die Frage der einheitlichen Postwertzeichen für das gesamte Deutsche Reich.

Eine Mahnung an die Kreter.

wh. Paris, 2. Februar. Über die Kretafrage schreibt das „Echo de Paris“: Die Kreter scheinen nicht gewillt zu sein, den mäßigenden Ratsschlüssen der Mächte Gehör zu schenken. Das steht ihnen frei, sie werden aber auch alle Folgen ihrer Abenteuerpolitik zu tragen haben. Diese Politik führt notwendigerweise zu einer Wiederbesetzung Kretas durch die europäischen Schutz-mächte oder zu einer neuen türkischen Besetzung. Diese letztere Möglichkeit wird bereits von den vier Schutz-mächten zugelassen. Darüber dürften sich die Kreter keinerlei Selbsttäuschung hingeben.

Balkan-schwierigkeiten.

hd. Petersburg, 2. Februar. Die beunruhigenden Nachrichten aus Griechenland und der Türkei, die bereits vor einiger Zeit auftraten, aber zuerst wenig ernst genommen wurden, haben nunmehr eine große Bewegung der russischen politischen Kreise ausgelöst, da in letzter Zeit, namentlich aus Konstantinopel, Sofia und Athen, geradezu alarmierende Nachrichten über bevorstehende Komplikationen im Süden eintröfen.

Ein russisch-chinesischer Zwischenfall.

hd. Peking, 2. Februar. China weigert sich in einer gestern veröffentlichten amtlichen Note ganz entschieden, Rußland das Recht eines Protestes gegen die Chingho-Fu-Nigun-Eisenbahn-Konzession einzuräumen und hat auf die russischen Vorstellungen hin, daß es eine unfreundliche Haltung sei, wenn China bezüglich des Baues der Eisenbahn in der Wundschurei Rußland nicht zur Beratung hinzuzöge, ablehnend geantwortet.

Aus Marokko.

hd. Aden, 2. Februar. Es wird berichtet, daß der Sultan nach dem Royal-Tal zurückgekehrt ist, von wo er mehrere Raubzüge gegen befreundete Stämme unternommen hätte. Verschiedene blutige Gefechte und Schammüß fanden statt, in denen 5 Eingeborene getötet und eine große Anzahl Kamele und Vieh weggetrieben wurde.

Drei Grubenkatastrophen auf einmal!

hd. London, 2. Februar. Aus Primero in Colorado wird gemeldet, daß aus der Grube der Colorado Iron Company bisher 94 Leichen herausgeschafft sind. Es ist fast sicher, daß alle Eingekerkerten tot sind. Die Leichen sind meist bis zur Unkenntlichkeit verwest. Unter den Umgekommenen befinden sich auch Deutsche.

wh. Peoria (Illinois), 2. Februar. Aus Bartonville wird gemeldet, daß die dortigen Gruben in Flammen stehen. Wahrscheinlich befinden sich Menschen in den brennenden Gruben.

wh. Drafesboro (Kentucky), 2. Februar. In den hiesigen Kohlengruben ist eine furchtbare Explosion erfolgt. Bisher wurden 20 Tote aus der betroffenen Grube geborgen; 40 Menschen befinden sich noch in einem Schacht eingeschlossen.

Streikruhen.

wh. Paris, den 2. Februar. In Esperaza (Departement Arie), wo vor mehreren Tagen in den Südfabriken ein Streik ausgebrochen ist, wurden mehrere Fabrikbesitzer von den Arbeitern mißhandelt. Die Auswärtigen versuchten auch, einen Güterzug zum Entlasten zu bringen, doch wurde dieser Anschlag rechtzeitig verhindert. Da die dortigen Gendarmen sich gegenüber der aufgeregten Menge als ohnmächtig erwiesen, wurden Truppen dorthin abgefordert.

wh. Wien, 2. Februar. Der k.k. Professor Joseph Bayer ist gestern gestorben.

Lezte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus B. Pfeiffer u. Co., Langgasse 18.)  
Frankfurter Börse, 2. Februar, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 311,50, Diskonto-Kommandit 105,40, Dresdner Bank 163, Deutsche Bank 256,40, Handelsbank 182,50, Staatsbahn 161,50, Lombarden 22,90, Baltimore und Ohio 115,60, Gelsenkirchen 216,30, Bochumer 247, Harpener 200,10, Türkenlohe 177,50, Norddeutscher Lloyd 102,40, Hamburg-Amerika-Paket 134,25, 4proz. Russen 90,80, Rhönw. 221,25, Edison 259,25.

Schiffs-Nachrichten.

Deutsche Ostafrika-Linie. Bureau: L. Nettemayer, Nikolaistraße 3. F 826

Reichspostdampfer „Brinjeff“, Kapitän Stahl, von Süd-afrika nach Hamburg, 30. Januar ab Jansibar. „Admiral“, Kapitän Doherr, von Hamburg nach Südafrika, 30. Januar ab Port Said. „Selmar“, Kapitän Men, von Hamburg nach Südafrika, 20. Januar ab Capstadt. „Brinjeff“, Kapitän Doherr, von Hamburg nach Südafrika, 30. Januar an Rotterdam. „Bürgermeister“, Kapitän Fiedler, zurzeit in Hamburg. „Kronprinz“, Kapitän Bohlens, von Hamburg nach Südafrika, 28. Januar ab Mosambique. „Herzog“, Kapitän Mühlbauer, von Hamburg nach Ostafrika, 30. Januar an Reapel. „König“, Kapitän Rotherfens, von Ostafrika nach Hamburg, 22. Januar ab Dar-es-Salaam. „Gertrud Boermann“, Kapitän Carstens, von Südafrika nach Hamburg, 28. Januar ab Swakopmund. „Adolph Boermann“, Kapitän Jörrens, von Südafrika nach Hamburg, 30. Januar ab Reapel. „Windhut“, Kapitän Reger, von Hamburg nach Südafrika, 25. Januar ab Southampton. „Khalif“, Kapitän Bens, von Hamburg nach Südafrika, 30. Jan. ab Hamburg. „Abede“, Kapitän Scharfe, von Südafrika nach Hamburg, 20. Januar ab East London.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervoraussage

der Dienststelle Frankfurt a. M.  
(Meteorolog. Abteilung des k. k. Reichsamt.)

für den 3. Februar:

Tribe, geringe Niederschläge, meist Schnee, etwas milder.

Genauer durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“, Langgasse 27, täglich angeliefert werden.

Die Wettervoraussagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 6, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

| 1. Februar.                                                | 7 Uhr morgens | 2 Uhr nachm. | 9 Uhr abends. | Mittel |
|------------------------------------------------------------|---------------|--------------|---------------|--------|
| Barometer auf 0° u. Normal-Isot.                           | 74,8          | 751,6        | 748,0         | 751,8  |
| Barometer a. d. Meerespiegel                               | 765,7         | 762,1        | 759,8         | 762,5  |
| Thermometer (Celsius)                                      | -3,8          | 3,8          | 1,0           | 0,5    |
| Thermometer (Fahrenheit)                                   | 23,1          | 38,8         | 33,8          | 33,7   |
| Relative Feuchtigkeit (%)                                  | 91            | 64           | 83            | 79,3   |
| Windrichtung                                               | SW. 2         | NO. 3        | NO. 2         | —      |
| Niederschlagshöhe (Millim.)                                | —             | —            | —             | —      |
| Reichliche Temperatur (Celsius) 4,0. Niedrigste Temperatur | —             | —            | —             | -4,5.  |

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).  
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

| Februar  | im Süden | Aufgang  | Untergang | Aufgang  | Untergang |
|----------|----------|----------|-----------|----------|-----------|
| Uhr Min. | Uhr Min. | Uhr Min. | Uhr Min.  | Uhr Min. | Uhr Min.  |
| 2.       | 12 41 8  | 1 5      | 22 2      | 12 3     | 11 51 8   |

Geschäftliches.

Ansteckung

bildet gerade in der jetzigen für Bakterien-Entwicklung günstigsten Zeit eine grosse Gefahr. Durch Desinfektion von Mund und Rachen mit den wohl-schmeckenden Formamint-Tabletten können die Erreger ansteckender Krankheiten vernichtet werden. Apotheken und Droge-rien halten Formamint-Tabletten vorrätig in Originalflaschen zu 1,75 Mk. Man achte jedoch genau auf den Namen und weise alle Nachahmungen im eigenen Interesse zurück, denn mehr als 6000 Professoren und Ärzte haben sich nur über die Wirkung des echten Formamints günstig ausgesprochen, das nach patentiertem Verfahren hergestellt wird. Man unterlasse nicht, sich näher zu unterrichten aus der reich illustrierten Broschüre „Mund und Rachen“, die kostenlos versandt wird durch BAUER & Cie., Berlin SW 48.

Formamint erhältl. i. d. Taunus-Apotheke. Tel. 106 u. 2261

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: Dr. Schulte vom Wall.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: Dr. Hegehorst, Schenckmeisterstr. 1; für Kultur: Dr. Schulte vom Wall; für Wissenschaft: Dr. Schulte vom Wall; für Sport: Dr. Schulte vom Wall; für Kunst: Dr. Schulte vom Wall; für Literatur: Dr. Schulte vom Wall; für Musik: Dr. Schulte vom Wall; für Theater: Dr. Schulte vom Wall; für Film: Dr. Schulte vom Wall; für Mode: Dr. Schulte vom Wall; für Gesundheit: Dr. Schulte vom Wall; für Ernährung: Dr. Schulte vom Wall; für Reisen: Dr. Schulte vom Wall; für Fremdenverkehr: Dr. Schulte vom Wall; für Industrie: Dr. Schulte vom Wall; für Handel: Dr. Schulte vom Wall; für Landwirtschaft: Dr. Schulte vom Wall; für Fischerei: Dr. Schulte vom Wall; für Jagd: Dr. Schulte vom Wall; für Sport: Dr. Schulte vom Wall; für Kunst: Dr. Schulte vom Wall; für Literatur: Dr. Schulte vom Wall; für Musik: Dr. Schulte vom Wall; für Theater: Dr. Schulte vom Wall; für Film: Dr. Schulte vom Wall; für Mode: Dr. Schulte vom Wall; für Gesundheit: Dr. Schulte vom Wall; für Ernährung: Dr. Schulte vom Wall; für Reisen: Dr. Schulte vom Wall; für Fremdenverkehr: Dr. Schulte vom Wall; für Industrie: Dr. Schulte vom Wall; für Handel: Dr. Schulte vom Wall; für Landwirtschaft: Dr. Schulte vom Wall; für Fischerei: Dr. Schulte vom Wall; für Jagd: Dr. Schulte vom Wall; für Sport: Dr. Schulte vom Wall; für Kunst: Dr. Schulte vom Wall; für Literatur: Dr. Schulte vom Wall; für Musik: Dr. Schulte vom Wall; für Theater: Dr. Schulte vom Wall; für Film: Dr. Schulte vom Wall; für Mode: Dr. Schulte vom Wall; für Gesundheit: Dr. Schulte vom Wall; für Ernährung: Dr. Schulte vom Wall; für Reisen: Dr. Schulte vom Wall; für Fremdenverkehr: Dr. Schulte vom Wall; für Industrie: Dr. Schulte vom Wall; für Handel: Dr. Schulte vom Wall; für Landwirtschaft: Dr. Schulte vom Wall; für Fischerei: Dr. Schulte vom Wall; für Jagd: Dr. Schulte vom Wall; für Sport: Dr. Schulte vom Wall; für Kunst: Dr. Schulte vom Wall; für Literatur: Dr. Schulte vom Wall; für Musik: Dr. Schulte vom Wall; für Theater: Dr. Schulte vom Wall; für Film: Dr. Schulte vom Wall; für Mode: Dr. Schulte vom Wall; für Gesundheit: Dr. Schulte vom Wall; für Ernährung: Dr. Schulte vom Wall; für Reisen: Dr. Schulte vom Wall; für Fremdenverkehr: Dr. Schulte vom Wall; für Industrie: Dr. Schulte vom Wall; für Handel: Dr. Schulte vom Wall; für Landwirtschaft: Dr. Schulte vom Wall; für Fischerei: Dr. Schulte vom Wall; für Jagd: Dr. Schulte vom Wall; für Sport: Dr. Schulte vom Wall; für Kunst: Dr. Schulte vom Wall; für Literatur: Dr. Schulte vom Wall; für Musik: Dr. Schulte vom Wall; für Theater: Dr. Schulte vom Wall; für Film: Dr. Schulte vom Wall; für Mode: Dr. Schulte vom Wall; für Gesundheit: Dr. Schulte vom Wall; für Ernährung: Dr. Schulte vom Wall; für Reisen: Dr. Schulte vom Wall; für Fremdenverkehr: Dr. Schulte vom Wall; für Industrie: Dr. Schulte vom Wall; für Handel: Dr. Schulte vom Wall; für Landwirtschaft: Dr. Schulte vom Wall; für Fischerei: Dr. Schulte vom Wall; für Jagd: Dr. Schulte vom Wall; für Sport: Dr. Schulte vom Wall; für Kunst: Dr. Schulte vom Wall; für Literatur: Dr. Schulte vom Wall; für Musik: Dr. Schulte vom Wall; für Theater: Dr. Schulte vom Wall; für Film: Dr. Schulte vom Wall; für Mode: Dr. Schulte vom Wall; für Gesundheit: Dr. Schulte vom Wall; für Ernährung: Dr. Schulte vom Wall; für Reisen: Dr. Schulte vom Wall; für Fremdenverkehr: Dr. Schulte vom Wall; für Industrie: Dr. Schulte vom Wall; für Handel: Dr. Schulte vom Wall; für Landwirtschaft: Dr. Schulte vom Wall; für Fischerei: Dr. Schulte vom Wall; für Jagd: Dr. Schulte vom Wall; für Sport: Dr. Schulte vom Wall; für Kunst: Dr. Schulte vom Wall; für Literatur: Dr. Schulte vom Wall; für Musik: Dr. Schulte vom Wall; für Theater: Dr. Schulte vom Wall; für Film: Dr. Schulte vom Wall; für Mode: Dr. Schulte vom Wall; für Gesundheit: Dr. Schulte vom Wall; für Ernährung: Dr. Schulte vom Wall; für Reisen: Dr. Schulte vom Wall; für Fremdenverkehr: Dr. Schulte vom Wall; für Industrie: Dr. Schulte vom Wall; für Handel: Dr. Schulte vom Wall; für Landwirtschaft: Dr. Schulte vom Wall; für Fischerei: Dr. Schulte vom Wall; für Jagd: Dr. Schulte vom Wall; für Sport: Dr. Schulte vom Wall; für Kunst: Dr. Schulte vom Wall; für Literatur: Dr. Schulte vom Wall; für Musik: Dr. Schulte vom Wall; für Theater: Dr. Schulte vom Wall; für Film: Dr. Schulte vom Wall; für Mode: Dr. Schulte vom Wall; für Gesundheit: Dr. Schulte vom Wall; für Ernährung: Dr. Schulte vom Wall; für Reisen: Dr. Schulte vom Wall; für Fremdenverkehr: Dr. Schulte vom Wall; für Industrie: Dr. Schulte vom Wall; für Handel: Dr. Schulte vom Wall; für Landwirtschaft: Dr. Schulte vom Wall; für Fischerei: Dr. Schulte vom Wall; für Jagd: Dr. Schulte vom Wall; für Sport: Dr. Schulte vom Wall; für Kunst: Dr. Schulte vom Wall; für Literatur: Dr. Schulte vom Wall; für Musik: Dr. Schulte vom Wall; für Theater: Dr. Schulte vom Wall; für Film: Dr. Schulte vom Wall; für Mode: Dr. Schulte vom Wall; für Gesundheit: Dr. Schulte vom Wall; für Ernährung: Dr. Schulte vom Wall; für Reisen: Dr. Schulte vom Wall; für Fremdenverkehr: Dr. Schulte vom Wall; für Industrie: Dr. Schulte vom Wall; für Handel: Dr. Schulte vom Wall; für Landwirtschaft: Dr. Schulte vom Wall; für Fischerei: Dr. Schulte vom Wall; für Jagd: Dr. Schulte vom Wall; für Sport: Dr. Schulte vom Wall; für Kunst: Dr. Schulte vom Wall; für Literatur: Dr. Schulte vom Wall; für Musik: Dr. Schulte vom Wall; für Theater: Dr. Schulte vom Wall; für Film: Dr. Schulte vom Wall; für Mode: Dr. Schulte vom Wall; für Gesundheit: Dr. Schulte vom Wall; für Ernährung: Dr. Schulte vom Wall; für Reisen: Dr. Schulte vom Wall; für Fremdenverkehr: Dr. Schulte vom Wall; für Industrie: Dr. Schulte vom Wall; für Handel: Dr. Schulte vom Wall; für Landwirtschaft: Dr. Schulte vom Wall; für Fischerei: Dr. Schulte vom Wall; für Jagd: Dr. Schulte vom Wall; für Sport: Dr. Schulte vom Wall; für Kunst: Dr. Schulte vom Wall; für Literatur: Dr. Schulte vom Wall; für Musik: Dr. Schulte vom Wall; für Theater: Dr. Schulte vom Wall; für Film: Dr. Schulte vom Wall; für Mode: Dr. Schulte vom Wall; für Gesundheit: Dr. Schulte vom Wall; für Ernährung: Dr. Schulte vom Wall; für Reisen: Dr. Schulte vom Wall; für Fremdenverkehr: Dr. Schulte vom Wall; für Industrie: Dr. Schulte vom Wall; für Handel: Dr. Schulte vom Wall; für Landwirtschaft: Dr. Schulte vom Wall; für Fischerei: Dr. Schulte vom Wall; für Jagd: Dr. Schulte vom Wall; für Sport: Dr. Schulte vom Wall; für Kunst: Dr. Schulte vom Wall; für Literatur: Dr. Schulte vom Wall; für Musik: Dr. Schulte vom Wall; für Theater: Dr. Schulte vom Wall; für Film: Dr. Schulte vom Wall; für Mode: Dr. Schulte vom Wall; für Gesundheit: Dr. Schulte vom Wall; für Ernährung: Dr. Schulte vom Wall; für Reisen: Dr. Schulte vom Wall; für Fremdenverkehr: Dr. Schulte vom Wall; für Industrie: Dr. Schulte vom Wall; für Handel: Dr. Schulte vom Wall; für Landwirtschaft: Dr. Schulte vom Wall; für Fischerei: Dr. Schulte vom Wall; für Jagd: Dr. Schulte vom Wall; für Sport: Dr. Schulte vom Wall; für Kunst: Dr. Schulte vom Wall; für Literatur: Dr. Schulte vom Wall; für Musik: Dr. Schulte vom Wall; für Theater: Dr. Schulte vom Wall; für Film: Dr. Schulte vom Wall; für Mode: Dr. Schulte vom Wall; für Gesundheit: Dr. Schulte vom Wall; für Ernährung: Dr. Schulte vom Wall; für Reisen: Dr. Schulte vom Wall; für Fremdenverkehr: Dr. Schulte vom Wall; für Industrie: Dr. Schulte vom Wall; für Handel: Dr. Schulte vom Wall; für Landwirtschaft: Dr. Schulte vom Wall; für Fischerei: Dr. Schulte vom Wall; für Jagd: Dr. Schulte vom Wall; für Sport: Dr. Schulte vom Wall; für Kunst: Dr. Schulte vom Wall; für Literatur: Dr. Schulte vom Wall; für Musik: Dr. Schulte vom Wall; für Theater: Dr. Schulte vom Wall; für Film: Dr. Schulte vom Wall; für Mode: Dr. Schulte vom Wall; für Gesundheit: Dr. Schulte vom Wall; für Ernährung: Dr. Schulte vom Wall; für Reisen: Dr. Schulte vom Wall; für Fremdenverkehr: Dr. Schulte vom Wall; für Industrie: Dr. Schulte vom Wall; für Handel: Dr. Schulte vom Wall; für Landwirtschaft: Dr. Schulte vom Wall; für Fischerei: Dr. Schulte vom Wall; für Jagd: Dr. Schulte vom Wall; für Sport: Dr. Schulte vom Wall; für Kunst: Dr. Schulte vom Wall; für Literatur: Dr. Schulte vom Wall; für Musik: Dr. Schulte vom Wall; für Theater: Dr. Schulte vom Wall; für Film: Dr. Schulte vom Wall; für Mode: Dr. Schulte vom Wall; für Gesundheit: Dr. Schulte vom Wall; für Ernährung: Dr. Schulte vom Wall; für Reisen: Dr. Schulte vom Wall; für Fremdenverkehr: Dr. Schulte vom Wall; für Industrie: Dr. Schulte vom Wall; für Handel: Dr. Schulte vom Wall; für Landwirtschaft: Dr. Schulte vom Wall; für Fischerei: Dr. Schulte vom Wall; für Jagd: Dr. Schulte vom Wall; für Sport: Dr. Schulte vom Wall; für Kunst: Dr. Schulte vom Wall; für Literatur: Dr. Schulte vom Wall; für Musik: Dr. Schulte vom Wall; für Theater: Dr. Schulte vom Wall; für Film: Dr. Schulte vom Wall; für Mode: Dr. Schulte vom Wall; für Gesundheit: Dr. Schulte vom Wall; für Ernährung: Dr. Schulte vom Wall; für Reisen: Dr. Schulte vom Wall; für Fremdenverkehr: Dr. Schulte vom Wall; für Industrie: Dr. Schulte vom Wall; für Handel: Dr. Schulte vom Wall; für Landwirtschaft: Dr. Schulte vom Wall; für Fischerei: Dr. Schulte vom Wall; für Jagd: Dr. Schulte vom Wall; für Sport: Dr. Schulte vom Wall; für Kunst: Dr. Schulte vom Wall; für Literatur: Dr. Schulte vom Wall; für Musik: Dr. Schulte vom Wall; für Theater: Dr. Schulte vom Wall; für Film: Dr. Schulte vom Wall; für Mode: Dr. Schulte vom Wall; für Gesundheit: Dr. Schulte vom Wall; für Ernährung: Dr. Schulte vom Wall; für Reisen: Dr. Schulte vom Wall; für Fremdenverkehr: Dr. Schulte vom Wall; für Industrie: Dr. Schulte vom Wall; für Handel: Dr. Schulte vom Wall; für Landwirtschaft: Dr. Schulte vom Wall; für Fischerei: Dr. Schulte vom Wall; für Jagd: Dr. Schulte vom Wall; für Sport: Dr. Schulte vom Wall; für Kunst: Dr. Schulte vom Wall; für Literatur: Dr. Schulte vom Wall; für Musik: Dr. Schulte vom Wall; für Theater: Dr. Schulte vom Wall; für Film: Dr. Schulte vom Wall; für Mode: Dr. Schulte vom Wall; für Gesundheit: Dr. Schulte vom Wall; für Ernährung: Dr. Schulte vom Wall; für Reisen: Dr. Schulte vom Wall; für Fremdenverkehr: Dr. Schulte vom Wall; für Industrie: Dr. Schulte vom Wall; für Handel: Dr. Schulte vom Wall; für Landwirtschaft: Dr. Schulte vom Wall; für Fischerei: Dr. Schulte vom Wall; für Jagd: Dr. Schulte vom Wall; für Sport: Dr. Schulte vom Wall; für Kunst: Dr. Schulte vom Wall; für Literatur: Dr. Schulte vom Wall; für Musik: Dr. Schulte vom Wall; für Theater: Dr. Schulte vom Wall; für Film: Dr. Schulte vom Wall; für Mode: Dr. Schulte vom Wall; für Gesundheit: Dr. Schulte vom Wall; für Ernährung: Dr. Schulte vom Wall; für Reisen: Dr. Schulte vom Wall; für Fremdenverkehr: Dr. Schulte vom Wall; für Industrie: Dr. Schulte vom Wall; für Handel: Dr. Schulte vom Wall; für Landwirtschaft: Dr. Schulte vom Wall; für Fischerei: Dr. Schulte vom Wall; für Jagd: Dr. Schulte vom Wall; für Sport: Dr. Schulte vom Wall; für Kunst: Dr. Schulte vom Wall; für Literatur: Dr. Schulte vom Wall; für Musik: Dr. Schulte vom Wall; für Theater: Dr. Schulte vom Wall; für Film: Dr. Schulte vom Wall; für Mode: Dr. Schulte vom Wall; für Gesundheit: Dr. Schulte vom Wall; für Ernährung: Dr. Schulte vom Wall; für Reisen: Dr. Schulte vom Wall; für Fremdenverkehr: Dr. Schulte vom Wall; für Industrie: Dr. Schulte vom Wall; für Handel: Dr. Schulte vom Wall; für Landwirtschaft: Dr. Schulte vom Wall; für Fischerei: Dr. Schulte vom Wall; für Jagd: Dr. Schulte vom Wall; für Sport: Dr. Schulte vom Wall; für Kunst: Dr. Schulte vom Wall; für Literatur: Dr. Schulte vom Wall; für Musik: Dr. Schulte vom Wall; für Theater: Dr. Schulte vom Wall; für Film: Dr. Schulte vom Wall; für Mode: Dr. Schulte vom Wall; für Gesundheit: Dr. Schulte vom Wall; für Ernährung: Dr. Schulte vom Wall; für Reisen: Dr. Schulte vom Wall; für Fremdenverkehr: Dr. Schulte vom Wall; für Industrie: Dr. Schulte vom Wall; für Handel: Dr. Schulte vom Wall; für Landwirtschaft: Dr. Schulte vom Wall; für Fischerei: Dr. Schulte vom Wall; für Jagd: Dr. Schulte vom Wall; für Sport: Dr. Schulte vom Wall; für Kunst: Dr. Schulte vom Wall; für Literatur: Dr. Schulte vom Wall; für Musik: Dr. Schulte vom Wall; für Theater: Dr. Schulte vom Wall; für Film: Dr. Schulte vom Wall; für Mode: Dr. Schulte vom Wall; für Gesundheit: Dr. Schulte vom Wall; für Ernährung: Dr. Schulte vom Wall; für Reisen: Dr. Schulte vom Wall; für Fremdenverkehr: Dr. Schulte vom Wall; für Industrie: Dr. Schulte vom Wall; für Handel: Dr. Schulte vom Wall; für Landwirtschaft: Dr. Schulte vom Wall; für Fischerei: Dr. Schulte

43 Gaiwalbaderstr. 43.      Telefon 414.

# Der grosse Andrang zu unserer Weissen Woche

zum Einheitspreis

von

95

Pfg. und

1<sup>75</sup> Markveranlasst uns, die verehrten Kunden zu bitten, möglichst die **Vormittags-Stunden** zum Einkauf zu benutzen

## Frank & Marx

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

Von Mittwoch, den 26. Januar, an

Verkauf von zurückgesetzten Waren, sowie einzelner  
Restbestände zu

bedeutend ermässigten Preisen.

Besonders erwähnt sind: Handarbeiten, Jagdwesten, Damen-Westen, Sweater, Sporimützen, D.-Röcke, Reformhosen, Plaids, Socken, Strümpfe, Krawatten, Unterzeuge, bunte Garnituren, Handschuhe, bunte Hemden, Sporthemden, Schürzen, Korsetts, Bettdecken, Kinder-Capes, Ueberziehhäckerchen u. Häubchen, sowie sämtliche Wollwaren.

Günstigste Gelegenheit, gute Ware sehr billig einzukaufen.

### Conrad Vulpius, Ecke Marktstrasse u. Neugasse,

gegr. 1879.

Spezialgeschäft für Wäsche, Unterzeuge und Strumpfwaren.

Telephon 107.

Verkauf nur gegen bar.

Telephon 107.

### Solidor!

Solidester Seidenstoff  
für Futter und Unterröcke.

Preis: Mk. 1.75

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Herz &amp; Co. Langgasse 20.

K 116

**Ball- und Kostümb Blumen**  
Neueste Neuheiten, Anfertigung von  
Schmetterlingen, Vögeln etc. Japan-  
Blüten per Stück 30 Pfg. in allen  
Farben, Weissentwurf, natur-  
getreue Ausführung. W. von Santen,  
Kunstblumen-Geschäft,  
Mauritiusstrasse 8.

Achtung! Alle erstkl. Nelken diese Woche Dtd. Mk. 1.20.

Mimosa Stiel 15 bis 30 St. Grösste Originalbündelchen 35 St. Mar-  
geritten Dtd. 30 St. Narzissen Dtd. 30 St. Azalien 1.50. Primeln 20 St.  
Lupen 15 St. Trauerfränze von 80 St. an. Palmen von 3 St. an.  
Ferner Luxemburgstrasse 18 große Sendung Blumenstiel staumend billig von  
15 bis 40 St. Weichholz 10 St. Kiefer 10 St. Brand 90 St. Apfelsinen 7 Stück  
20 St. Zitronen Dtd. 55 St. Souverän Dtd. 8 St.

Ebensen billig, Gerderstr. 5, Luxemburgstr. 13, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring. Tel. 554.

empfiehlt  
**Adolf Haybach,**  
Schmundstrasse 43. 66

Weltberühmt

find And. Koch's Rundhar-  
monikas. Grösste Auswahl empfiehlt

G. M. Rösch,

46 Webergasse 46.

Um für meine Neuabfüllungen Plan  
zu gewinnen, gebe bis**Ende Februar**folgende Weine zu den angesetzten sehr  
billigen Preisen inklusive Flasche ab.  
Bei grösserer Abnahme Extra-Rabat.

|                               | seith. je<br>m. Fl. m. St. |
|-------------------------------|----------------------------|
| Tischwein . . . . .           | 0.75                       |
| Hallgarter . . . . .          | 1.—                        |
| Giesheimer . . . . .          | 1.10                       |
| Niersteiner Nr. 12a . . . . . | 1.10                       |
| Erbacher . . . . .            | 1.20                       |
| Giesheimer . . . . .          | 1.40                       |
| Niersteiner Nr. 16a . . . . . | 1.30                       |
| Nr. 16b . . . . .             | 1.50                       |
| Rauenthaler . . . . .         | 1.60                       |
| Rüdesheimer . . . . .         | 1.90                       |
| Berg . . . . .                | 2.50                       |

Moselweine.

|                                  |      |
|----------------------------------|------|
| Trabener . . . . .               | 0.80 |
| Ellenser . . . . .               | 0.80 |
| Mo. elbblümchen . . . . .        | 0.85 |
| Zeltinger . . . . .              | 0.95 |
| Piesporter . . . . .             | 1.—  |
| Braunberger . . . . .            | 1.10 |
| Ingelheimer (rot) . . . . .      | 0.85 |
| Ober-Ingelheimer (rot) . . . . . | 0.95 |
| Samos . . . . .                  | 0.90 |
| Span. Portwein . . . . .         | 1.40 |
| Madeira . . . . .                | 1.40 |
| do very old . . . . .            | 2.50 |
| Marsala . . . . .                | 1.40 |

F. A. Dienstbach, Bismarck-  
ring 18.Flick-Lappen in all. Mustern Stück  
10 Pfg. an u. Rest für Herren-  
Knaben-Porten groß. Ausverkauf  
Schwalbacherstrasse 80, 1 St. Allee

Rasiermesser 1 Mk. an

Schleifen schnell und billig.  
Ph. Kraemer, Metzgergasse 2.

# 1000 Mk.

zahlen wir Demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien zur Herstellung unserer Bilder nicht  
erstklassig sind. Unser Geschäftsprinzip, das Beste zu billigen Preisen zu liefern, hat uns einen  
Kundenkreis zugeführt, wie kein anderes photogr. Atelier am Platze. Um den vielen Nachfragen  
nach unseren Gratisbildern gerecht zu werden, geben wir Jedem, der sich

**vom 28. Januar bis 15. Februar,**ganz gleich in welcher Preislage, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw.,  
auch bei Postkartenaufnahmen, bei uns eine Aufnahme bestellt,

## Als Geschenk

Abends Aufnahmen  
bei elektrischem Licht,  
genau wie Tageslicht.eine Vergrösserung seines eigenen Bildes,  
30 x 36 cm, mit Karton.

Bei vorheriger Anmeldung abends Aufnahmen bis 10 Uhr.

Masken-  
Aufnahmen.

|                             |                               |
|-----------------------------|-------------------------------|
| 12 Visites 1. <sup>90</sup> | 12 Kabinetts 4. <sup>90</sup> |
| 12 Visites matt<br>4 Mk.    | 12 Kabinetts matt<br>8 Mk.    |

### Samson & Cie.

Telephon 1986.

Fahrstuhl z. Atelier.

Wiesbaden — Gr. Burgstrasse 10.

|                               |                                           |
|-------------------------------|-------------------------------------------|
| 12 Visites f. Kinder<br>2.50. | 12 Postkarten<br>von 1. <sup>90</sup> an. |
| 12 Victoria matt<br>5 Mk.     | 12 Prinzess matt<br>9 Mk.                 |

**Gesetzlich!**  
Sonntags  
ist das Atelier nur von  
morgens 8 bis mittags  
2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

**Gesetzlich!**  
Sonntags  
ist das Atelier nur von  
morgens 8 bis mittags  
2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

## Grosser Inventur-Ausverkauf

in sämtlichen Gebrauchs- und Luxus-Artikeln.

20 bis 50 Prozent Preisermässigung.

für Vereine, Verlosungen etc. besonders geeignet.

Bitte unsere Schaufenster zu beachten.

Kunstgewerbehaus Gebrüder Wollweber

Ecke Langgasse und Bärenstrasse.

K 128

J. Herrchen,

Damenschneider,

Goldgasse 19,  
Tel. 3907,Goldgasse 19,  
nahe Langgasse,

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bestens

bis Ende Februar

Jacketts u. Kostüme zu sehr reduzierten Preisen anzufertigen.

Nur erstklassige Arbeit.

Dortmunder Union Pilsener,

anerkannt bestes helles deutsches Bier.

Alleiniger Ausschank

„Frankfurter Hof“,

Webergasse 37.

Ich empfehle:  
1908er Ingelheimer (weiß)per Fl. 70 Pfg. ohne Glas,  
dem neuen Weingesetz entsprechend.  
Garantie für Jahrgang u. Ursprungsort.  
Leichter angenehmer Tischwein.Bei 14 Flaschen 5% Rabatt.  
Friedr. Harburg, 142  
Weinhandlung, Neugasse 1a.

1869

Hansa-Hotel, Wiesbaden.

Inh. Louis Meyer, früher Direktor im Riesen-Fürstenhof, Coblenz.

Vorzügliche Küche. Prima Weine.

Alle Delikatessen der Saison.

Diners u. Soupers zu M. 1.60 u. M. 2.25.

Im Abonnement Preisermässigung.

Jeden Abend: Erstklassiges Konzert.

Morgen Donnerstag eintreffend:

Lebendfr. Nordsee-Schellfische

pro Pfd. kleine 19 Pf., groß-mittel 29 Pf.,

große 39 Pf.

Kölner Konsum-Geschäfte

Schwalbacherstr. 23, Blücherstr. 6,

Dohheimerstr. 55, Hellmundstr. 31, Nerostr. 23,  
Römerberg 24, Westendstr. 1.M. Schneiders  
Kurzwaren-  
Woche

bis einschl. Samstag, den 5. Febr.

Besonders billiger Verkauf

Schneiderei- u. täglichen  
Bedarfsartikeln.

K 21

# WALHALLA. 1. grosser Preis-Maskenball.

Karten an der Kasse 1.50, im Vorverkauf 1 Mk. zu haben in allen Zigarrenschäften von C. Cassel, Kirchgasse, Langgasse u. Marktstrasse, sowie bei A. Engel, Taunusstrasse, Wilhelmstrasse, Friedrichstrasse. 215



## Im Haupt-Restaurant: 1. grosses Doppel-Spaten-Fest Extra-Konzert

verbunden mit  
**Kappen-Abend,**

unter Mitwirkung des Wiesbadener Karneval-Vereins „Narhalla“. 215

## Männergefangenverein „Hilda“



Fastnacht-Dienstag, den 2. Febr., abends 8.11 Uhr:

## Großes Maskenfest

in sämtlichen Räumen der Turnhalle Hellmündstr. 23.

Oberbayerische Gedächtnisfeier — Nobelbahn — Befähigung der neuen Wiesbadener Güte — Rex-pol — Kabinett von Cool u. Peora — Große schattige Weinlaube „Zur Lindenwirtin“ — Schieß-Salon u. sonstige Schenkwirtschaften

**Eintrittskarten im Vorverkauf für Masken u. Herren-Masken 1 Mk., Herren-Masken eine Dame frei, jede weitere 50 Pf. Karnevalistische Abzeichen sind an der Kasse zu lösen.**

**Vorverkaufsstellen:** Kolonialwarenhandlung Nonnenmacher, Helmenstr. 7 u. Emmerich 58, Leder, Schulberg 23, Friseur Satz, Bleichstr. 41, Wald, Beltrichstr. 4, Restaurant Thiele, Nerostr. 11a, Hansen, Hellmündstr. 23, Scheuerling, Gubingstr. 8, Garth, Albinstr. 46, F. H. Pauly, Marktstr. 20, Ch. Pauly, Schwalbacherstr. 49, Schmidt, Gde. Schwalbacher u. Dohmerstr., Meitmann, Gde. Rheinländer u. Gt. Villerstr., Kaufmann Mähe, Reugasse 4, Lerschert, Paulbrunnstr. 10, Mutter, Kirchgasse 58, Maskengeschäft Treidler, Goldgasse 14. F 353

Dieses laßt freundlichst ein **Der Vorstand.**

## Vortrag.

Am Donnerstag, den 3. d. M., abends 8 1/2 Uhr, veranstaltet der 1. Ständeverein ärztl. u. staatl. gepr. Heilgehilfen, Masseurinnen, Krankenpfleger, Heilgehilfen, Masseurinnen und Krankenpflegerinnen im Hotel Union, Reugasse, einen

## Fachwissenschaftlichen Vortrag,

zu dem alle Mitglieder des Vereins, sowie auch außerhalb des Vereins stehenden Vereinsangehörigen und Gäste herzlich eingeladen werden. **Der Vorstand.**

## Vereinigte Brauereien und Glaschenbierhändler für Wiesbaden u. Umgegend.

Hierdurch erlauben wir uns, unsere verehrlichen Mitglieder auf Donnerstag, den 10. Februar d. J., abends 8 Uhr, zu der in der Restauration „Zum Pfau“, Paulbrunnstrasse hier, stattfindenden

## 6. ordentl. General-Versammlung

mit nachstehender

### Tagesordnung:

1. Rechnungsablage p. 31. Dezember 1909, Bericht der Revisions-Kommission und Entlastung gemäß § 23, Absatz a, unseres Statuts,
2. Neuwahl des Vorstandes und Mitgliedschaftsrates,
3. Statutenänderung,
4. Beschlüsse.

ganz ergebenst einladen. Der nächtigen Tagesordnung wegen bitten wir unsere verehrlichen Mitglieder um pünktliches und pünktliches Erscheinen.

Nach Schluß der General-Versammlung findet ein gemeinschaftliches Abendessen statt. F 477

Wiesbaden, den 3. Februar 1910.

### Der Vorstand.

H. Finkel, Direktor der Wiesbadener Kronen-Brauerei A.G., Vorsitz.

L. Schmidt, Bierhandlung, 1 Schriftführer.

## Eröffnungs-Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir Ihnen bekannt zu geben, dass ich Ende Januar d. J. unter der Bezeichnung „Confiserie Wiesbaden“ hierselbst

## Kirchgasse 30

ein erstklassiges und modernes, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechende

## Konfitüren-u. Schokoladengeschäft

eröffnet habe.

Meine langjährigen praktischen Erfahrungen auf diesem Gebiete u. d. insbes. meine Konditionen in nur erstklassigen Häusern Deutschlands, wie: Kranzler, Schilling, Albrecht-Berlin — Zappa, Gebr. Steiner-Königsberg, ermöglichen es, allen an mich gestellten Anforderungen in jeder Beziehung zu genügen und wird es mein Bestreben sein, dem verehrten Publikum durch exakte Bedienung, saubere Handhaben des Ganzen, soilder Preisberechnung und Verwendung nur tadelloser Materialien dienen zu können. Ferner will ich nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, dass ich besonders in „Marzipan“ etwas Hervorragendes zu leisten vermag und als Spezialität neben Königsberger, Lübecker und Danziger Marzipan noch einige andere Fabrikate einzuführen beabsichtige.

Ich bitte ergebenst einen Versuch mit meinen Erzeugnissen zu machen und ich bin überzeugt, mit Ihnen in dauernde geschäftliche Beziehungen treten zu dürfen.

Hochachtung und ergebenst

**Paul Golonsky.**

## Klub Edelweiß.

Fastnacht: Sonntag, den 6. d. M., nachmittags 4 Uhr, in der auf's reichhaltigste decorierten Männer-Turnhalle, Blatterstrasse 10:

## Große Glas-Gala-Damenführung

Großes anderweitiges Programm. Eintritt 40 Pf. Abzeichen u. Wieder frei. Bei Dir. Lang frei.

Einzug des Komitees 4.71 Uhr.

Das Komitee.

## Hotel-Restaurant

## „Gold. Kugel“

Seitgasse 34.

Morgen Donnerstag:

## Großes Karnevalistisches Schlachtfest.

wogu freundlich einladet

Das Komitee. Konrad Jung.

## Mainzer Bierhalle,

Inh.: August Seibel,

Mauergasse 4. 1471

Morgen Donnerstag:

## Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

Metzelsuppe.

## Requiem von H. Berlioz.

Musikalische und stimmbegabte Damen, jedoch nur solche, welche sich bei der am 9. März im Kaiserl. Theater stattfindenden Aufführung obgenannten Werkes betätigen wollen, werden gebeten sich zur ersten Probe am Freitag, den 4. 5. Uhr, in der Aula, Oranienstrasse 7, einzufinden. F 477

Franz Hannstaedt.

## St. Benno-Bier

aus der Löwen-Brauerei München.



## Bierhandlung

## EMILKÖNIG

WIESBADEN

HERRNMÜHLGASSE 7

TELEPH. 3087

## St. Benno-Bier

aus der Löwen-Brauerei München.

## Diese Woche wieder billige Fische!

Jeden Donnerstag und Freitag eintreffend: In holl. Angelfischerei von 25 Pf. per Pfund an (Lebensfrische und frisch blanke Ware), in Kabelau im Ansehn von 30 Pf. per Pfund an, in gewässertem Stöckfisch 30 Pf. per Pfund, sowie sämtliche Kolonialwaren laufend billig.

Nur beste Qualitäten.

Sparame Hausfrauen! Sammeln Sie die Botschaft, vergüte bei 30 Pf. 1 Mk. in bar oder Waren.

**Diederichsen's** Lebensmittel-Konsum-Geschäft, Gerberstr. 17, Gde. Luxemburgstr. NB. Auf Wunsch tägl. Nachfrage. Lieferung frei ins Haus. B 1843

## Gesellschaftsreisen nach der Riviera u. Italien.

Beste, billigste und bequemste Reiseangelegenheiten.

## 1) 6. Sonderfahrt nach der Riviera.

Dauer: Eine Woche.

Abfahrt von Basel: Samstag, den 12. Februar 1910.

### Reiseplan:

Von Basel über Luzern — Gotthardbahn — Göschenen, Mailand nach Genua, San Remo, Mentone, Cap Martin, Monaco, Monte Carlo, Nizza (Corniche-Route). Heimfahrt einzeln u. beliebig innerhalb 30 Tagen über Genua, Mailand, Como, Lugano, Flüelen, Luzern, Basel. (Fahrtenbuch gestattet.)

Die Aufenthalte sind durchaus genügend, um die wichtigsten und bekannten Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen, daher kein Hasten und Überanstrengung!

Volle, vorzügliche Verpflegung und Unterkunft in nur ersten Hotels, sowie Eisenbahnfahrt 1. Klasse (d. h. 2. Kl. Mk. 20.— Zuschlag!) ab Basel bis zurück Basel, alles inbegriffen zu dem billigen Preis von nur

**Mk. 175.—**

## 2) 6. Sonderfahrt nach Italien.

Reisedauer: Eine Woche.

Abfahrt von Basel: Samstag, den 12. Februar 1910.

### Reiseplan:

Von Basel über Luzern — Gotthardbahn — Göschenen, Mailand, Genua, Nervi, Rom, Neapel, Pompeji, Vesuv, Sorrent, Insel Capri (blau Grotte), Hinauf Rückreise ab Neapel über Rom, Florenz, Bologna (auf Wunsch Venedig), Mailand, Como, Lugano, Flüelen, Luzern, Basel. (Fahrtenbuch gestattet.) Heimfahrt einzeln u. beliebig innerhalb 30 Tagen.

Die Aufenthalte sind durchaus genügend, um die wichtigsten und bekannten Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen, daher kein Hasten und Überanstrengung!

Volle, vorzügliche Verpflegung und Unterkunft in nur ersten Hotels, sowie Eisenbahnfahrt (in der Schweiz 3. Kl., in Italien nur 2. Kl., falls ganze Reise 2. Kl., erwünscht Mk. 15.— Zuschlag!) ab Basel bis zurück Basel, alles inbegriffen zu dem billigen Preis von nur

**Mk. 272.—**

Gef. Anmeldungen sofort erbeten.

Prospekte durch

(J.-No. 4051) F 170

Internationales Reisebüro, Strassburg i. Els.

Hohenlohestrasse 8.

Telephon 803.

## Gier! Gier!

Vollfrische kl. Trinkeier 6 Pf.

Große feine Tafeleier 7 Pf.

Grünbergs

Gierhandlung,

Mauergasse 21.

Telephon 769.

Asthma!

Langjähr. Asthma-Kr. gibt gerne und

uneigennützig Auskunft, wie er gehilt

wurde. Offerten unter W. 474 an

den Tagbl.-Bering.

Es kommen nur  
la Qualitäten  
in tadelloser  
Ausführung  
zum  
Verkauf!

# Sonder-Angebot!

## Wohlfeile Schürzen.

**Hausschürzen**, la Siamosen, mit hübschem Besatz 95 Pf., **55 Pf.**  
**Reform- u. Kimono-Schürzen**, mod. Muster 2.45, 1.95, **1.45**  
**Mieder- u. Blusen-Schürzen**, hübsche Fassons 1.95, 1.75, **1.35**  
**Zierschürzen**, weiß mit Stickereigarnierung u. Volant 65 Pf., 45 Pf., **25 Pf.**  
**Teeschürzen**, weiß, mit Träger und reicher Stickereigarnierung 1.45, 95 Pf., **65 Pf.**  
**Servierschürzen**, weiß, mit Stickereigarnierung 1.85, 1.35, **95 Pf.**

**Kinder-Kimonoschürzen**, farbig, Gr. 45 bis 65, durchweg **95 Pf.**  
**Kinder-Kimonoschürzen**, farbig, Gr. 70 bis 110, durchweg **1.65**  
**Kinder-Kimonoschürzen**, weiss, mit Stickerei, Gr. 45 bis 65, durchweg **95 Pf.**  
**Kinder-Kimonoschürzen**, weiss, mit Stickerei, Gr. 70 bis 100, durchweg **1.95**  
**Knaben-Schürzen** mit 2 Taschen, Gr. 45 bis 60, durchweg **68 Pf.**  
Ein Posten **Mädchen-Servierkleider** 4.50, 3.75

46

Kirchgasse,  
gegenüber d. Mauritiusplatz.

# Joseph Wolf,

46

Kirchgasse  
gegenüber d. Mauritiusplatz.

K 124

Sanitas  
Schluter  
Steinmetz  
Simons

## Brot

Stets frisch zu haben.

**Knapp's und Jungborn's**,  
Reform-Brot, Rheinstraße 59.  
Kostproben gratis. 216

**Hausmacher Waren**  
empfiehlt **Blücher-Konsum**, Dorfstr. 2.

**Nähen- und Mandelkleie**  
In Verbindung mit **Pâte Royale**  
macht die Haut straff und jugendlich.  
(Anwenden für viele Monate u. macht  
den Gebrauch v. Seife überflüssig.) Veralt.  
Kostgeber: **1 Pf. — kostenlos**;  
Spende Proben verschiedener bewährter  
Schönheitsmittel. **Bruno Backe**,  
Parfümerie und Drogerie, gegen-  
über dem Hochbrunnen.

**Mein Bureau**  
befindet sich von heute ab  
**Moritzstr. 22,**  
schrägenüber dem Landgericht.  
Wiesbaden, den 2. Februar 1910.  
**Dr. jur. Wurzel,**  
Rechtsanwalt.

## Kulmbacher Petzbräu

besitzt einen außerordentlich hohen Nährwert, dagegen ist  
Alkohol nur in ganz geringen Mengen vertreten. Diese vor-  
züglichen Eigenschaften klassifizieren dasselbe zu einem Sanitäts-  
bier ersten Ranges, das namentlich Wöchnerinnen, Blutarmer,  
Rekonvaleszenten als Stärkungsmittel seit Jahren ärztlich  
empfohlen wird. Kulmbacher Petzbräu ist ein unübertroffener  
Labetrunk (angewärmt) bei Magen- und Darmkrankungen.

Obiges Bier, hell oder dunkel, kostet bei

**20 Flaschen Mk. 4.—**

frei Haus.

Telephon  
3057.

**E. Koenig**

Herrnmühl-  
gasse 7. 89



### Voranzeige!

**Donnerstag und Freitag** gelangen in meiner Fischhalle unter  
anderem zum Verkauf:

**Prima Schellfische**, 1½ — 4 Pfd. schwer,  
per Pfd. nur **30 Pf.**

Fischhaus **Johann Wolter**, Ellenbogengasse 12.

14 prachtvolle  
**Original-Bleistift-**  
**Zeichnungen**  
(Bilder aus Gerborn  
und vom Wellenwald)  
des bekannten Malers  
**Wilhelm Thielmann**  
preiswert zu verkaufen.

**L. Schellenberg'sche**  
**Buchdruckerei**  
Langgasse 27 (Tagblatt-Haus)  
Druckereilektor, Schalterhalle links.

Mein diesjähriger

## Inventur-Ausverkauf

bietet hervorragende Gelegenheit zu ganz besonders billigem Einkauf  
von **Damen- und Kinder-Wäsche** aller Art, **Haus- und Küchen-**  
**wäsche, Tischzeugen, Bettwäsche, Gardinen, wollenen Schlaf-**  
**und Daunendecken** etc. etc.

**H. W. Erkel,**

Wilhelmstrasse 51 (Hotel Cecilie).

Während des Ausverkaufs gewähre ich  
auf reguläre Waren bei Barzahlung  
**10% Rabatt.**

Der Ausverkauf dauert nur einige  
Tage. Verkauf nur gegen Kasse.

Die bei der Inventur zurückgesetzten **Kinder-Kleidchen, Mäntel**  
usw. werden vom **10. Februar** ab zum Verkauf ausgelegt.

Alleinverkauf für Wiesbaden.



## Reform- Bettwaren.

**Reform-Zellen-Matratzen**

mit auswechselbarem Füll-Material.

**Reform-Trikot-Matratzen**

aus porösem schmiegsamem Trikotstoff.

**Reform-Woll-Unterbetten**

mit einer warmen und kühlen Seite.

**Reform-Rosshaar-Kissen**

mit einer warmen und kühlen Seite.

Aerztlich empfohlen.

Billigste Preise.

Baby-Artikel, sowie Kopfkissen, Unterbetten etc.

**S. Blumenthal & Co.,**

Kirchgasse 39/41.

**Reisebureau Born,**

**Hotel Nassau,**

n. d. Haupteingang,

Telephon 680,

besorgt die Plätze für sämtliche **Luxuszüge, Eisenbahn- und Schlafwagenkarten, Dampfer-Fahrkarten.**  
Billets nach London über Vlissingen, sowie Harwich zum Original-Preis.  
Kabinen u. Betten werden bei rechtzeitiger Bestellung kostenlos reserviert. Jegliche An- und Abkunft unentgeltl.  
Offizielle Vorverkaufsstelle d. **Kgl. Theaters, Residenz- u. Waihallen-Theaters.**  
Gepäcktransport, — Gepäckversicherung, — Geldwechsel. 83.

## Für Feinschmecker und Kenner!

Wiesbadener Süßrahm-Tabletten aus pasteurisiertem Rahm, unübertreffliche, allererste, exquisite Ware, heutiger Preis Pfund 144 Pf., bei 2 Pfund 142 Pf.

Einkauf:

Schwanke Nachf.,

43 Schwalbacherstraße 43.

Telephon 414.

Wegen Geschäfts-Aufgabe

## Total-Ausverkauf

meiner großen Warenbestände in

Korsetts, Reform-Korsetts, Unterröcken, Untertaillen, Strümpfen u. s. w.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen, zum Teil zum und unterm Kostenpreis.

J. Reutlinger, Webergasse 16.

Laden-Einrichtung ganz oder geteilt zu verkaufen.

**Prima Qualitäten.**  
**Billige Preise.**

**Kohlen** **Koks**

**Kohlen-Konsum**  
**„Glück auf“**  
**Karl Ernst**  
**2 Am Römerstor 2.**

**Briketts** **Brennholz**

Telefon 2353. Ringfrei.

Weitere Annahmestellen:  
Brikett-Kontor, Bismarckr. 30, I.  
J. Koch Nachf., Moritzstrasse 3.  
W. A. Kohl, Seerobenstrasse 19.

1907

## Die Zweigstelle

des

## Wiesbadener Tagblatts

Bismarck-Ring 29

neben dem Kaiserlichen Postamt

nimmt zur Bequemlichkeit des Publikums auch

Aufträge auf Drucksachen  
des täglichen Verkehrs

wie:

Visitenkarten  
Verlobungs- und Vermählungs-Briefe  
Trauerbriefe  
Trauer-Dankkarten  
alle geschäftlichen Formulare  
Couverts  
etc. etc.

für uns entgegen und ist zur Vorlegung von  
Mustern jederzeit gern bereit.  
Wegen umfangreicherer Druckarbeiten  
beliebe man sich hingegen nach wie vor  
an unser Druckerei-Kontor Langgasse 27  
zu wenden.

**L. Schellenberg'sche**  
**Buchdruckerei.**

## Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 3. Februar 1910, nachm. 4 Uhr, versteigere ich im  
Versteigerungsbüro

Belencstraße 24

gegenwärtig gegen gleich bare

Kaufung:  
1 Küst, 1 Kuchle, 1 Kleiderst.,  
2 Patentst., 1 Schreibtisch, ein  
Bücherst., 1 Vertik., 8 weiße  
Platen, 2 Taf. Linen, 2 Kisten  
Seife, 1 Kiste Nadeln, 1 Kasten  
Wein, 1 Fahrrad, 1 Schlitten, eine  
Federkiste, 1 Galvanisier, 1 Victoria-  
wagen, 1 Landauer, 7 Pferde und  
1 Automobil.

Hofmann, Gerichtsvollzieher fr. M.,

Belandstraße 23, B.

Billig! Kleiderpaare Billig!

Elegante Herren-, Damen- und  
Kinder-Kleider weit unter Preis;  
Wiener Schnitt u. Maßnahme, deren  
fr. Br. 6-11 Mk. war, jetzt Mk. 3.50.

Nur Mengasse 22, 1. Etage.

## Sie sparen Geld!

Nichts auswärts kaufen.

Schweinefleisch . . . 55 Pf.

Ausschlag Kuchen . . . 45 Pf.

10-12-Porten u. 10 Pf. billiger.

Mund- u. Zahn- . . . 46 Pf.

In Sauerbraten . . . 6 und 8 Pf.

Kaffee-Konsum, Webergasse 31.

## Verkauf.

Wagenpferd, dunkelbraun, Wallach,  
billig zu verkaufen. Das Pferd geht  
tadellos ein- u. zweispännig und ist  
für jedes Fahrgegesch. zu verwendem.  
Bühner zu erfragen im Tagbl.-  
Verlag.

Sch. Mast. A. Sig. Tirol, Clowen

bitt. zu verl. Schlichterstr. 14, B. 3458

Schönes Maschinenst. billig

zu verkaufen Nidelsberg 1, 2.

Kranter Mann, unbemittelt,

sucht abgelegten Anzug, mittl. St., v.

Deutschland od. Kavalieren billig zu

kauf. Off. u. R. 495 Tagbl.-Verlag.

## 3u 4 1/8 %

habe 1. Hypothekens. in jeder  
Höhe auszul., 60 % der Lage. Antr.  
unt. A.-Gef. B. 31 postl. Wiesbaden.

Gut. Priv.-Mittagsst. 50, Abend-

stisch 45 Pf. Rupp. Friedrichstr. 5, 2.

Flechtige Lederjacke, Handtasch. Gess.

Wapp. Schube u. dgl. werd.

neu aufgeführt Biomer, Schwalb. Str. 11.

Waschanstalt Ganymed,

Tel. 4310, C. Holter, Drantenstr. 35.

Wittenweil, ohne Chlor.

Atlas-Domino, bl., mit Gut,

für gr. Fig., zu verl. oder zu verl.

Philippstrasse 53, 2 r.

Diötr. Einbindung u. Penf. bill.

Fr. Jungmann, Geb., Nidelsberg b. R.

Sietering 12 B.-B., mit 28 Pf.

p. 1. 4., ev. a. H. Wst. f. j. Sandw.

Beit. Nid. b. Schott dal., Nid. B.

Lagerraum u. Möbelunterstell. Nähe

Blücherpl. od. Ring gel.

Off. u. R. 60 postl. Bismarckring.

Gesucht wird für ein altes gediegenes

Unternehmen ein gewandter Mann.

Ankäufer. Offerten Wiesbaden,

Hauptpost, Postfach 8.

## Zu verl. Vacker

für dauernde Stellg. gel. Kurze  
brieff. Meldung mit Angabe  
von Namen, Adresse, bisheriger  
Tätigkeit und Lohnansprüchen.  
Anerbieten unter P. 495  
an den Tagbl.-Verlag.

In keinem Detailgeschäft der

Lugubrande ist eine

## Lehrstelle

für ein junges Mädchen mit etwas  
Sprachkenntnissen aus guter hiesiger  
Familie offen. Off. unter W. 494  
an den Tagbl.-Verlag.

## 50 Mk. Belohnung

Denjenigen, welcher einem solchen, fies-  
fomen und vertrauensvollen Mann,  
30 Jahre alt, gebürtig Kavalierst., einen  
sicheren Vertrauensposten verschafft.  
Kautions kann gestellt werden. Off. u.  
Z. 495 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren am 27.

eine H. Lederhose, enth. 1 H. Kreuz,

Berg (Glas) u. 2 H. Ringe. Geg. g.

Belohn. abzug. Bismarckring 9, 2.

Auf d. Wege Geisbergstr., Saalgaße,

Römerberg 10 Krag. 1281 gez. Berl.

Hö. g. Bel. Geisbergstr. 22, Armer

## Verloren

1 r., mit Berl. u. Brill. bef. Brosche.

Hö. g. Bel. Rautenhalstr. 16, P.

## Verloren

Finden goldene Damen-Uhr —  
Name innen graviert — an kurzer golde-  
ner Kette. Belohnung abzugeben gegen  
gute Belohnung Sonnenbergstr. 32.

Übergeben gefunden

am Freitag in der Markthalle. Abzug.

Hö. g. Bel. 76, bei Linde.

Ein kleiner Boxer entlaufen.

Gegen Belohn. abzugeben Bismarck-

strasse 4. Vor Anlauf wird gewarnt.

Zagdhund (kurzhaarig)

alt weiß. Frische? wird vermit. Berl.

u. H. d. b. m. d. r. d. t. f. g. e. l. l. t. Nach-

w. is 100? w. belohnt Nidelsberg, 23, B.

## Geschäfts-Eröffnung!

Meiner werthen Nachbarschaft, Bekannten und Gönnern zeige ergebend,  
daß ich in dem Hause

Dorfstraße 27 — Ecke Geisbergstraße

ein

Butter-, Eier-, Obst- und  
Südfrüchte-Geschäft

eröffnet habe.  
Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch Lieferung nur guter Qualitäten  
und niedrigsten Preise meine werthen Abnehmer zufriedenzustellen.

Hochachtungsvoll!

Frau Maria Schulz.

Wegen Geschäftsaufgabe

## Total-Ausverkauf

mit 25% Rabatt

gegen Barzahlung.

1905

## Emil Schenck,

Papier-Handlung,

Wiesbaden,

Langgasse 33.

## Nur noch diese Woche!

## Billige Sprossen!

Echte Kieler | 2-Pfundkiste 80 Pf.,  
3-Pfundkiste Mk. 1.20

in

## Frickels Fischhallen,

Grabenstr. 16,  
Bleichstr. 4,  
Kirchgasse 7.

Schöne trinkfrische Eier 5 1/2 Pf.

Große trinkfrische Siedeeier 7 Pf.

Frische Hofgutmutter (Eßbutter) Mk. 1.25

Eierhandlung J. Breidether, 43 Bleichstraße 43,

gegenüber der Schule.

B 2510

## Großer Gewinn.

Zur Vorbereitung eines Weitunternehmens suche ich sofort ein Kapital von

Mk. 20,000

aufzunehmen, das ich mit 50 % Avant innerhalb ganz kurzer Zeit zurückzahle.  
Bermittler verboten. Offerten erbitte unter U. 495 an den Tagbl.-Verlag.

## Für den Rosenmontag-Zug

in Mainz sind in schöner Lage (Gef. Haus) Fenster zu vermieten. Näh. Offerten mit Preis erbeten u. P. 495  
im Tagbl.-Verlag.

## Gehrock und schwarze Hose

für mittlere Figur zu leihen gesucht.  
Näh. Offerten mit Preis erbeten u. P. 495  
an den Tagbl.-Verlag.

Für die uns beim Tode unserer un-  
vergeßlichen

## Frau Flora Bauer,

verw. Prieger, geb. Kovatsch,

bewiesene wohlthuende Teilnahme sagen herz-  
lichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.